Platons Euthydemos.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1850.

Euthydemos.

Inhalt [1]).

Sokrates erzählt dem Kriton die Unterredung, die er mit dem Euthydemos und Dionysodoros aus Chios gehabt hat. Beide stellte er dem jungen Kleinias als Meister in der Kriegs- und Redekunst vor; Euthydemos erklärte aber höhnisch, daß sie sich nur nebenher mit diesen Künsten beschäftigten; ihre Sache sei es jetzt, Jedem auf das Beste und Schnellste die Tugend mitzutheilen. Sokr. Könnt ihr auch den, der die Tugend nicht für lehrbar oder euch nicht für Tugendlehrer hält, vom Gegentheile überzeugen? — Darauf fordert er sie auf, eine Probe von ihrer Kunst abzulegen, und den jungen Kleinias zu überreden, daß er sich der Philosophie und der Tugend befleißige. Euthyd. Lernen die Weisen oder die Unwissenden [2])? Klein. Die Weisen. Euthyd. Der Lernende lernt erst vom Lehrer das, was er lernen will, ist also unwissend; folglich lernt nicht der Wissende, sondern der Un-

[1]) Aus Ast's Plat. Leb. u. Schr. S. 408 ff.

[2]) In unserer Uebersetzung „die Klugen oder die Dummen", und so im Folgenden.

*

wissende. — Dionys. Wenn der Lehrer etwas vorsagte, welche von euch faßten es auf, die Wissenden oder die Unwissenden? Klein. Die Wissenden. Dion. Also lernen die Wissenden, und nicht die Unwissenden. Euth. Was lernen die Lernenden? was sie wissen, oder was sie nicht wissen? Klein. Was sie nicht wissen. Euthyd. Wenn dir aber der Lehrer etwas vorsagte, waren es nicht Buchstaben, die du schon kanntest? Klein. Allerdings. Euthyd. Also lerntest du, was du wußtest. — Das Gegentheil zeigt gleich darauf Dionysodoros. Das Lernen, sagt er, ist ein Empfangen der Wissenschaft, also lernen die Unwissenden, und zwar das, was sie noch nicht wissen. — Sokrates ermahnt die Sophisten, diese Wortspielereien aufzugeben und ernsthaft den Jüngling darüber zu belehren, wie man nach Tugend und Weisheit streben müsse; er selbst erbietet sich ihnen zu zeigen, wie er wünsche, daß sie ihm diese Belehrung ertheilen möchten. Jeder strebt nach Glück und Gut; das eigentliche Gut ist Tugend und Weisheit; denn nur mit ihrer Hilfe kann jeder seinen Zweck glücklich erreichen. Das Gute macht uns aber nur glücklich, insofern wir es recht gebrauchen, und der rechte Gebrauch setzt eben Weisheit und Einsicht voraus. Die sogenannten Güter des Lebens, als Reichthum, Gesundheit, Schönheit u. s. f., sind folglich nur Güter, insofern wir sie als Weise recht gebrauchen. Darum sind die Güter des Lebens an sich weder gut noch böse; nur die Weisheit ist gut, die Unwissenheit und Thorheit aber böse. Jeder muß also nach Weisheit streben, um glückselig zu werden, und um diese zu erlangen, alles thun und jedem dienstbar sein, der sie ihm mittheilen kann, vorausgesetzt, daß sie lehrbar ist. Kleinias erklärt sie für lehrbar. Darum fordert Sokrates die Sophisten auf, so, wie er begonnen, das Gespräch fortzusetzen und zu zeigen, ob der Jüngling zum Behufe der Weisheit alle Wissenschaften erlernen müsse, oder ob es eine besondere gebe, die dahin führe, und welche es sei. Dionys. Ihr wünscht, daß Kleinias weise werde, also das werde, was er noch nicht ist, und das nicht mehr sei, was er gegenwärtig ist; folglich wünscht ihr, daß er

untergehe. Ktesippos straft sie Lügen darüber, Euthydemos aber beweist, daß Dionysodoros nicht gelogen habe; denn Lügen sei unmöglich, weil der Redende immer etwas Wirkliches sage. Ein Wortwechsel entspinnt sich, wobei der Sophist die lächerlichsten Sophismen vorbringt. Dann erklärt Ktesippos, daß er dem Dionysodoros nur widersprochen habe. Dieses fängt Dionysodoros auf und behauptet, daß es auch unmöglich sei zu widersprechen. Sokrates fragt ihn, wie es sich mit der falschen Vorstellung verhalte, wenn man nicht falsch reden könne. Dionysodoros leugnet, daß es falsche Vorstellungen gebe. Sokr. Dann gibt es auch keine Unwissenheit und keine unwissende, des Unterrichts bedürftige Menschen; wie könnt ihr euch also für Lehrer ausgeben? Dionysodoros wirft ihm vor, daß er ihm dieses nur entgegensetze, weil er mit der letzten Behauptung nichts anzufangen wisse. Sokr. Soll das „nichts anzufangen wissen" so viel heißen, als nicht widerlegen können? Dionys. Das heißen (νοεῖν) kommt nur dem Beseelten zu, nicht einem Ausdrucke. Sokr. Sagst du, daß ich hier gefehlt, so widersprichst du dir selbst, da du vorhin behauptetest, das Fehlen in der Rede sei unmöglich; sagst du aber, daß ich nicht gefehlt habe, so widersprichst du dir ebenfalls, da du mich eben darüber zur Rede setztest. — Ktesippos wirft den Sophisten ihr unsinniges Geschwätz vor, Sokrates aber versucht es von neuem, sie zum ernsthaften Gespräche zu bringen, indem er die zuvor abgebrochene Unterredung mit dem Kleinias fortsetzt. Die Weisheit führt uns zur Glückseligkeit; um aber jene zu erlangen, müssen wir nach der Wissenschaft streben, die uns nützt, d. h. den rechten Gebrauch der Dinge lehrt. Die ächte Wissenschaft, die wir suchen, muß daher eine solche sein, die uns zugleich das Thun und den rechten Gebrauch desjenigen, was wir thun, lehrt. Beide, das Thun oder Machen und der Gebrauch des Gemachten, sind fast immer getrennt; so ist der Leiermacher nicht zugleich der Leierspieler; der Redenmacher gebraucht die Reden, die er verfertigt, nicht selbst; die Kriegskunst geht auf den Fang der Menschen aus, und überläßt den Gebrauch des Erbeuteten dem

Staatsmanne; eben so suchen die Geometrie, die Rechenkunst und die Astronomie nur das schon Vorhandene aufzufinden, und überlassen das Gefundene dem Dialektiker. Nur die königliche Kunst oder die Staatskunst scheint jene höhere zu sein, die uns glückselig macht; denn sie allein weiß das, was die anderen verrichten, zu gebrauchen; sie also müßte auch die Bürger weise und gut machen. Sokrates bittet nun die Sophisten um Belehrung darüber. Euthyd. Weißt du etwas? Sokr. Nur Geringfügiges. Euthyd. Wenn du etwas weißt, so bist du wissend, und bist du ein Wissender, so mußt du alles wissen; weißt du aber nicht alles, so bist du ein Unwissender, also ein Wissender und Unwissender zugleich: du bist, was du bist, und bist es zugleich auch nicht. Sokr. Also müßte wol der, der nur Eines weiß, eben deshalb alles wissen, weil er nicht zugleich wissend und unwissend sein könnte. Dionys. Jeder, der etwas weiß, weiß zugleich alles; denn als Wissender kann er nicht zugleich unwissend sein. Sokr. Also wißt ihr selbst wol alles, das Zimmern, Gerben, Schustern, die Zahl der Sterne und des Sandes? Dionys. Genügt es euch nicht, wenn wir sagen, daß wir alles wissen? — Euthydemos sucht dann dem Sokrates zu beweisen, daß er selbst auch alles wisse und stets gewußt habe. Sokr. Wenn ich alles weiß, weiß ich dann auch, daß die Guten ungerecht sind? Dionys. Du weißt, daß die Guten gerecht sind. Sokr. Meine Frage war die, ob die Guten ungerecht seien, und ob ich dieses irgendwo erfahren haben könne? Dionys. Du hast es nicht erfahren. Sokr. Also weiß ich es nicht, weiß folglich nicht alles. — Euthydemos setzt den Dionysodoros darüber zur Rede, daß er sich vom Sokrates widerlegen lasse, Sokrates fragt aber den Euthydemos, ob sein Bruder, der alles wissende, nicht wahr gesprochen habe. Dionys. Hältst du mich für einen Bruder des Euthydemos? Sokrates weist ihn ab und erklärt, daß er es nicht mit beiden aufnehmen könne; es würde ihm selbst nichts helfen, wenn er seinen Bruder Patrokles zu Hilfe rufen wollte, so wie Herakles seinen Brudersohn Joleos gegen die Hydra und den Seekrebs zu

Hilfe gerufen habe. Dionys. War wohl Joleos mehr des Herakles Brudersohn, als der deinige? Sokr. Der meinige war er nicht; denn nicht mein Bruder Patrokles, sondern Iphikles war sein Vater. Dionys. Dein Bruder ist Patrokles? Sokr. Ja, aber nicht von demselben Vater. Dionys. Also ist er dein Bruder und auch nicht dein Bruder, und sein Vater ist, als verschieden von deinem Vater, Vater und auch nicht Vater; eben so ist dein Vater, Sophroniskos, Vater und auch nicht Vater; folglich bist du, Sokrates, vaterlos. Ktesip. Ist nicht auch euer Vater von meinem verschieden? Euthyd. Als Vater ist er auch aller übrigen Vater, weil er nicht zugleicht nicht - Vater sein kann. Ktesip. Er ist wol auch Vater der Pferde und aller übrigen Thiere? Euthyd. Aller. Ktesip. Du bist also der Bruder der Hunde und der Pferde. Euthyd. Auch du. Dionys. Dein Vater selbst ist ein Hund; denn hast du einen Hund? Ktesip. Einen sehr bösen. Dionys. Hat er Junge? Ktesip. Eben so böse. Dionys. Ihr Vater ist der Hund. Ktesip. Ich habe ihn selbst die Hündin besteigen gesehen. Dionys. Ist nun nicht der Hund der deinige? Ktesip. Freilich. Dionys. Wenn also der Hund, welcher Vater ist, der deinige ist, so ist der Hund dein Vater, und du bist der Bruder der Jungen. Schlägst du den Hund? Ktesip. Freilich, weil ich dich nicht schlagen kann. Dionys. Also schlägst du deinen Vater. U. s. w. — Der ironische Sokrates rühmt die dialektische Kunst der Sophisten und ertheilt ihnen den Rath, ihre Künst nicht so gemein zu machen, da sie leicht zu erlernen sei. Darauf begab er sich hinweg, wie er erzählt. Im Gespräche mit dem Kriton lobt er noch die Sophisten; Kriton aber erzählt ihm, daß ein vorzüglicher Redenschreiber sehr ungünstig über die Sophisten und die Philosophie überhaupt geurtheilt habe. Sokrates erklärt, die Redenschreiber feindeten die Philosophen nur deshalb an, weil diese ihrem Ruhme im Wege stünden; denn in den besonderen Unterredungen, wie im Gespräche, würden sie von den Philosophen überwunden und vernichtet. Die Redenschreiber stehen in der Mitte zwischen den Philo=

sophen und den Staatsmännern; alles mittlere aber ist schlechter als die beiden, in deren Mitte es steht; nur das aus zwei Uebeln Bestehende und sich in der Mitte Befindende ist, wenn die beiden Uebel nicht in derselben Beziehung Uebel sind, besser, als ein jedes der beiden. Sind nun die Philosophie und die Staatskunst gut, und zwar jede in einer anderen Beziehung, so ist die Redekunst, als die Mitte beider, schlechter als sie; ist die eine gut und die andere schlecht, so ist sie besser als die eine, aber auch schlechter als die andere; sind beide schlecht, so ist sie besser als sie, weil sie nur an sie angränzt; also müßten die Philosophie und die Staatskunst schlecht sein, wenn die Redekunst gut sein sollte. Doch muß man den Rednern ihre Begierde, besser und weiser zu scheinen als sie sind, verzeihen und zufrieden sein, wenn sie nur etwas vernünftiges sagen und ihre Sache muthig durchführen. Darauf entdeckt Kriton dem Sokrates seine Verlegenheit in Betreff seiner Söhne; denn des Sokrates Ansicht, daß man für die Bildung mehr Sorge tragen müsse als für alles Uebrige, sei so sehr verschieden von den Grundsätzen derer, die sich für Jugendlehrer ausgeben. Sokrates ermahnt ihn, unbekümmert um die Meinung derer, die sich für Philosophen ausgeben, die Philosophie für sich selbst zu prüfen, und, wenn sie ihm als etwas schlechtes erscheine, nicht nur seinen Söhnen, sondern auch jedem andern die Beschäftigung mit ihr zu widerrathen, außerdem aber sie getrost mit seinen Söhnen zu üben.

Die Tendenz dieses Gesprächs, welches sich wie der Protagoras mit den Sophisten, namentlich aber mit ihrer Lehrmethode im Gegensatz zur sokratischen beschäftigt und gegen dieselben ganz direct gerichtet ist, kann keine andere sein, als die eristischen Klopffechtereien, die auf leeren Wortspielen und Wortverdrehungen beruhen, lächerlich zu machen, die Sophisten der damaligen Zeit mit ihrer ostentatorischen, blos auf eignen Vortheil berechneten Protreptik in ihrer ganzen Blöße darzustellen und mit beißender Ironie zu verhöhnen, dagegen aber den sokratischen Unterricht, wie er es auch verdiente, auf jede Weise dem größeren Publikum, dem eine tiefere Einsicht

in das Wesen der Sophisten fehlte, zu empfehlen. Außerdem liegt der philosophische Hauptgedanke des Dialogs, wie Hermann mit Schleiermacher annimmt, in dem Gespräche zwischen Sokrates und Kleinias, in dem jener diesen durch den Beweis, daß alle Güter ohne Weisheit von durchaus keinem Nutzen sind, zur Lernbegierde zu erwecken sucht.

Aus dem Inhalte und der Tendenz des Dialogs, so wie daraus, daß man sich den Sokrates noch lebend zu denken hat, geht von selbst hervor, daß er neben den Protagoras in die erste, und nicht mit Schleiermacher in die zweite Schriftstellerperiode zu setzen ist. Und nicht mit Unrecht scheint Stallbaum beiden Dialogen die 94. Ol. anzuweisen. Nur darin dürfte sich dieser Gelehrte vielleicht irren, daß er annimmt, der Protagoras sei nach dem Euthydemos geschrieben worden. „Wenn auch," sagt Hermann [1]), „das dramatische Element in mancher Hinsicht nachlässiger behandelt ist und Ktesippos als Mitunterredner an den Lysis erinnert, so dürfte doch nicht nur der so eben erwähnte apologetische Zweck in manchen Einzelheiten des Euthydemos schon viel sichtbarer hervortreten, sondern auch sein wissenschaftlicher Standpunkt insofern der höhere sein, als er nicht nur die Möglichkeit, Tugend als Wissenschaft zu lehren, sondern mit ausdrücklicher Voraussetzung dieser die Nothwendigkeit sie zu lernen zeigt."

[1]) Gesch. u. System der Platon. Philosophie S. 465.

ΕΥΘΥΔΗΜΟΣ.

Euthydemos.

ΕΥΘΥΔΗΜΟΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΚΡΙΤΩΝ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΕΥΘΥΔΗΜΟΣ, ΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΣ, ΚΛΕΙΝΙΑΣ, ΚΤΗΣΙΠΠΟΣ.

---

271. **1.** *ΚΡΙΤ. Τίς ἦν, ὦ Σώκρατες, ᾧ χθὲς ἐν Λυκείῳ διελέγου; ἦ πολὺς ὑμᾶς ὄχλος περιεστήκει, ὥστ᾽ ἔγωγε βουλόμενος ἀκούειν προσελθὼν οὐδὲν οἷός τ᾽ ἦν ἀκοῦσαι σαφές. ὑπερκύψας μέντοι κατεῖδον, καί μοι ἔδοξεν εἶναι ξένος τις, ᾧ διελέγου. τίς ἦν;*

ΣΩΚΡ. Ὁπότερον καὶ ἐρωτᾷς, ὦ Κρίτων; οὐ γὰρ εἷς, ἀλλὰ δύο ἤστην.

ΚΡΙΤ. Ὃν μὲν ἐγὼ λέγω, ἐκ δεξιᾶς τρίτος ἀπὸ
B *σοῦ καθῆστο· ἐν μέσῳ δ᾽ ὑμῶν τὸ Ἀξιόχου μειράκιον ἦν. καὶ μάλα πολύ, ὦ Σώκρατες, ἐπιδεδωκέναι μοι ἔδοξε, καὶ τοῦ ἡμετέρου οὐ πολύ τι τὴν ἡλικίαν διαφέρειν Κριτοβούλου. ἀλλ᾽ ἐκεῖνος μὲν σκληφρός, οὗτος δὲ προφερὴς καὶ καλὸς καὶ ἀγαθὸς τὴν ὄψιν.*

Euthydemos.

Personen des Gesprächs:

Kriton, Sokrates, Euthydemos, Dionysodoros, Kleinias, Ktesippos.

1. Krit. Wer war der, Sokrates, mit dem du dich 271.
gestern im Lykeion unterhieltest? Wahrlich, eine so große Menge Menschen stand um euch, daß, als ich um zuzuhören herantrat, ich nichts deutlich zu vernehmen im Stande war. Doch bückte ich mich darüber, um wenigstens herabzusehen, und es schien mir ein Fremder zu sein, mit dem du dich unterhieltest. Wer war er?

Sokr. Welchen von beiden meinst du doch, Kriton? Denn nicht einer, sondern zwei waren es.

Krit. Der, den ich meine, saß zur Rechten als dritter von dir; in eurer Mitte aber war der junge Sohn des Axiochos, der mir, Sokrates, recht sehr herangewachsen zu sein und sich von meinem Kritobulos den Jahren nach eben nicht sehr zu unterscheiden schien; aber jener ist klein und schmächtig, dieser hingegen aufgeschossen und von schönem und trefflichem Ansehen.

ΣΩΚΡ. Εὐθύδημος οὗτός ἐστιν, ὦ Κρίτων, ὃν ἐρωτᾷς· ὁ δὲ παρ᾽ ἐμὲ καθήμενος ἐξ ἀριστερᾶς ἀδελφὸς τούτου, Διονυσόδωρος· μετεῖχε[1]) δὲ καὶ οὗτος τῶν λόγων.

ΚΡΙΤ. Οὐδέτερον γιγνώσκω, ὦ Σώκρατες. καινοί
C τινες αὖ οὗτοι, ὡς ἔοικε, σοφισταί. ποδαποί; καὶ τίς
ἡ σοφία[2]);

ΣΩΚΡ. Οὗτοι τὸ μὲν γένος, ὡς ἐγᾦμαι, ἐντεῦθέν ποθέν εἰσιν ἐκ Χίου, ἀπῴκησαν δὲ ἐς Θουρίους· φεύγοντες δὲ ἐκεῖθεν πόλλ᾽ ἤδη ἔτη περὶ τούσδε τοὺς τόπους διατρίβουσιν. ὃ δὲ σὺ ἐρωτᾷς τὴν σοφίαν αὐτοῖν, θαυμασία, ὦ[3]) Κρίτων· πάνσοφοι[4]) ἀτεχνῶς. ὡς ἔγωγε οὐδ᾽ ᾔδη πρὸ τοῦ, ὅ τι εἶεν οἱ παγκρατιασταί. τούτω γάρ ἐστον κομιδῇ παμμάχω, οὐ κατὰ τὼ Ἀκαρνᾶνε τὼ παγκρατιαστὰ ἀδελφώ· ἐκείνω μὲν γὰρ τῷ
D σώματι μόνον οἵω τε μάχεσθαι· τούτω δὲ πρῶτον μὲν
τῷ σώματι δεινοτάτω ἐστόν, καὶ μάχῃ, ᾗ πάντων ἔστι
κρατεῖν· ἐν ὅπλοις γὰρ αὐτώ τε σοφὼ πάνυ μάχεσθαι
272. καὶ ἄλλον, ὃς ἂν διδῷ μισθόν, οἵω τε ποιῆσαι· ἔπειτα
τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις μάχην κρατίστω καὶ ἀγωνίσασθαι καὶ ἄλλον διδάξαι λέγειν τε καὶ συγγράφεσθαι λόγους οἵους εἰς τὰ δικαστήρια. πρὸ τοῦ μὲν οὖν ταῦτα δεινὼ ἤστην μόνον, νῦν δὲ τέλος ἐπιτεθείκατον παγκρατιαστικῇ τέχνῃ. ἣ γὰρ ἦν λοιπὴ αὐτοῖν μάχη ἀργός, ταύτην νῦν ἐξειργάσθον, ὥστε μηδ᾽ ἂν ἕνα αὐτοῖς οἷόν τ᾽ εἶναι μηδ᾽ ἀντᾶραι· οὕτω δεινὼ γεγόνατον ἐν τοῖς λόγοις μάχεσθαί τε καὶ ἐξελέγχειν τὸ ἀεὶ λεγόμενον,
B ὁμοίως ἐάν τε ψεῦδος ἐάν τε ἀληθὲς ᾖ. ἐγὼ μὲν οὖν,
ὦ Κρίτων, ἐν νῷ ἔχω τοῖν ἀνδροῖν παραδοῦναι ἐμαυτόν· καὶ γάρ φατον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ποιῆσαι ἂν καὶ ἄλλον ὁντινοῦν τὰ αὐτὰ ταῦτα δεινόν.

[1]) μετεῖχε s z nach Heindorf für das handschriftliche μέτεχει.

[2]) So mit z aus einigen Hdschrr., wie auch Ast wollte, für: Σώκρατες. ΣΩΚΡ. Καινοὶ — σοφισταί. ΚΡΙΤ. Ποδ Vor s z ποδαποὶ δέ.

Sokr. Das ist Euthydemos, Kriton, nach dem du fragst; der aber neben mir zur Linken saß, sein Bruder Dionysodoros; auch der nahm am Gespräch Theil.

Krit. Ich kenne keinen von beiden, Sokrates. Das sind wieder wahrscheinlich einige neue Sophisten. Woher sind sie, und welches ist ihre Weisheit?

Sokr. Sie stammen, so viel ich weiß, von irgendwo hier aus Chios und wanderten dann nach Thurii; von da aber vertrieben halten sie sich schon seit vielen Jahren in diesen Gegenden hier auf. Rücksichtlich ihrer Weisheit aber, nach der du fragst, so ist diese bewundernswerth, Kriton; ganz allweise sind sie. Denn ich meines Theils wußte nicht einmal früher, was die Pankratiasten für Leute wären; diese nämlich sind durchaus in allen Kampfarten gerecht, nicht wie jene akarnanischen Brüder, die nur Pankratiasten waren. Denn die verstanden nur mit dem Körper zu fechten; diese aber sind zuerst körperlich ganz tüchtig, und zwar in der Kampfart, durch die man Alles überwinden kann; sie sind nämlich sehr geschickt in voller Rüstung zu fechten und sind im Stande jeden andern, der es nur bezahlt, auch dazu zu machen. Hernach 272.
sind sie im Kampf vor Gericht ganz unübertrefflich ihn zu bestehen und auch Andere zu unterrichten im Reden und im Schreiben von Reden zum Gebrauch vor Gericht. Früher nun waren sie blos hierin tüchtig, jetzt aber haben sie ihrer kunstfechterischen Kunst die Krone aufgesetzt. Denn in dem Kampfe, der ihnen noch unversucht war, haben sie sich so ausgebildet, daß auch nicht Einer sich gegen sie nur wird erheben können; so tüchtig sind sie geworden im Gespräch zu streiten und zu wiederlegen, was jedesmal gesagt wird, gleichviel ob es eine Lüge oder wahr ist. Ich bin daher Willens, Kriton, mich den beiden Männern in die Lehre zu geben; denn sie versprechen in kurzer Zeit auch jeden andern eben darin tüchtig machen zu wollen.

3) So s z für θαυμάσι' ὦ.

4) πάσσοφοι b.

ΚΡΙΤ. Τί δέ[1]), ὦ Σώκρατες; οὐ φοβεῖ τὴν ἡλικίαν, μὴ ἤδη πρεσβύτερος ᾖς;

ΣΩΚΡ. Ἥκιστά γε, ὦ Κρίτων· ἱκανὸν τεκμήριον ἔχω[2]) καὶ παραμύθιον τοῦ μὴ φοβεῖσθαι. αὐτὼ γὰρ τούτω, ὡς ἔπος εἰπεῖν, γέροντε ὄντε ἠρξάσθην ταύτης τῆς σοφίας ἧς ἔγωγε ἐπιθυμῶ, τῆς ἐριστικῆς. πέρυσι
C ἢ[3]) προπέρυσιν οὐδέπω ἤστην σοφώ. ἀλλ' ἐγὼ ἓν μόνον φοβοῦμαι, μὴ αὖ[4]) ὄνειδος τοῖν ξένοιν περιάψω, ὥσπερ Κόννῳ τῷ Μητροβίου, τῷ κιθαριστῇ, ὃς ἐμὲ διδάσκει ἔτι καὶ νῦν κιθαρίζειν. ὁρῶντες οὖν[5]) οἱ παῖδες οἱ συμφοιτηταί μου[6]) ἐμοῦ τε καταγελῶσι καὶ τὸν Κόννον καλοῦσι γεροντοδιδάσκαλον. μὴ οὖν καὶ τοῖν ξένοιν[7]) τις ταὐτὸ τοῦτο ὀνειδίσῃ· οἱ δ' αὐτὸ τοῦτο ἴσως φοβούμενοι τάχα με οὐκ ἂν ἐθέλοιεν προσδέξασθαι. ἐγὼ δ', ὦ Κρίτων, ἐκεῖσε μὲν ἄλλους πέπεικα
D συμμαθητάς μοι φοιτᾶν πρεσβύτας, ἐνταῦθα δέ γε ἑτέρους πειράσομαι πείθειν, καὶ σὺ τί οὐ συμφοιτᾷς; ὡς δὲ[8]) δέλεαρ αὐτοῖς ἕξομεν[9]) τοὺς σοὺς υἱεῖς· ἐφιέμενοι γὰρ ἐκείνων οἶδ' ὅτι καὶ ἡμᾶς παιδεύσουσιν.

ΚΡΙΤ. Ἀλλ' οὐδὲν κωλύει, ὦ Σώκρατες, ἐάν γε σοὶ δοκῇ. πρῶτον δέ μοι διήγησαι τὴν σοφίαν τοῖν ἀνδροῖν, τίς ἐστιν, ἵνα εἰδῶ, ὅ τι καὶ μαθησόμεθα.

2. ΣΩΚΡ. Οὐκ ἂν φθάνοις ἀκούων· ὡς οὐκ ἂν ἔχοιμί γε εἰπεῖν, ὅτι οὐ προσεῖχον τὸν νοῦν αὐτοῖν, ἀλλὰ πάνυ καὶ προσεῖχον καὶ μέμνημαι, καί σοι πει-
E ράσομαι ἐξ ἀρχῆς ἅπαντα διηγήσασθαι. κατὰ θεὸν γάρ τινα ἔτυχον καθήμενος ἐνταῦθα, οὗπερ σύ με εἶδες, ἐν τῷ ἀποδυτηρίῳ μόνος, καὶ ἤδη ἐν νῷ εἶχον ἀναστῆναι·

[1]) z mit Hdschrr. für δαί.
[2]) s z für ἔχων
[3]) s aus Bodl. für πέρυσι δὲ ἤ.
[4]) s z aus Bodl. für αὐτός.
[5]) γοῦν?
[6]) s aus zwei Hdschrr. μοι

Krit. Wie aber, Sokrates? hast du keine Furcht vor deinem Alter, daß du nämlich schon zu alt bist?

Sokr. Keineswegs, Kriton; ich habe hinreichenden Beweis und Trost, um mich nicht fürchten zu dürfen. Denn diese selbst, um es gerade heraus zu sagen, haben als bejahrte Männer diese Kunst, nach der ich verlange, angefangen, die Streitkunst; vor dem Jahr oder vor zwei Jahren waren sie noch gar nicht darin unterrichtet. Aber nur vor Einem habe ich Furcht, daß ich diesen Fremden wieder Schimpf bereite, wie dem Citherspieler Konnos, dem Sohne des Metrobios, der mich noch jetzt im Zitherspielen unterrichtet. Denn die Knaben, die meine Mitschüler sind, sehen es und lachen mich aus und den Konnos nennen sie einen Altenmannslehrer. Wenn nur nicht also Jemand auch den Fremden eben diesen Schimpf anthut, sie aber vielleicht aus Furcht davor mich deswegen nicht annehmen wollen. Ich habe nun, Kriton, dort beim Konnos andere Alte überredet als Mitschüler mit mir zu gehen, und hier will ich andere versuchen zu überreden; und du gehst doch wol auch mit? Als Lockspeise aber wollen wir für sie deine Söhne nehmen; denn um diese zu bekommen, werden sie sicher auch uns unterrichten.

Krit. Dem steht nichts entgegen, Sokrates, wenn es dir so gutdünkt. Zuvor aber theile mir mit, worin die Weisheit dieser Männer besteht, damit ich weiß, was wir eigentlich lernen werden.

2\. **Sokr.** Das sollst du sogleich hören; denn ich könnte nicht sagen, daß ich nicht Acht auf sie gegeben hätte, sondern ich gab sehr Acht und habe mir Alles gut gemerkt, und will versuchen dir von Anfang Alles zu erzählen. Durch eine göttliche Fügung nämlich saß ich zufällig gerade da, wo du mich sahst, in dem Auskleideort allein, und war schon in Begriff

7) *ξένοιν τούτοιν* s aus Einer Hdschr.

8) So z nach Winckelmann für *καὶ σύ τί που συμφοῖτα. ἴσως δὲ*

9) z mit den besten Hdschrr. für *ἄξομεν αὐτοῖς.*

ἀνισταμένου δέ μου[1]) *ἐγένετο τὸ εἰωθὸς σημεῖον τὸ δαιμόνιον. πάλιν οὖν ἐκαθεζόμην, καὶ ὀλίγῳ ὕστερον*
273. *εἰσέρχεσθον τούτω, ὅ τ' Εὐθύδημος καὶ ὁ Διονυσόδωρος, καὶ ἄλλοι μαθηταὶ ἅμα πολλοί, ἐμοὶ δοκεῖν. εἰσελθόντες*[2]) *δὲ περιεπατείτην ἐν τῷ καταστέγῳ δρόμῳ. καὶ οὔπω τούτω δύ' ἢ τρεῖς δρόμους περιεληλυθότε ἤστην, καὶ εἰσέρχεται Κλεινίας, ὃν σὺ φῂς πολὺ ἐπιδεδωκέναι ἀληθῆ λέγων· ὄπισθεν δὲ αὐτοῦ ἐρασταὶ πάνυ πολλοί τε*[3]) *καὶ ἄλλοι καὶ Κτήσιππος, νεανίσκος τις Παιανιεύς, μάλα καλός τε κἀγαθὸς τὴν φύσιν ὅσον*
B *μέν*[4]), *ὑβριστὴς δὲ διὰ τὸ νέος εἶναι. ἰδὼν οὖν με ὁ Κλεινίας ἀπὸ τῆς εἰσόδου μόνον καθήμενον, ἄντικρυς ἰὼν παρεκαθέζετο ἐκ δεξιᾶς, ὥσπερ καὶ σὺ φῄς. ἰδόντες*[5]) *δὲ αὐτὸν ὅ τε Διονυσόδωρος καὶ ὁ Εὐθύδημος πρῶτον μὲν ἐπιστάντε διελεγέσθην ἀλλήλοιν, ἄλλην καὶ ἄλλην ἀποβλέποντες εἰς ἡμᾶς — καὶ γὰρ πάνυ αὐτοῖν προσεῖχον τὸν νοῦν —, ἔπειτα ἰόντε ὁ μὲν παρὰ τὸ μειράκιον ἐκαθέζετο, ὁ Εὐθύδημος, ὁ δὲ παρ' αὐτὸν ἐμὲ ἐξ ἀριστερᾶς· οἱ δ' ἄλλοι ὡς ἕκαστος ἐτύγχανεν. ἠσπαζόμην οὖν αὐτὼ ἅτε διὰ χρόνου ἑωρακώς· μετὰ*
C *δὲ τοῦτο εἶπον πρὸς τὸν Κλεινίαν, Ὦ Κλεινία, τώδε μέντοι τὼ ἄνδρε σοφώ, Εὐθύδημός τε καὶ Διονυσόδωρος, οὐ τὰ σμικρά, ἀλλὰ τὰ μεγάλα· τὰ γὰρ περὶ τὸν πόλεμον πάντα ἐπίστασθον, ὅσα δεῖ τὸν μέλλοντα στρατηγὸν*[6]) *ἔσεσθαι, τάς τε τάξεις καὶ τὰς ἡγεμονίας τῶν στρατοπέδων, καὶ ὅσα ἐν ὅπλοις μάχεσθαι διδακτέον. οἵω τε δὲ καὶ ποιῆσαι δυνατὸν εἶναι αὐτὸν αὑτῷ βοηθεῖν ἐν τοῖς δικαστηρίοις, ἄν τις αὐτὸν ἀδικῇ.*
D *Εἰπὼν οὖν ταῦτα κατεφρονήθην ὑπ' αὐτοῖν· ἐγελασά-*

[1]) *δ' ἐμοῦ* b.

[2]) s z für *εἰσελθόντε.*

[3]) *τε* hat b geklammert.

[4]) *μὴ* Bodl. und andere Hdschrr. Winckelmann: *ὅσον μὴ ὑβριστὴς διὰ τὸ νέος εἶναι.*

aufzustehen; als ich aber aufstand, kam das gewöhnliche gött-
liche Zeichen. Ich ließ mich daher wieder nieder, und kurz
darauf traten diese herein, Euthydemos und Dionysodoros, 273.
und zugleich viele andere, Schüler, wie es mir schien. Als
sie aber hereingetreten waren, gingen sie in dem bedeckten
Gange herum; und sie hatten noch nicht zwei oder drei Gänge
herum gemacht, als Kleinias hereintrat, von dem du ganz
wahr sagst, daß er sehr herangewachsen sei. Hinter ihm aber
sehr viele seiner Verehrer, unter anderen auch Ktesippos, ein
päaniensischer junger Mann, von sehr schöner und guter Natur,
aber übermüthig wegen seiner Jugend. Als mich nun Klei-
nias beim Eingange sah, wie ich allein saß, ging er geradezu
und setzte sich rechts neben mich, wie auch du sagst. Und
als ihn Dionysodoros und Euthydemos erblickten, blieben sie
zuerst stehen und sprachen mit einander, wobei sie von dieser
und jener Seite nach uns sahen — denn ich gab sehr Acht
auf sie —; hernach kamen sie heran, und der eine, Euthydemos,
setzte sich neben den jungen Menschen, der andere aber neben
mich selbst zur Linken; die andern aber, wie es sich gerade traf.
Ich begrüßte sie also, da ich sie seit langer Zeit nicht gesehen,
und sagte hierauf zum Kleinias: Diese Männer da, Euthy-
demos und Dionysodoros, mein Kleinias, sind weise nicht in
kleinen Dingen, sondern in großen; denn sie verstehen Alles,
was zum Kriege gehört, was der, welcher ein Feldherr werden
will, zu verstehen nöthig hat, die Anordnung und Führung
der Heere, und was man, um mit Waffen zu fechten, lernen
muß. Auch sind sie im Stande Jemanden dahin zu bringen,
daß er sich selbst helfen kann vor Gericht, wenn ihm einer
Unrecht thut. Als ich nun dieses gesagt, wurde ich von ihnen
verhöhnt; es lachten wenigstens beide und sahen einander an,

[5]) mit s z für ἰδόντε Ebenso im Folg. ἀποβλέποντες für ἀποβλέποντε.

[6]) So mit z aus zwei Hdschrr. für ἀγαθὸν στρατηγὸν.

την γοῦν[1]) ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλους[2]), καὶ ὁ Εὐθύδημος εἶπεν· Οὔτοι ἔτι ταῦτα, ὦ Σώκρατες, σπουδάζομεν, ἀλλὰ παρέργοις αὐτοῖς χρώμεθα. Κἀγὼ θαυμάσας εἶπον· Καλὸν ἄν τι[3]) τὸ ἔργον ὑμῶν εἴη, εἰ τηλικαῦτα πράγματα πάρεργα ὑμῖν τυγχάνει ὄντα, καὶ πρὸς θεῶν εἴπετόν μοι, τί ἐστι τοῦτο τὸ καλόν. Ἀρετήν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οἰόμεθα οἵω τ' εἶναι παραδοῦναι κάλλιστ' ἀνθρώπων καὶ τάχιστα.

E **3.** Ὦ Ζεῦ, οἷον, ἦν δ' ἐγώ, λέγετον πρᾶγμα. πόθεν τοῦτο τὸ ἕρμαιον εὑρέτην; ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμην ἔτι, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ὡς τὸ πολὺ τοῦτο δεινοῖν ὄντοιν, ἐν ὅπλοις μάχεσθαι, καὶ ταῦτ' ἔλεγον περὶ σφῶν· ὅτε γὰρ τὸ πρότερον ἐπεδημησάτην[4]), τοῦτο μέμνημαι σφὼ ἐπαγγελλομένω. εἰ δὲ νῦν ἀληθῶς ταύτην τὴν ἐπιστήμην ἔχετον, ἵλεω εἴητον· ἀτεχνῶς γὰρ ἔγωγε σφὼ ὥσπερ θεὼ προσαγορεύω, συγγνώμην δεόμενος ἔχειν μοι τῶν ἔμπροσθεν εἰρημένων. ἀλλ'
274. ὁρᾶτον, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, εἰ ἀληθῆ ἐλέγετον· ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν. Ἀλλ' εὖ ἴσθι, ὦ Σώκρατες, ἐφάτον[5]), τοῦτο οὕτως ἔχον. Μακαρίζω ἄρ' ὑμᾶς ἔγωγε τοῦ κτήματος πολὺ μᾶλλον ἢ μέγαν βασιλέα τῆς ἀρχῆς. τοσονδε δέ μοι εἴπετον, εἰ ἐν νῷ ἔχετον ἐπιδεικνύναι ταύτην τὴν σοφίαν, ἢ πῶς σφῷν βεβούλευται. Ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρεσμεν, ὦ Σώκρατες, ὡς ἐπιδείξοντε καὶ διδάξοντε, ἐάν τις ἐθέλῃ μανθάνειν. Ἀλλ' ὅτι μὲν
B ἐθελήσουσιν ἅπαντες οἱ μὴ ἔχοντες, ἐγὼ ὑμῖν ἐγγυῶμαι, πρῶτος μὲν ἐγώ, ἔπειτα δὲ Κλεινίας οὑτοσί, πρὸς δ' ἡμῖν Κτήσιππός τε ὅδε καὶ οἱ ἄλλοι οὗτοι, ἦν δ' ἐγὼ δεικνὺς αὐτῷ τοὺς ἐραστὰς τοὺς Κλεινίου. οἱ δὲ ἐτύγχανον ἡμᾶς ἤδη περιιστάμενοι. ὁ γὰρ Κτήσιππος ἔτυχε πόρρω καθεζόμενος τοῦ Κλεινίου, ἐμοὶ δοκεῖν· ὡς δ'[6])

[1]) So mit b s z nach Heindorf für οὖν.
[2]) s z für ἀλλήλω aus den meisten Hdschrr.
[3]) τι s z für που.

und Euthydemos sprach: Keineswegs ist das mehr unsere Hauptbeschäftigung, Sokrates, sondern damit geben wir uns nur nebenbei ab. Darüber verwunderte ich mich und sprach: Da müßt ihr eine schöne Beschäftigung haben, wenn so bedeutende Dinge bei euch Nebensache sind, und bei den Göttern sagt mir, worin dieses Schöne besteht. Die Tugend, Sokrates, sprach er, glauben wir auf's allerbeste und schnellste mittheilen zu können.

3. O Zeus, sprach ich, was für eine wichtige Sache sprecht ihr aus. Wo habt ihr diesen Fund gemacht? Ich dachte noch immer von euch, wie ich eben sagte, daß ihr vorzüglich hierin tüchtig seid, in Waffen zu kämpfen, und sagte das von euch. Denn als ihr in früherer Zeit hierher kamt, da erinnere ich mich, daß ihr dieses ankündigtet. Wenn ihr aber jetzt in Wahrheit diese Wissenschaft besitzt, so seid mir gnädig; denn ganz und gar wie Götter rede ich euch an, indem ich euch bitte mir das vorhin Gesagte zu verzeihen. Aber sehet zu, Euthydemos und Dionysodoros, ob ihr wahr sprachet; 274.
denn wegen der Größe der Verheißung ist es kein Wunder, wenn man kein Vertrauen hat. Sei überzeugt, Sokrates, sagten sie, das es so ist. Somit preise ich euch glücklich wegen dieses Besitzes, weit mehr als den großen König wegen seiner Macht. Soviel aber sagt mir, ob ihr gesonnen seid euch mit dieser Weisheit zu zeigen, oder welchen Beschluß ihr gefaßt habt. Eben deswegen sind wir da, Sokrates, um sie zu zeigen und sie zu lehren, wenn sie Jemand lernen will. Daß aber alle das wollen werden, die sie noch nicht besitzen, dafür bin ich euch gut, zuerst ich, dann dieser Kleinias, und außer uns Ktesippos hier und diese Andern, sprach ich, indem ich ihm auf die Verehrer des Kleinias hinwies, die sich schon um uns herum gestellt hatten. Denn Ktesippos saß zufällig weit vom Kleinias, wie ich glaube; als aber Euthydemos im

[4]) ἐπεδημήσατον b.

[5]) ἐφάτην b.

[6]) So mit b s z für ὡς.

ἐτύγχανεν ὁ Εὐθύδημος ἐμοὶ διαλεγόμενος προνενευκὼς
C εἰς τὸ πρόσθεν, ἐν μέσῳ ὄντος ἡμῶν τοῦ Κλεινίου
ἐπεσκότει τῷ Κτησίππῳ τῆς θέας. βουλόμενός τε οὖν
θεάσασθαι ὁ Κτήσιππος τὰ παιδικὰ καὶ ἅμα φιλήκοος
ὢν ἀναπηδήσας πρῶτος προσέστη ἡμῖν ἐν τῷ καταν-
τικρύ. οὕτως οὖν καὶ οἱ ἄλλοι ἐκεῖνον ἰδόντες περιέ-
στησαν ἡμᾶς, οἵ τε τοῦ Κλεινίου ἐρασταὶ καὶ οἱ τοῦ
Εὐθυδήμου τε καὶ Διονυσοδώρου ἑταῖροι. τούτους δὴ
ἐγὼ δεικνὺς ἔλεγον τῷ Εὐθυδήμῳ, ὅτι πάντες ἕτοιμοι
εἶεν μανθάνειν. ὅ τε οὖν Κτήσιππος συνέφη μάλα
προθύμως καὶ οἱ ἄλλοι, καὶ ἐκέλευον αὐτὼ κοινῇ πάν-
D τες ἐπιδείξασθαι τὴν δύναμιν τῆς σοφίας.

4. Εἶπον οὖν ἐγώ, Ὦ Εὐθύδημε καὶ Διονυσόδωρε,
πάνυ μὲν οὖν παντὶ τρόπῳ καὶ τούτοις χαρίσασθον
καὶ ἐμοῦ ἕνεκα ἐπιδείξατον[1]). τὰ μὲν οὖν πλεῖστα
δῆλον ὅτι οὐκ ὀλίγον ἔργον ἐπιδεῖξαι[2]), τόδε δέ μοι
εἴπετον, πότερον πεπεισμένον ἤδη, ὡς χρὴ παρ᾽ ὑμῶν
E μανθάνειν, δύναισθ᾽ ἂν ἀγαθὸν ποιῆσαι ἄνδρα μόνον,
ἢ καὶ ἐκεῖνον τὸν μήπω πεπεισμένον διὰ τὸ μὴ οἴεσθαι
ὅλως τὸ πρᾶγμα τὴν ἀρετὴν μαθητὸν εἶναι ἢ μὴ σφὼ
εἶναι αὐτῆς διδασκάλω; φέρε, καὶ τὸν οὕτως ἔχοντα
τῆς αὐτῆς τέχνης ἔργον πεῖσαι, ὡς καὶ διδακτὸν ἡ ἀρετὴ
καὶ οὗτοι ὑμεῖς ἐστέ, παρ᾽ ὧν ἂν κάλλιστά τις αὐτὸ
μάθοι, ἢ ἄλλης; Ταύτης μὲν οὖν, ἔφη, τῆς αὐτῆς, ὦ
Σώκρατες, ὁ Διονυσόδωρος. Ὑμεῖς ἄρα, ἦν δ᾽ ἐγώ, ὦ
Διονυσόδωρε, τῶν νῦν ἀνθρώπων κάλλιστ᾽ ἂν προτρέ-
275. ψαιτε[3]) εἰς φιλοσοφίαν καὶ ἀρετῆς ἐπιμέλειαν; Οἰόμεθά
γε δή, ὦ Σώκρατες. Τῶν μὲν τοίνυν ἄλλων τὴν ἐπί-
δειξιν ἡμῖν, ἔφην, εἰσαῦθις ἀπόθεσθον, τοῦτο δ᾽ αὐτὸ
ἐπιδείξασθον· τουτονὶ τὸν νεανίσκον πείσατον, ὡς χρὴ
φιλοσοφεῖν καὶ ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι, καὶ χαριεῖσθον
ἐμοί τε καὶ τουτοισὶ πᾶσι. συμβέβηκε γάρ τι τοιοῦτον
τῷ μειρακίῳ τούτῳ· ἐγώ τε καὶ οἵδε πάντες τυγχάνομεν

[1]) So mit s z für ἐπιδείξασθον.
[2]) ἐπιδεῖξαι εἴη ἂν vor s z.

Gespräch mit mir sich grade vorbeugte, weil Kleinias zwischen uns saß, benahm er dem Ktesippos die Aussicht auf ihn. Ktesippos also,, der seinen Liebling sehen und zugleich gern zuhören wollte, sprang zuerst auf und stellte sich uns gegenüber. Nach diesem Vorgange stellten sich nun auch die Uebrigen um uns herum, sowol die Verehrer des Kleinias, als die Freunde des Euthydemos und Dionysodoros. Auf diese also wies ich hin und sagte zum Euthydemos, daß sie alle bereit wären zu lernen. Ktesippos nun stimmte sehr bereitwillig bei und auch die andern, und alle insgesammt redeten ihnen zu mit der Macht ihrer Weisheit hervorzutreten.

4. Darauf sprach ich, o Euthydemos und Dionysodoros, seid also auf jede Weise sowol gegen diese gefällig als auch mir zu Liebe laßt euch hören. Zwar alles Wesentliche auseinanderzusetzen ist keine Kleinigkeit, soviel aber saget mir, ob ihr nur den, der schon überzeugt ist, daß er es von euch lernen muß, zu einem guten Manne machen könnet, oder auch jenen, der noch nicht davon überzeugt ist, entweder weil er überhaupt nicht glaubt, daß die ganze Sache mit der Tugend lehrbar sei, oder doch, daß nicht ihr Lehrer derselben seid? Wohlan, ist es das Geschäft derselben Kunst auch den so denkenden zu überzeugen, daß sowol die Tugend lehrbar ist, als auch daß ihr die seid, von denen man es am schönsten lernen könnte, oder einer andern? Ebenderselben, Sokrates, sprach Dionysodoros. Ihr also, sprach ich, Dionysodoros, könntet unter den jetzt lebenden Menschen am schönsten zum Streben
nach Weisheit und zur Sorge um die Tugend ermuntern? 275.
Das glauben wir in der That, Sokrates. Von dem Uebrigen also, sprach ich, leget uns ein andermal den Beweis ab, eben dieses aber beweiset jetzt; diesen Jüngling da überzeuget, daß man nach Weisheit streben und um Tugend besorgt sein müsse, und werdet hierdurch gegen mich und diese alle hier gefällig. Mit diesem jungen Menschen nämlich steht es also; ich und diese alle

[3]) προτρέψετε Bodl. und einige andere Hdschrr.

ἐπιθυμοῦντες ὡς βέλτιστον αὐτὸν γενέσθαι. ἔστι δὲ οὗτος Ἀξιόχου μὲν υἱὸς τοῦ Ἀλκιβιάδου τοῦ παλαιοῦ,
B αὐτανεψιὸς δὲ τοῦ νῦν ὄντος Ἀλκιβιάδου· ὄνομα δ' αὐτῷ Κλεινίας. ἔστι δὲ νέος· φοβούμεθα δὴ περὶ αὐτῷ, οἷον εἰκὸς περὶ νέῳ, μή τις φθῇ ἡμᾶς ἐπ' ἄλλο τι ἐπιτήδευμα τρέψας αὐτοῦ τὴν διάνοιαν καὶ διαφθαρῇ[1]). σφὼ οὖν ἥκετον εἰς κάλλιστον. ἀλλ' εἰ μή τι διαφέρει ὑμῖν, λάβετον πεῖραν τοῦ μειρακίου καὶ διαλέχθητον ἐναντίον ἡμῶν. Εἰπόντος οὖν ἐμοῦ σχεδόν τι αὐτὰ ταῦτα ὁ Εὐθύδημος ἅμα ἀνδρείως τε καὶ θαρ-
C ῥαλέως, Ἀλλ' οὐδὲν διαφέρει, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐὰν μόνον ἐθέλῃ ἀποκρίνεσθαι ὁ νεανίσκος. Ἀλλὰ μὲν δή, ἔφην ἐγώ, τοῦτό γε καὶ εἴθισται· θαμὰ γὰρ αὐτῷ οἵδε προσιόντες πολλὰ ἐρωτῶσί τε καὶ διαλέγονται, ὥστε ἐπιεικῶς θαρρεῖ τὸ ἀποκρίνασθαι[2]).

5. Τὰ δὴ μετὰ ταῦτα, ὦ Κρίτων, πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην; οὐ γὰρ σμικρὸν τὸ ἔργον, δύνασθαι ἀναλαβεῖν διεξιόντα σοφίαν ἀμήχανον ὅσην· ὥστ' ἔγωγε,
D καθάπερ οἱ ποιηταί, δέομαι ἀρχόμενος τῆς διηγήσεως Μούσας τε καὶ Μνήμην[3]) ἐπικαλεῖσθαι. ἤρξατο δ' οὖν ἐνθένδε ποθὲν ὁ Εὐθύδημος, ὡς ἐγῷμαι· Ὦ Κλεινία, πότεροί εἰσι τῶν ἀνθρώπων οἱ μανθάνοντες, οἱ σοφοὶ ἢ οἱ ἀμαθεῖς; Καὶ τὸ μειράκιον, ἅτε μεγάλου ὄντος τοῦ ἐρωτήματος, ἠρυθρίασέ τε καὶ ἀπορήσας ἔβλεψεν
E εἰς ἐμέ. καὶ ἐγὼ γνοὺς αὐτὸν τεθορυβημένον, Θάρρει, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Κλεινία, καὶ ἀπόκριναι ἀνδρείως, ὁπότερά σοι φαίνεται· ἴσως γάρ τοι ὠφελεῖ τὴν μεγίστην ὠφέλειαν. Καὶ ἐν τούτῳ ὁ Διονυσόδωρος προσκύψας μοι σμικρὸν πρὸς τὸ οὖς, πάνυ μειδιάσας τῷ προσώπῳ, Καὶ μήν, ἔφη, σοί, ὦ Σώκρατες, προλέγω, ὅτι ὁπότερ'

[1]) διαφθείρῃ z aus Bodl. und einer andern Hdschr.

[2]) s z aus Hdschrr. für ἀποκρίνεσθαι.

haben das Verlangen, daß er so gut als möglich werde. Er ist der Sohn des Axiochos, des Sohnes des älteren Alkibiades, ein leiblicher Vetter des jetzt lebenden Alkibiades, und heißt Kleinias. Nun ist er noch jung, und deswegen tragen wir Sorge um ihn, wie natürlich um einen jungen Menschen, daß nicht etwa Jemand uns zuvorkomme und seine Gedanken auf andere Bestrebungen hinlenke und er so zu Grunde gehe. Ihr beide kommt also grade ganz gelegen. Wenn es euch also nichts verschlägt, so machet einen Versuch mit dem Knaben und knüpfet eine Unterredung an in unserer Gegenwart. Als ich nun so ziemlich eben dieses gesagt, sprach Euthydemos männlich und beherzt, Es verschlägt nichts, Sokrates, wenn der Jüngling nur antworten will. Aber daran, sagte ich, ist er schon gewöhnt; denn häufig treten diese zu ihm, legen ihm viele Fragen vor und unterhalten sich mit ihm, so daß er im Antworten recht dreist ist.

5. Was nun hierauf folgt, Kriton, wie könnte ich dir das wol recht schön erzählen? Denn es ist keine Kleinigkeit, eine so unermeßliche Weisheit gehörig wieder vortragen zu können; daher ich, wie die Dichter, beim Beginn meiner Erzählung die Musen und die Mneme anzurufen nöthig habe. Es fing also ohngefähr folgendermaßen Euthydemos an, so viel ich mich erinnere: O Kleinias, welche von beiden unter den Menschen sind die, welche lernen, die Klugen oder die Dummen? Dabei erröthete der junge Mensch, da es ja eine schwere Frage war, und sah mich verlegen an. Und da ich merkte, daß er außer Fassung war, sprach ich, Fasse nur ein Herz, Kleinias, und antworte tapfer zu, was von beiden dir als einleuchtend erscheint; denn wahrscheinlich hast du den größten Nutzen davon. Indessen bückte sich Dionysodoros ein wenig zu mir und flüsterte mir mit ganz lächelndem Gesicht zu, Mit Sicherheit sage ich dir, Sokrates, im voraus, daß, für welches von beiden sich auch der junge Mensch in seiner Antwort ent-

[3]) So z aus zwei Hdschrr. (Bodl. Vat. Θ) für *Μνημοσύνην*.

ἂν ἀποκρίνηται τὸ μειράκιον, ἐξελεγχθήσεται. Καὶ αὐτοῦ μεταξὺ ταῦτα λέγοντος ὁ Κλεινίας ἔτυχεν ἀποκρινάμενος, ὥστε οὐδὲ παρακελεύσασθαί μοι ἐξεγένετο
276. εὐλαβηθῆναι τῷ μειρακίῳ, ἀλλ' ἀπεκρίνατο, ὅτι οἱ σοφοὶ εἶεν οἱ μανθάνοντες. Καὶ ὁ Εὐθύδημος, Καλεῖς δέ τινας, ἔφη, διδασκάλους, ἢ οὔ; Ὡμολόγει. Οὐκοῦν τῶν μανθανόντων οἱ διδάσκαλοι διδάσκαλοί εἰσιν, ὥσπερ ὁ κιθαριστὴς καὶ ὁ γραμματιστὴς διδάσκαλοι δήπου ἦσαν σοῦ καὶ τῶν ἄλλων παίδων, ὑμεῖς δὲ μαθηταί; Συνέφη. Ἄλλο τι οὖν, ἡνίκα ἐμανθάνετε, οὔπω ἠπίστασθε ταῦτα, ἃ ἐμανθάνετε; Οὐκ ἔφη. Ἆρ' οὖν
B σοφοὶ ἦτε, ὅτε ταῦτα οὐκ ἠπίστασθε; Οὐ δῆτα, ἦ δ' ὅς. Οὐκοῦν εἰ μὴ σοφοί, ἀμαθεῖς; Πάνυ γε. Ὑμεῖς ἄρα μανθάνοντες ἃ οὐκ ἠπίστασθε, ἀμαθεῖς ὄντες ἐμανθάνετε. Ἐπένευσε τὸ μειράκιον. Οἱ ἀμαθεῖς ἄρα σοφοὶ[1]) μανθάνουσιν, ὦ Κλεινία, ἀλλ' οὐχ οἱ σοφοί, ὡς σὺ οἴει. Ταῦτ' οὖν εἰπόντος αὐτοῦ, ὥσπερ ὑπὸ διδασκάλου χορὸς ἀποσημήναντος, ἅμα ἀνεθορύβησάν τε καὶ ἐγέλασαν οἱ ἑπόμενοι ἐκεῖνοι μετὰ τοῦ Διονυ-
C σοδώρου τε καὶ Εὐθυδήμου. Καὶ πρὶν ἀναπνεῦσαι καλῶς τε καὶ εὖ τὸ μειράκιον ἐκδεξάμενος ὁ Διονυσόδωρος, Τί δέ[2]), ὦ Κλεινία, ἔφη, ὁπότε ἀποστοματίζοι ὑμῖν ὁ γραμματιστής, πότεροι ἐμάνθανον τῶν παίδων τὰ ἀποστοματιζόμενα, οἱ σοφοὶ ἢ οἱ ἀμαθεῖς; Οἱ σοφοί, ἔφη ὁ Κλεινίας. Οἱ σοφοὶ ἄρα μανθάνουσιν, ἀλλ' οὐχ οἱ ἀμαθεῖς, καὶ οὐκ ὀρθῶς[3]) ἄρτι Εὐθυδήμῳ ἀπεκρίνω.

6. Ἐνταῦθα δὴ καὶ πάνυ[4]) μέγα ἐγέλασάν τε καὶ
D ἐθορύβησαν οἱ ἐρασταὶ τοῖν ἀνδροῖν, ἀγασθέντες τῆς σοφίας αὐτοῖν· οἱ δ' ἄλλοι ἡμεῖς ἐκπεπληγμένοι ἐσιωπῶμεν. Γνοὺς δὲ ἡμᾶς ὁ Εὐθύδημος ἐκπεπληγμένους, ἵν' ἔτι μᾶλλον θαυμάζοιμεν αὐτόν, οὐκ ἀνίει τὸ μει-

[1]) σοφοὶ habe ich mit s z aus Bodl. und Vat. Θ hinzugefügt.

[2]) δαί b.

scheiden mag, er durchaus widerlegt werden wird. Und wäh-
rend er noch das sagte, hatte Kleinias schon geantwortet, so daß
es mir nicht einmal möglich war dem jungen Menschen den Rath
zu geben sich in Acht zu nehmen. Er hatte aber geantwortet, 276.
daß die Klugen die Lernenden wären. Darauf fragte Euthy-
demos, Nennst du aber welche Lehrer, oder nicht? Das
gab er zu. Somit sind die Lehrer der Lernenden Lehrer, wie
der Zitherspieler und der Sprach- und Schreibmeister jeden-
falls deine und der andern Knaben Lehrer waren, ihr aber
Schüler? Auch da stimmte er bei. Nicht wahr also, als ihr
lerntet, wußtet ihr das noch nicht, was ihr lerntet? Nein,
sagte er. Waret ihr also damals klug, als ihr das nicht
wußtet? Mit nichten, sagte er. Somit, wenn nicht klug,
dumm? Allerdings. Ihr also, als ihr lerntet, was ihr nicht
wußtet, lerntet als dumme? Der junge Mensch nickte zu. Die
Dummen also lernen um klug zu werden, Kleinias, aber nicht die
Klugen, wie du meinst. Als er dieses gesagt hatte, erhoben,
wie ein Chor auf das Zeichen des Lehrers, jene die dem Dio-
nysodoros und Euthydemos folgten, zugleich ein Beifallsgeschrei
und Gelächter. Und bevor noch der junge Mensch wieder zu
Athem kommen konnte, nahm ihn Dionysodoros recht passend
in Beschlag und sagte, Wie aber, Kleinias, wenn euch der
Lehrer etwas vorsagte, welche Knaben lernten da das Vorge-
sagte, die klugen oder die dummen? Die klugen, antwortete
Kleinias. Die Klugen also lernen, aber nicht die Dummen,
und nicht richtig hast du eben dem Euthydemos geantwortet.

6. Da nun erhoben die Verehrer der beiden Männer
ein gar großes Gelächter und Geschrei vor Bewunderung ihrer
Weisheit; wir andern aber waren ganz betroffen und schwiegen.
Als nun Euthydemos merkte, daß wir ganz betroffen waren,
ließ er, damit wir ihn noch mehr bewundern sollten, den jungen

3) Alle Hdschrr. mit Ausnahme einer *εὐθύς* für *ὀρθῶς*. Winckelmann: *καὶ τί οὐκ εὐθὺς ἄρτι Εὐθ. ἀπεκρίνω;* Sehr wahrscheinlich!

4) s z für *πάνυ γε*.

ράκιον, ἀλλ᾽ ἠρώτα, [καὶ[1])] ὥσπερ οἱ ἀγαθοὶ ὀρχησταί,
διπλᾶ ἔστρεφε τὰ ἐρωτήματα περὶ τοῦ αὐτοῦ[2]), καὶ
ἔφη· Πότερον γὰρ οἱ μανθάνοντες μανθάνουσιν ἃ ἐπί-
στανται ἢ ἃ μὴ ἐπίστανται; Καὶ ὁ Διονυσόδωρος πάλιν
E μικρὸν πρός με ψιθυρίσας, Καὶ τοῦτ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρα-
τες, ἕτερον τοιοῦτον, οἷον τὸ πρότερον. Ὦ Ζεῦ, ἔφην
ἐγώ, ἦ μὴν καὶ τὸ πρότερόν γε καλὸν ὑμῖν ἐφάνη τὸ
ἐρώτημα. Πάντ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τοιαῦτα ἡμεῖς ἐρω-
τῶμεν ἄφυκτα. Τοιγάρτοι, ἦν δ᾽ ἐγώ, δοκεῖτέ μοι
εὐδοκιμεῖν παρὰ τοῖς μαθηταῖς. Ἐν δὲ τούτῳ ὁ μὲν
Κλεινίας τῷ Εὐθυδήμῳ ἀπεκρίνατο, ὅτι μανθάνοιεν οἱ
μανθάνοντες ἃ οὐκ ἐπίσταιντο· ὁ δὲ ἤρετο αὐτὸν διὰ
277. τῶν αὐτῶν ὧνπερ τὸ πρότερον. Τί δέ[3]); ἦ δ᾽ ὅς, οὐκ
ἐπίστασαι σὺ γράμματα; Ναί, ἔφη. Οὐκοῦν ἅπαντα;
Ὡμολόγει. Ὅταν οὖν τις ἀποστοματίζῃ ὁτιοῦν, οὐ
γράμματα ἀποστοματίζει; Ὡμολόγει. Οὐκοῦν ὧν τι σὺ
ἐπίστασαι, ἔφη, ἀποστοματίζει, εἴπερ πάντα ἐπίστασαι;
Καὶ τοῦτο ὡμολόγει. Τί οὖν; ἦ δ᾽ ὅς, ἆρα σὺ οὐ
μανθάνεις ἅττ᾽ ἂν ἀποστοματίζῃ τις, ὁ δὲ μὴ ἐπιστά-
μενος γράμματα μανθάνει; Οὔκ, ἀλλ᾽, ἦ δ᾽ ὅς, μαν-
θάνω. Οὐκοῦν ἃ ἐπίστασαι, ἔφη, μανθάνεις, εἴ πέρ γε
B ἅπαντα τὰ γράμματα ἐπίστασαι. Ὡμολόγησεν. Οὐκ
ἄρα ὀρθῶς ἀπεκρίνω, ἔφη. Καὶ οὔπω σφόδρα τι ταῦτα
εἴρητο τῷ Εὐθυδήμῳ, καὶ ὁ Διονυσόδωρος ὥσπερ σφαῖ-
ραν ἐκδεξάμενος τὸν λόγον πάλιν ἐστοχάζετο τοῦ μει-
ρακίου, καὶ εἶπεν· Ἐξαπατᾷ σε Εὐθύδημος, ὦ Κλεινία.
εἰπὲ γάρ μοι, τὸ μανθάνειν οὐκ ἐπιστήμην ἐστὶ λαμ-
βάνειν τούτου, οὗ ἄν τις μανθάνῃ; Ὡμολόγει ὁ Κλει-
νίας. Τὸ δ᾽ ἐπίστασθαι, ἦ δ᾽ ὅς, ἄλλο τι ἢ[4]) ἔχειν
C ἐπιστήμην ἤδη ἐστίν; Συνέφη. Τὸ ἄρα μὴ ἐπίστασθαι
μήπω ἔχειν ἐπιστήμην ἐστίν; Ὡμολόγει αὐτῷ. Πότε-
ρον οὖν εἰσὶν οἱ λαμβάνοντες ὁτιοῦν οἱ ἔχοντες ἤδη ἢ
οἳ ἂν μή; Οἳ ἂν μὴ ἔχωσιν. Οὐκοῦν ὡμολόγηκας εἶναι

[1]) καὶ fehlt in den beiden besten Hdschrr.

[2]) ταὐτοῦ b.

Menschen nicht los, sondern fragte fort, drehte, wie die guten Tänzer, die Fragen über denselben Gegenstand doppelt, und sagte: Was von beiden lernen denn die Lernenden, was sie wissen oder was sie nicht wissen? Da flüsterte mir Dionysodoros wieder leise zu und sagte, Auch das, Sokrates, ist wiederum etwas solches wie das vorige. O Zeus, sprach ich, fürwahr auch die vorige Frage war für euch schön. Wir legen, sprach er, Sokrates, lauter solche verfängliche Fragen vor. Deswegen, sprach ich, scheint ihr mir bei eueren Schülern in Ansehen zu stehen. Indessen hatte Kleinias dem Euthydemos geantwortet, daß die Lernenden lernten, was sie nicht wüßten; er aber fragte ihn auf dieselbe Weise wie vorher. 277.
Wie, sprach er, kennst du nicht die Buchstaben? Ja, sagte er. Und zwar alle? Das bejahte er. Wenn nun Jemand irgend etwas vorsagt, sagt er da nicht Buchstaben vor? Das gab er zu. Also sagt er etwas, sprach er, von dem vor, was du kennst, da du sie alle kennst? Auch das gestand er zu. Wie nun, sprach er, lernst du etwa nicht, was einer vorsagt, wer aber die Buchstaben nicht kennt, der lernt es? Nein, sagte er, sondern ich lerne es. Also, was du kennst, sprach er, lernst du, da du ja sämmtliche Buchstaben kennst. Das gab er zu. Somit hast du nicht richtig geantwortet, sagte er. Und dieses hatte Euthydemos noch nicht gerade lange gesprochen, als Dionysodoros die Rede wie einen Beifall abfing, und wieder nach dem jungen Menschen zielte, und sagte, Es täuscht dich Euthydemos, Kleinias. Denn sage mir, heißt nicht lernen eine Kenntniß davon bekommen, was man lernt? Das gestand Kleinias zu. Das Wissen aber, sprach er, ist das etwas anderes als eine Kenntniß schon haben? Er stimmte bei. Das Nichtwissen also ist noch keine Kenntniß haben? Er stimmte ihm bei. Sind nun die, welche irgend etwas bekommen, solche, die es schon haben oder die nicht? Die es nicht haben.

[3]) δαὶ b.

[4]) ἦ hat b getilgt.

τούτων καὶ τοὺς μὴ ἐπισταμένους, τῶν μὴ ἐχόντων; Κατένευσε. Τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μανθάνοντες, ἀλλ' οὐ τῶν ἐχόντων; Συνέφη. Οἱ μὴ ἐπιστάμενοι ἄρα, ἔφη, μανθάνουσιν, ὦ Κλεινία, ἀλλ' οὐχ οἱ ἐπιστάμενοι.

D **7.** *Ἔτι δὴ ἐπὶ τὸ τρίτον καταβαλῶν*[1]) *ὥσπερ πάλαισμα ὥρμα ὁ Εὐθύδημος τὸν νεανίσκον· καὶ ἐγὼ γνοὺς βαπτιζόμενον τὸ μειράκιον, βουλόμενος ἀναπαῦσαι αὐτό, μὴ ἡμῖν ἀποδειλιάσειε, παραμυθούμενος εἶπον· Ὦ Κλεινία, μὴ θαύμαζε, εἴ σοι φαίνονται ἀήθεις οἱ λόγοι. ἴσως γὰρ οὐκ αἰσθάνει, οἷον ποιεῖτον τὼ ξένω περὶ σέ. ποιεῖτον δὲ ταὐτόν, ὅπερ οἱ ἐν τῇ τελετῇ τῶν Κορυβάντων, ὅταν τὴν θρόνωσιν ποιῶσι*[2]) *περὶ τοῦτον, ὃν ἂν μέλλωσι τελεῖν. καὶ γὰρ ἐκεῖ χορηγία*[3]) *τίς ἐστι καὶ παιδιά, εἰ ἄρα καὶ τετέλεσαι· καὶ νῦν τούτω*
E *οὐδὲν ἄλλο ἢ χορεύετον περὶ σὲ καὶ οἷον ὀρχεῖσθον παίζοντε, ὡς μετὰ τοῦτο τελοῦντε. νῦν οὖν νόμισον τὰ πρῶτα τῶν ἱερῶν ἀκούειν τῶν σοφιστικῶν. πρῶτον γάρ, ὥς φησι Πρόδικος, περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος μαθεῖν δεῖ· ὃ δὴ καὶ ἐνδείκνυσθόν σοι τὼ ξένω, ὅτι οὐκ ᾔδεισθα*[4]) *τὸ μανθάνειν ὅτι οἱ ἄνθρωποι καλοῦσι μὲν ἐπὶ τῷ τοιῷδε, ὅταν τις ἐξ ἀρχῆς μηδεμίαν ἔχων ἐπιστήμην περὶ πράγματός τινος ἔπειτα ὕστερον αὐτοῦ*
278. *λαμβάνῃ τὴν ἐπιστήμην, καλοῦσι δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ ἐπειδὰν ἔχων ἤδη τὴν ἐπιστήμην ταύτῃ τῇ ἐπιστήμῃ ταὐτὸν τοῦτο πρᾶγμα ἐπισκοπῇ ἢ πραττόμενον ἢ λεγόμενον. μᾶλλον μὲν αὐτὸ ξυνιέναι καλοῦσιν ἢ μανθάνειν, ἔστι δ' ὅτε καὶ μανθάνειν. σὲ δὲ τοῦτο, ὡς οὗτοι ἐνδείκνυνται, διαλέληθε, ταὐτὸ ὄνομα ἐπ' ἀνθρώποις ἐναντίως ἔχουσι κείμενον, ἐπί τῷ τε εἰδότι καὶ ἐπὶ τῷ μή. παραπλήσιον δὲ τούτῳ καὶ τὸ ἐν τῷ*

[1]) So mit Heindorf b s z für *καταβαλών*.

[2]) So mit s z für *ποιῶνται*.

[3]) So mit s z für *χορεία*.

Also hast du eingestanden, daß zu diesen auch die Nichtwissenden gehören, nämlich zu den Nichthabenden? Er nickte zu. Zu den Bekommenden also gehören die Lernenden, aber nicht zu den Habenden? Er stimmte bei. Die Nichtwissenden also, sprach er, lernen, Kleinias, aber nicht die Wissenden.

7. Nun eilte Euthydemos noch gleichsam zum dritten Ringkampf, um den Jüngling niederzuwerfen. Da ich nun sah, daß der junge Mensch gehörig zugedeckt war, wollte ich ihn ausruhen lassen, damit er uns nicht den Muth verlöre, und sagte ihm zuredend, O Kleinias, wundere dich nicht, wenn dir diese Reden ungewöhnlich vorkommen. Denn vielleicht merkst du nicht, was die Fremden mit dir vornehmen, dasselbe nämlich, was bei der Weihung der Korybanten geschieht, wenn sie Anstalt machen, denjenigen auf den Stuhl zu setzen, den sie einweihen wollen. Denn auch dabei findet Reigentanz und Scherz statt, wie du wissen wirst, wenn du eingeweiht bist. So thun auch diese beiden jetzt nichts anderes, als daß sie einen Reigen um dich aufführen und gleichsam im Scherz tanzen, um dich hernach einzuweihen. Jetzt also denke, daß du nur den Anfang der sophistischen Heiligthümer hörst. Zuerst nämlich muß man, wie Prodikos sagt, vom richtigen Gebrauch der Worte lernen, wie dir ja auch diese Fremden zeigen, daß du nicht wußtest, wie das Wort Lernen die Menschen zwar davon gebrauchen, wenn einer durchaus gar keine Kenntniß von irgend einer Sache hat, und erst hernach Kenntniß davon bekommt, wie sie aber ebendasselbe Wort gebrauchen, auch 278.
wenn einer die Kenntniß schon hat und mit dieser Kenntniß eben diese Sache betrachtet, wenn sie behandelt oder besprochen wird. Oefter zwar nennt man das verstehen als lernen, bisweilen aber auch lernen. Dir aber ist das, wie diese zeigen, entgangen, daß dasselbe Wort von sich entgegengesetzten Menschen gebraucht wird, von dem Wissenden und dem Nichtwis-

*) So alle Hdschrr ᾔδησθα b s.

B δευτέρῳ ἐρωτήματι, ἐν ᾧ ἠρώτων, σε, πότερα μανθάνουσιν οἱ ἄνθρωποι ἃ ἐπίστανται, ἢ ἃ μή. ταῦτα δὴ τῶν μαθημάτων παιδιά ἐστι· διὸ καί φημι ἐγώ σοι τούτους προσπαίζειν· παιδιὰν δὲ λέγω διὰ ταῦτα, ὅτι, εἰ καὶ πολλά τις ἢ καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα μάθοι, τὰ μὲν πράγματα οὐδὲν ἂν μᾶλλον εἰδείη πῇ ἔχει, προσπαίζειν δὲ οἷός τ᾽ ἂν εἴη τοῖς ἀνθρώποις, διὰ τὴν τῶν ὀνομάτων διαφορὰν ὑποσκελίζων καὶ ἀνατρέπων, ὥσπερ οἱ τὰ σκολύθρια τῶν μελλόντων καθιζήσεσθαι ὑπο-
C σπῶντες χαίρουσι καὶ γελῶσιν, ἐπειδὰν ἴδωσιν ὕπτιον ἀνατετραμμένον. ταῦτα μὲν οὖν σοι παρὰ τούτων νόμιζε παιδιὰν γεγονέναι· τὸ[1]) δὲ μετὰ ταῦτα δῆλον, ὅτι τούτω γέ σοι αὐτὼ[2]) τὰ σπουδαῖα ἐνδείξεσθον. καὶ ἐγὼ ὑφηγήσομαι αὐτοῖν, ἵνα μοι ὃ ὑπέσχοντο ἀποδῶσιν. ἐφάτην γὰρ ἐπιδείξασθαι τὴν προτρεπτικὴν σοφίαν· νῦν δέ, μοι[3]) δοκεῖ, δεῖν ᾠηθήτην πρότε-
D ρον[4]) παῖσαι πρὸς σέ. Ταῦτα μὲν οὖν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, πεπαίσθω τε ὑμῖν καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει· τὸ δὲ δὴ μετὰ ταῦτα ἐπιδείξατον προτρέποντε τὸ μειράκιον, ὅπως χρὴ σοφίας τε καὶ ἀρετῆς ἐπιμεληθῆναι. πρότερον δ᾽ ἐγὼ σφῷν ἐνδείξομαι, οἷον αὐτὸ ὑπολαμβάνω καὶ οἵου αὐτοῦ ἐπιθυμῶ ἀκοῦσαι. ἐὰν οὖν δόξω ὑμῖν ἰδιωτικῶς τε καὶ γελοίως αὐτὸ ποιεῖν, μή μου καταγελᾶτε· ὑπὸ προθυμίας γὰρ τοῦ ἀκοῦσαι τῆς ὑμετέρας σοφίας τολμήσω αὐτοσχεδιάσαι ἐναντίον ὑμῶν.
E ἀνάσχεσθον οὖν ἀγελαστὶ ἀκούοντες αὐτοί τε καὶ οἱ μαθηταὶ ὑμῶν. Σὺ δέ μοι, ὦ παῖ Ἀξιόχου, ἀπόκριναι.

8. Ἆρά γε πάντες ἄνθρωποι βουλόμεθα εὖ πράττειν; ἢ τοῦτο μὲν ἐρώτημα ὧν νῦν δὴ ἐφοβούμην ἓν τῶν καταγελάστων; ἀνόητον γὰρ δήπου καὶ τὸ ἐρωτᾶν

[1]) z aus Hdschrr. für τὰ

[2]) αὐτὰ Heindorf, αὖ Schleiermacher.

[3]) δ᾽ ἐμοὶ b mit Heindorf.

senden. Diesem ähnlich war auch das in der zweiten Frage, als sie dich fragten, was von beiden die Menschen lernen, was sie wissen oder was nicht. Dieses ist nun bei den Wissenschaften nur Spiel; deswegen sage ich auch, daß diese mit dir ihr Spiel treiben. Spiel aber nenne ich es deshalb, weil, wenn einer auch Vieles oder sogar alles Derartige lernte, er von den Gegenständen um nichts besser wüßte, wie sie sich verhalten, sondern nur sein Spiel mit den Menschen zu treiben im Stande sein würde, indem er ihnen durch die Vieldeutigkeit der Worte ein Bein unterschlägt und sie umwirft, wie die, welche denen, die sich setzen wollen, die Schemel unten wegziehen, sich freuen und lachen, wenn sie dieselben rücklings hinfallen sehen. Denke also, daß dir dieses von ihnen nur zum Scherz angethan worden sei. Nach diesem aber werden sie dir gewiß das Ernsthafte zeigen, und dazu will ich ihnen den Weg zeigen, damit sie mir das, was sie versprochen, erfüllen; sie versprachen nämlich ihre Kunst zu ermahnen zu zeigen. Jetzt aber, dünkt mich, haben sie geglaubt erst ihren Scherz mit dir treiben zu müssen. Dieses also, Euthydemos und Dionysodoros, sei von euch im Scherz gethan worden, und vielleicht ist es genug. Nach diesem aber nun zeiget, indem ihr den jungen Menschen ermahnet, wie man um Weisheit und Tugend besorgt sein muß. Zuvor aber will ich euch zeigen, wie ich es meine und wie ich es zu hören wünsche. Wenn ich euch nun dabei ungeschickt und lächerlich zu verfahren scheinen sollte, so lacht mich nicht aus; denn aus Verlangen euere Weisheit zu hören will ich es wagen vor euch aus dem Stegreif zu sprechen. Ertragt es also ohne Lachen zuzuhören, ihr sowol als euere Schüler. Du aber, Sohn des Axiochos, antworte mir.

8. Wollen wir Menschen alle uns wohl befinden? oder ist diese Frage eins von dem Lächerlichen, vor dem ich eben meine Furcht aussprach? Denn thöricht ist jedenfalls schon

*) πρότερον δεῖν ᾠηθήτην s.

τὰ τοιαῦτα· τίς γὰρ οὐ βούλεται¹) εὖ πράττειν; Οὐδεὶς
279. ὅστις οὔκ, ἔφη ὁ Κλεινίας. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ, τὸ δὴ μετὰ τοῦτο, ἐπειδὴ βουλόμεθα εὖ πράττειν, πῶς ἂν εὖ πράττοιμεν; ἆρ' ἂν εἰ ἡμῖν πολλὰ κἀγαθὰ εἴη; ἢ τοῦτο ἐκείνου ἔτι εὐηθέστερον; δῆλον γάρ που καὶ τοῦτο ὅτι οὕτως ἔχει. Συνέφη. Φέρε δή, ἀγαθὰ δὲ ποῖα ἄρα τῶν ὄντων τυγχάνει ἡμῖν ὄντα; ἢ οὐ χαλεπὸν οὐδὲ σεμνοῦ ἀνδρὸς πάνυ τι οὐδὲ τοῦτο ἔοικεν εἶναι εὐπορεῖν²); πᾶς γὰρ ἂν ἡμῖν εἴποι, ὅτι τὸ πλουτεῖν ἀγαθόν. ἦ γάρ; Πάνυ γ', ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τὸ ὑγιαίνειν καὶ τὸ καλὸν εἶναι καὶ τἆλλα κατὰ τὸ σῶμα ἱκανῶς
B παρεσκευάσθαι; Συνεδόκει. Ἀλλὰ μὴν εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ δῆλά ἐστιν ἀγαθὰ ὄντα. Ὡμολόγει. Τί οὖν, ἔφην, ἔτι ἡμῖν λείπεται τῶν ἀγαθῶν; τί ἄρα ἐστὶ τὸ σώφρονά τε εἶναι καὶ δίκαιον καὶ ἀνδρεῖον; πότερον πρὸς Διός, ὦ Κλεινία, ἡγεῖ σύ, ἐὰν ταῦτα τιθῶμεν ὡς ἀγαθά, ὀρθῶς ἡμᾶς θήσειν, ἢ ἐὰν μή; ἴσως γὰρ ἄν τις ἡμῖν ἀμφισβητήσειε· σοὶ δὲ πῶς δοκεῖ; Ἀγαθά, ἔφη ὁ Κλεινίας. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ. τὴν
C δὲ σοφίαν ποῦ χοροῦ τάξομεν; ἐν τοῖς ἀγαθοῖς, ἢ πῶς λέγεις; Ἐν τοῖς ἀγαθοῖς. Ἐνθυμοῦ δή, μή τι παραλείπωμεν τῶν ἀγαθῶν, ὅ τι καὶ ἄξιον λόγου. Ἀλλά μοι δοκοῦμεν, ἔφη, οὐδέν, ὁ Κλεινίας. Καὶ ἐγὼ ἀναμνησθεὶς εἶπον, ὅτι Ναὶ μὰ Δία κινδυνεύομέν γε τὸ μέγιστον τῶν ἀγαθῶν παραλιπεῖν. Τί τοῦτο; ἦ δ' ὅς. Τὴν εὐτυχίαν, ὦ Κλεινία· ὃ πάντες φασί, καὶ οἱ πάνυ φαῦλοι, μέγιστον τῶν ἀγαθῶν εἶναι. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη.
D Καὶ ἐγὼ αὖ πάλιν μετανοήσας εἶπον, ὅτι Ὀλίγου καταγέλαστοι ἐγενόμεθα ὑπὸ τῶν ξένων ἐγώ τε καὶ σύ, ὦ παῖ Ἀξιόχου. Τί δή, ἔφη, τοῦτο; Ὅτι εὐτυχίαν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν θέμενοι νῦν δὴ αὖθις περὶ τοῦ αὐτοῦ ἐλέγομεν. Τί οὖν δὴ τοῦτο; Καταγέλαστον δήπου, ὃ πά-

¹) So mit z aus Bodl. und Vat. Θ für βούλεται ἀνθρώπων.

das Fragen nach dergleichen Dingen. Denn wer will sich nicht wohl befinden? Ein jeder, sagte Kleinias. Gut, sprach 279.
ich. Nun aber ferner, da wir uns wohl befinden wollen, wie können wir das wol? Etwa wenn wir vieles Gute hätten? Oder ist dieses noch einfältiger als jenes? Denn auch das ist doch wol offenbar, daß es sich so verhält. Er stimmte bei. Wohlan nun, was ist denn aber von dem, was es gibt, für uns gut? Oder scheint es nicht schwer, noch gerade ein außergewöhnlicher Mann dazu zu gehören, auch deswegen nicht in Verlegenheit zu sein? Denn Jedermann würde uns sagen, daß reich zu sein gut ist. Nicht wahr? Allerdings, erwiederte er. Also auch gesund, schön und in dem Uebrigen, was den Leib anlangt, vollauf ausgerüstet sein? Er stimmte bei. Ferner sind edle Abkunft, Macht und Ansehen im Vaterlande offenbar etwas Gutes. Das gab er zu. Was bleibt uns nun noch, sprach ich, Gutes übrig? Denn was ist besonnen, gerecht und tapfer sein? Glaubst du beim Zeus, Kleinias, daß, wenn wir dieses als Gutes ansehen, wir es richtig ansehen werden, oder wenn nicht? Denn es könnte vielleicht Mancher deswegen zweifelhaft sein. Für was hältst du es aber? Für Gutes, entgegnete Kleinias. Gut, sprach ich. Die Weisheit, an welchen Platz werden wir die stellen? Unter das Gute, oder wie meinst du? Unter das Gute. Siehe nun zu, daß wir nicht etwas Gutes auslassen, was nur der Rede werth ist. Ich glaube nicht, sagte Kleinias. Da besann ich mich und sprach, Allerdings beim Zeus scheinen wir das größte der Güter ausgelassen zu haben. Welches ist das? sprach er. Das Glück, Kleinias, das alle, auch die ganz Schlechten, für das größte der Güter halten. Da hast du recht, sagte er. Nun besann ich mich wieder anders und sprach, Beinahe hätten wir uns lächerlich gemacht vor den Fremden, ich und du, Sohn des Axiochos. Wie denn so? fragte er. Weil wir das Glück schon im Vorhergehenden aufgeführt hatten und jetzt dasselbe wiederum erwähnten. Was

²) So mit z aus denselben Hdschrr. für εὑρεῖν.

λαι πρόκειται, τοῦτο πάλιν προτιθέναι καὶ δὶς ταὐτὰ
λέγειν. Πῶς, ἔφη, τοῦτο λέγεις; Ἡ σοφία δήπου, ἦν
δ' ἐγώ, εὐτυχία ἐστί· τοῦτο δὲ κἂν παῖς γνοίη. Καὶ
ὃς ἐθαύμασεν· οὕτως ἔτι νέος τε καὶ εὐήθης ἐστί.
Κἀγὼ γνοὺς αὐτὸν θαυμάζοντα, Ἆρ' οὐκ οἶσθα, ἔφην,
E ὦ Κλεινία, ὅτι περὶ αὐλημάτων εὐπραγίαν οἱ αὐληταὶ
εὐτυχέστατοί εἰσιν; Συνέφη. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, καὶ
περὶ γραμμάτων γραφῆς τε καὶ ἀναγνώσεως οἱ γραμ-
ματισταί; Πάνυ γε. Τί δέ[1]; πρὸς τοὺς τῆς θαλάττης
κινδύνους μῶν οἴει εὐτυχεστέρους τινὰς εἶναι τῶν σοφῶν
κυβερνητῶν, ὡς ἐπὶ πᾶν εἰπεῖν; Οὐ δῆτα. Τί δέ[1];
στρατευόμενος μετὰ ποτέρου ἂν ἥδιον τοῦ κινδύνου τε
καὶ τῆς τύχης μετέχοις, μετὰ σοφοῦ στρατηγοῦ ἢ μετ'
ἀμαθοῦς; Μετὰ σοφοῦ. Τί δέ; ἀσθενῶν μετὰ ποτέρου
ἂν ἡδέως κινδυνεύοις, μετὰ σοφοῦ ἰατροῦ ἢ μετ' ἀμα-
θοῦς; Μετὰ σοφοῦ. Ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὅτι εὐτυχέ-
280. στερον ἂν οἴει πράττειν μετὰ σοφοῦ πράττων ἢ μετ'
ἀμαθοῦς; Ξυνεχώρει.

9. Ἡ σοφία ἄρα πανταχοῦ εὐτυχεῖν ποιεῖ τοὺς
ἀνθρώπους. οὐ γὰρ δήπου ἁμαρτάνοι γ' ἄν ποτέ τις
σοφίᾳ, ἀλλ' ἀνάγκη ὀρθῶς πράττειν καὶ τυγχάνειν. ἢ
γὰρ ἂν οὐκέτι σοφία εἴη. Συνωμολογησάμεθα τελευ-
B τῶντες οὐκ οἶδ' ὅπως ἐν κεφαλαίῳ οὕτω τοῦτο ἔχειν·
σοφίας παρούσης, ᾧ ἂν[2] παρῇ, μηδὲν προσδεῖσθαι
εὐτυχίας. ἐπειδὴ δὲ τοῦτο συνωμολογησάμεθα, πάλιν
ἐπυνθανόμην αὐτοῦ τὰ πρότερον ὡμολογημένα πῶς ἂν
ἡμῖν ἔχοι. Ὡμολογήσαμεν γάρ, ἔφην, εἰ ἡμῖν ἀγαθὰ
πολλὰ παρείη, εὐδαιμονεῖν ἂν καὶ εὖ πράττειν. Συνέφη.
Ἆρ' οὖν εὐδαιμονοῖμεν ἂν διὰ τὰ παρόντα ἀγαθά, εἰ
μηδὲν ἡμᾶς ὠφελοῖ ἢ εἰ ὠφελοῖ; Εἰ ὠφελοῖ, ἔφη. Ἆρ'

[1] δαί b.

[2] So mit Casaubonus b s z für das handschriftliche ὅταν.

macht denn das aus? Es ist jedenfalls lächerlich, das, was schon lange aufgestellt ist, noch einmal hinzustellen und zweimal dasselbe zu sagen. Wie meinst du das? sprach er. Die Weisheit ist ja doch, sagte ich, ein Glück; dies möchte selbst ein Kind einsehen. Darüber wunderte er sich; so jung und einfältig ist er noch. Da ich merkte, daß er sich wunderte, sagte ich, Weißt du nicht, Kleinias, daß in richtiger Behandlung des Flötenspieles die Flötenspieler am glücklichsten sind? Darin stimmte er bei. Also, sprach ich, auch im Schreiben und Lesen der Buchstaben die Schulmeister? Allerdings. Und wie? Glaubst du, daß bei den Gefahren des Meeres irgend jemand glücklicher sei als ein weiser Steuermann, um im Allgemeinen zu sprechen? Gewiß nicht. Wie ferner? Mit welchem von beiden möchtest du lieber zu Felde ziehen und Gefahr und Geschick theilen, mit einem weisen Heerführer oder mit einem unerfahrenen? Mit einem weisen. Und wie? Mit wem möchtest du es in Krankheit gern wagen, mit einem weisen Arzt oder mit einem unerfahrenen? Mit einem weisen. Nicht wahr, sprach ich, weil du glaubst, glücklicher daran zu sein, wenn du es mit einem Weisen zu thun hast, als wenn mit einem 280.
Unerfahrenen? Das gab er zu.

9. Die Weisheit also macht, daß die Menschen allenthalben Glück haben. Denn sicherlich wird nie einer aus Weisheit fehlen, sondern nothwendig richtig handeln und seinen Zweck erreichen; denn sonst wäre es ja keine Weisheit mehr. Endlich wurden wir, ich weiß nicht wie, in der Hauptsache darüber einig, die Sache verhalte sich so, daß wenn Weisheit da wäre, wer sie hätte, der keines Glückes weiter bedürfe. Nachdem wir aber darüber einig geworden waren, fragte ich ihn nochmals über das vorher Eingestandene, wie es sich damit verhalte. Wir hatten nämlich zugestanden, sprach ich, daß, wenn wir viel Gutes hätten, wir dann glückselig sein und uns wohl befinden würden. Das gab er zu. Würden wir also glückselig sein durch das vorhandene Gute, wenn es uns nichts nutzte oder wenn es nutzte? Wenn es nutzte, erwiederte er. Würde es nun wol etwas

οὖν ἄν τι ὠφελοίη[1]), εἰ εἴη μόνον ἡμῖν, χρῴμεθα δ᾽
C αὐτοῖς μή; οἷον σιτία εἰ ἡμῖν εἴη πολλά, ἐσθίοιμεν δὲ
μή, ἢ ποτόν, πίνοιμεν δὲ μή, ἔσθ᾽ ὅ τι ὠφελοίμεθ᾽
ἄν; Οὐ δῆτα, ἔφη. Τί δέ; οἱ δημιουργοὶ πάντες, εἰ
αὐτοῖς εἴη πάντα τὰ ἐπιτήδεια παρεσκευασμένα ἑκάστῳ
εἰς τὸ ἑαυτοῦ ἔργον, χρῷντο δ᾽ αὐτοῖς μή, ἆρ᾽ ἂν
οὗτοι εὖ πράττοιεν διὰ τὴν κτῆσιν, ὅτι κεκτημένοι εἶεν
πάντα ἃ δεῖ κεκτῆσθαι τὸν δημιουργόν; οἷον τέκτων,
εἰ παρεσκευασμένος εἴη τά τε ὄργανα ἅπαντα καὶ ξύλα
D ἱκανά, τεκταίνοιτο δὲ μή, ἔσθ᾽ ὅ τι ὠφελοῖτ᾽ ἂν ἀπὸ
τῆς κτήσεως; Οὐδαμῶς, ἔφη. Τί δέ; εἴ τις κεκτημένος εἴη
πλοῦτόν τε καὶ ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν πάντα τὰ ἀγαθά, χρῷτο
δὲ αὐτοῖς μή, ἆρ᾽ ἂν εὐδαιμονοῖ διὰ τὴν τούτων κτῆσιν
τῶν ἀγαθῶν; Οὐ δῆτα, ὦ Σώκρατες. Δεῖν[2]) ἄρα, ἔφην,
ὡς ἔοικε, μὴ μόνον κεκτῆσθαι τὰ τοιαῦτα ἀγαθὰ τὸν
μέλλοντα εὐδαίμονα ἔσεσθαι, ἀλλὰ καὶ χρῆσθαι αὐτοῖς·
ὡς οὐδὲν ὄφελος τῆς κτήσεως γίγνεται. Ἀληθῆ λέγεις.
Ἆρ᾽ οὖν, ὦ Κλεινία, ἤδη τοῦτο ἱκανὸν πρὸς τὸ εὐδαί-
E μονα ποιῆσαί τινα, τό τε κεκτῆσθαι τἀγαθὰ καὶ τὸ
χρῆσθαι αὐτοῖς; Ἔμοιγε δοκεῖ. Πότερον, ἦν δ᾽ ἐγώ,
ἐὰν ὀρθῶς χρῆταί τις ἢ καὶ[3]) ἐὰν μή; Ἐὰν ὀρθῶς.
Καλῶς γε[4]), ἦν δ᾽ ἐγώ, λέγεις. πλέον[5]) γάρ που, οἶμαι,
θάτερόν ἐστιν, ἐάν τις χρῆται ὁτῳοῦν μὴ ὀρθῶς πρά-
γματι ἢ ἐὰν ἐᾷ. τὸ μὲν γὰρ κακόν, τὸ δὲ οὔτε κακὸν
281. οὔτε ἀγαθόν. ἢ οὐχ οὕτω φαμέν; Ξυνεχώρει. Τί οὖν;
ἐν τῇ ἐργασίᾳ τε καὶ χρήσει τῇ περὶ τὰ ξύλα μῶν ἄλλο
τί ἐστι τὸ ἀπεργαζόμενον ὀρθῶς χρῆσθαι ἢ ἐπιστήμη
ἡ τεκτονική; Οὐ δῆτα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν που καὶ ἐν τῇ
περὶ τὰ σκεύη ἐργασίᾳ τὸ ὀρθῶς ἐπιστήμη ἐστὶν ἡ ἀπερ-
γαζομένη. Συνέφη. Ἆρ᾽ οὖν, ἦν δ᾽ ἐγώ, καὶ περὶ τὴν

[1]) ὠφελοῖ b z.

[2]) s z aus den meisten Hdschrr. für δεῖ.

[3]) καὶ hinzugefügt mit s z aus den meisten Hdschrr.

nutzen, wenn wir es nur hätten, es aber nicht gebrauchten?
Wenn wir zum Beispiel viele Speisen hätten, sie aber nicht
äßen, oder Getränk, und nicht tränken, würden wir da einen
Nutzen davon haben? Gewiß nicht, sprach er. Und wie?
Alle Handwerker, wenn sie alles Erforderliche zur Hand hätten,
ein jeder zu seinem Werke, würden diese sich dann wohl be-
finden und wohl handeln vermöge des Besitzes, weil sie eben
alles besäßen, was der Handwerksmann besitzen muß? Zum
Beispiel der Zimmermann, wenn der alle Werkzeuge und Holz
genug in Bereitschaft hätte, aber nicht zimmerte, würde er da
wol Nutzen von dem Besitz haben? Keineswegs, sprach er.
Wie aber? Wenn Jemand im Besitz von Reichthum und
allem dem Gute wäre, dessen ich eben erwähnte, sich aber
desselben nicht bediente, würde der glückselig sein durch den Besitz
dieses Guten? Gewiß nicht, Sokrates. Es muß also, sprach
ich, dergleichen Güter nicht nur besitzen, wer glückselig sein
will, sondern auch gebrauchen; denn vom bloßen Besitz ist
kein Nutzen. Da hast du Recht. Ist nun, Kleinias, das
schon hinlänglich, um Jemand glückselig zu machen, daß er
das Gute besitzt und gebraucht? So scheint es mir. Etwa
nur, sagte ich, wenn er es recht gebraucht, oder auch wenn
nicht? Wenn recht. Schön gesprochen, sagte ich. Denn weit
schlimmer ist es, glaube ich, wenn Jemand etwas nicht recht
gebraucht, als wenn er es ganz bei Seite läßt. Denn jenes
ist übel, dieses aber weder übel noch gut. Oder sagen wir
nicht so? Das räumte er ein. Wie nun? Bei der Behand- 281.
lung und dem Gebrauch der Hölzer ist es da etwas anderes,
was den richtigen Gebrauch bewirkt als die Wissenschaft des
Zimmerns? Sicherlich nicht, antwortete er. So ist es ferner
wol auch bei der Behandlung der Gefäße die Wissenschaft,
welche den richtigen Gebrauch bewirkt. Er stimmte bei. Also
war es auch, sprach ich, beim Gebrauch der Güter, die wir

*) γε aus einer Hdschr. des Stobaeos Heindorf b s z für das handschriftliche δὲ

5) Mit s z für πλεῖον.

χρείαν ὧν ἐλέγομεν τὸ πρῶτον τῶν ἀγαθῶν, πλούτου
τε καὶ ὑγιείας καὶ κάλλους, τὸ ὀρθῶς πᾶσι τοῖς τοιού-
τοις χρῆσθαι ἐπιστήμη ἦν ἡγουμένη καὶ κατορθοῦσα
B τὴν πρᾶξιν, ἢ ἄλλο τι; Ἐπιστήμη, ἦ δ' ὅς. Οὐ μόνον
ἄρα εὐτυχίαν, ἀλλὰ καὶ εὐπραγίαν, ὡς ἔοικεν, ἡ ἐπιστήμη
παρέχει[1]) ἐν πάσῃ κτήσει τε καὶ πράξει. Ὡμολόγει.
Ἆρ' οὖν ὦ πρὸς Διός, ἦν δ' ἐγώ, ὄφελός τι τῶν ἄλλων
κτημάτων ἄνευ φρονήσεως καὶ σοφίας; ἆρά γε ἂν
ὄναιτο[2]) ἄνθρωπος πολλὰ κεκτημένος καὶ πολλὰ πράτ-
των νοῦν μὴ ἔχων; ἢ μᾶλλον ὀλίγα νοῦν ἔχων; ὧδε
C δὲ σκόπει· οὐκ ἐλάττω πράττων ἐλάττω ἂν ἐξαμαρτάνοι,
ἐλάττω δὲ ἁμαρτάνων ἧττον ἂν κακῶς πράττοι, ἧττον
δὲ κακῶς πράττων ἄθλιος ἧττον ἂν εἴη; Πάνυ γ', ἔφη.
Πότερον οὖν ἂν μᾶλλον ἐλάττω τις πράττοι πένης ὢν
ἢ πλούσιος; Πένης, ἔφη. Πότερον δὲ ἀσθενὴς ἢ ἰσχυ-
ρός; Ἀσθενής. Πότερον δὲ ἔντιμος ἢ ἄτιμος; Ἄτιμος.
Πότερον δὲ ἀνδρεῖος ὢν καὶ σώφρων ἐλάττω ἂν πράτ-
τοι ἢ δειλός; Δειλός. Οὐκοῦν καὶ ἀργὸς μᾶλλον ἢ ἐρ-
D γάτης; Συνεχώρει. Καὶ βραδὺς μᾶλλον ἢ ταχύς; καὶ
ἀμβλὺ ὁρῶν καὶ ἀκούων μᾶλλον ἢ ὀξύ; Πάντα τὰ
τοιαῦτα ξυνεχωροῦμεν ἀλλήλοις. Ἐν κεφαλαίῳ δ', ἔφην,
ὦ Κλεινία, κινδυνεύει σύμπαντα, ἃ τὸ πρῶτον ἔφαμεν
ἀγαθὰ εἶναι, οὐ περὶ τούτου ὁ λόγος αὐτοῖς εἶναι,
ὅπως αὐτά γε καθ' αὑτὰ πέφυκεν ἀγαθά[3]), ἀλλ' ὡς
ἔοικεν, ὧδ' ἔχει· ἐὰν μὲν αὐτῶν ἡγῆται ἀμαθία, μείζω
κακὰ εἶναι τῶν ἐναντίων, ὅτῳ δυνατώτερα ὑπηρετεῖν
τῷ ἡγουμένῳ κακῷ ὄντι· ἐὰν δὲ φρόνησίς τε καὶ σοφία,
E μείζω ἀγαθά· αὐτὰ δὲ καθ' αὑτὰ οὐδέτερα αὐτῶν οὐ-
δενὸς ἄξια εἶναι. Φαίνεται, ἔφη, ὡς ἔοικεν, οὕτως, ὡς
σὺ λέγεις. Τί οὖν ἡμῖν συμβαίνει ἐκ τῶν εἰρημένων;

[1]) z aus Bodl. und Vat. Θ für παρέχει τοῖς ἀνθρώποις.

[2]) So z aus denselben Hdschrr. für ὀνίναιτ' ἄν.

[3]) So s z aus denselben Hdschrr. für ἀγαθὰ εἶναι.

zuerst nannten, des Reichthums, der Gesundheit und Schönheit, die Wissenschaft, welche zum richtigen Gebrauch aller dieser Dinge anführt und die Handhabung derselben leitet, oder etwas anderes? Die Wissenschaft, sprach er. Nicht allein also gut Glück, sondern auch gute Behandlung, wie es scheint, gewährt die Wissenschaft bei jedem Besitz und Geschäft. Er gestand es zu. Ist also, beim Zeus, sprach ich, ein Nutzen von den andern Besitzthümern ohne Einsicht und Weiheit? Möchte wol ein Mensch Vortheil haben, wenn er auch vieles besäße und vieles thäte, der keinen Verstand hat? Oder vielmehr wenn weniges, und dabei Verstand hat? Erwäge es nur also: Möchte nicht einer, der weniger thut, weniger fehlen, wenn er aber weniger fehlt, sich weniger schlecht befinden, und wenn er sich weniger schlecht befindet, weniger elend sein? Allerdings, sprach er. Bei wem wird es nun mehr der Fall sein, daß er weniger thut, bei dem, der reich, oder bei dem, der arm ist? Bei dem, der arm ist, sagte er. Ferner, bei dem der schwach oder der stark ist? Bei dem, der schwach. Ferner, bei dem der in Ansehen oder der nicht in Ansehen steht? Bei dem, der nicht in Ansehen steht. Ferner, würde wol ein Tapferer und Besonnener weniger thun oder ein Feiger? Ein Feiger. Also auch ein Träger thäte wol eher weniger als ein Thätiger? Das gab er zu. Und ein Langsamer als ein Schneller? und wer schlecht sieht und hört eher als einer wer scharf? Alles Derartige räumten wir einander ein. Ueberhaupt, sprach ich, scheint es, Kleinias, daß bei Allem zusammen, was wir zuerst für Güter erklärten, nicht davon könne die Rede sein, als ob es an und für sich und von Natur gut wäre, sondern damit verhält es sich, wie es scheint, folgendermaßen: Wenn Unwissenheit darüber gebietet, sind diese Dinge um so größere Uebel als ihr Gegentheil, je fähiger sie sind dem Gebietenden, was ein Uebel ist, Dienste zu leisten; wenn aber Einsicht und Klugheit, dann sind sie um so größere Güter; an und für sich aber sind keine von beiden etwas werth. Es scheint offenbar so, sprach er, zu sein, wie du sagst. Was ergibt sich uns nun aus dem Gesagten? Etwas

ἄλλο τι ἢ τῶν μὲν ἄλλων οὐδὲν ὂν οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν, τούτοιν δὲ δυοῖν ὄντοιν ἡ μὲν σοφία ἀγαθόν, ἡ δὲ ἀμαθία κακόν; Ὡμολόγει.

282. **10.** Ἔτι τοίνυν, ἔφην, τὸ λοιπὸν ἐπισκεψώμεθα. ἐπειδὴ εὐδαίμονες μὲν εἶναι προθυμούμεθα πάντες, ἐφάνημεν δὲ τοιοῦτοι γιγνόμενοι ἐκ τοῦ χρῆσθαί τε τοῖς πράγμασι καὶ ὀρθῶς χρῆσθαι, τὴν δὲ ὀρθότητα καὶ εὐτυχίαν ἐπιστήμη ἡ παρέχουσα, δεῖ δή, ὡς ἔοικεν, ἐκ παντὸς τρόπου ἅπαντα ἄνδρα τοῦτο παρασκευάζεσθαι, οπως ὡς σοφώτατος ἔσται. ἢ οὔ; Ναί, ἔφη. Καὶ παρὰ πατρός γε[1]) δήπου τοῦτο οἰόμενον δεῖν παραλαμβάνειν
B πολὺ μᾶλλον ἢ χρήματα, καὶ παρ' ἐπιτρόπων καὶ φίλων τῶν τε ἄλλων καὶ τῶν φασκόντων ἐραστῶν εἶναι, καὶ ξένων καὶ πολιτῶν, δεόμενον καὶ ἱκετεύοντα σοφίας μεταδιδόναι, οὐδὲν αἰσχρόν, ὦ Κλεινία, οὐδὲ νεμεσητὸν ἕνεκα τούτου ὑπηρετεῖν καὶ δουλεύειν καὶ ἐραστῇ καὶ παντὶ ἀνθρώπῳ, ὁτιοῦν ἐθέλοντα ὑπηρετεῖν τῶν καλῶν ὑπηρετημάτων, προθυμούμενον σοφὸν γενέσθαι. ἢ οὐ δοκεῖ σοι, ἔφην ἐγώ, οὕτως; Πάνυ μὲν οὖν εὖ μοι δο-
C κεῖς λέγειν, ἦ δ' ὅς. Εἰ ἔστι γε, ὦ Κλεινία, ἦν δ' ἐγώ, ἡ σοφία διδακτόν, ἀλλὰ μὴ ἀπὸ ταὐτομάτου παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις. τοῦτο γὰρ ἡμῖν ἔτι ἄσκεπτον[2]) καὶ οὔπω διωμολογημένον ἐμοί τε καὶ σοί. Ἀλλ' ἔμοιγε, ἔφη, ὦ Σώκρατες, διδακτὸν εἶναι δοκεῖ. Καὶ ἐγὼ ἡσθεὶς εἶπον· Ἦ καλῶς λέγεις, ὦ ἄριστε ἀνδρῶν, καὶ εὖ ἐποίησας ἀπαλλάξας με σκέψεως πολλῆς περὶ τούτου αὐτοῦ, πότερον διδακτὸν ἢ οὐ διδακτὸν ἡ σοφία. νῦν οὖν ἐπειδή σοι[3]) καὶ διδακτὸν δοκεῖ καὶ μόνον τῶν ὄντων
D εὐδαίμονα καὶ εὐτυχῆ ποιεῖν τὸν ἄνθρωπον, ἄλλο τι ἢ φαίης ἂν ἀναγκαῖον εἶναι φιλοσοφεῖν καὶ αὐτὸς ἐν νῷ ἔχεις αὐτὸ ποιεῖν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὡς οἷόν τε μάλιστα.

[1]) τε b.

[2]) z aus drei Hdschrr. für σκεπτέον.

anderes, als daß von dem Uebrigen weder etwas gut noch übel ist, von diesen zweien aber die Weisheit ein Gut, die Unwissenheit aber ein Uebel? Das gab er zu.

10. Noch wollen wir nun, sprach ich, das Uebrige be- 282.
trachten. Da wir glückselig zu sein alle begehren, und sich gezeigt hat, daß wir dieses werden nicht blos durch den Gebrauch, sondern durch den richtigen Gebrauch der Dinge, diese Richtigkeit aber und dieses Glück die Wissenschaft gewährt; so muß demnach, wie es scheint, jeder Mann auf alle Weise dazu Anstalt treffen, daß er so weise als möglich werde. Oder nicht? Ja, antwortete er. Und für einen, der meint, dieses müsse er doch wol von seinem Vater erhalten weit mehr als Geld, von Vormündern und Freunden, den andern sowol als denen, die sich seine Verehrer nennen, und von Fremden und Bürgern, so daß er darum bittet und fleht ihm Weisheit mitzutheilen, für einen solchen ist es nicht schimpflich noch tadelnswerth aus diesem Grunde sowol einem Verehrer als jedem andern Menschen zu Willen zu sein und zu dienen, bereit jeden ehrenvollen Dienst zu leisten, da er weise zu werden eifrig begehrt. Oder scheint es dir, sprach ich, nicht so? Allerdings scheinst du mir recht zu haben, sagte er. Wenn nämlich, Kleinias, sprach ich, die Weisheit lehrbar ist, und nicht von selbst den Menschen zu Theil wird. Denn das haben wir noch nicht überlegt und darüber ist noch nichts bestimmt zwischen mir und dir. Aber mir, sprach er, Sokrates, scheint sie lehrbar zu sein. Darüber war ich erfreut und sagte: Wahrlich schön gesprochen, bester Mann; du hast wohl daran gethan, mich einer großen Untersuchung eben darüber zu überheben, ob die Weisheit lehrbar sei oder nicht. Da du jetzt also glaubst, daß sie sowol lehrbar sei als auch daß sie allein unter den Dingen den Menschen glückselig und beglückt mache, wirst du da nicht behaupten, daß man die Weisheit suchen müsse, und hast du nicht selbst im Sinne es zu thun? Allerdings, entgegnete er, Sokrates, so sehr als möglich.

[3]) ἐπειδή σοὶ s z.

11. Κἀγὼ ταῦτα ἄσμενος ἀκούσας, Τὸ μὲν ἐμόν, ἔφην, παράδειγμα, ὦ Διονυσόδωρέ τε καὶ Εὐθύδημε, οἵων ἐπιθυμῶ τῶν προτρεπτικῶν λόγων εἶναι, τοιοῦτον, ἰδιωτικὸν ἴσως καὶ μόλις[1]) διὰ μακρῶν λεγόμενον· σφῷν δὲ ὁπότερος βούλεται, ταὐτὸν τοῦτο τέχνῃ πράττων
E ἐπιδειξάτω ἡμῖν. εἰ δὲ μὴ τοῦτο βούλεσθον, ὅθεν ἐγὼ ἀπέλιπον, τὸ ἑξῆς ἐπιδείξατον τῷ μειρακίῳ, πότερον πᾶσαν ἐπιστήμην δεῖ αὐτὸν κτᾶσθαι, ἢ ἔστι τις μία, ἣν δεῖ λαβόντα εὐδαιμονεῖν τε καὶ ἀγαθὸν ἄνδρα εἶναι, καὶ τίς αὕτη. ὥσπερ γὰρ[2]) ἔλεγον ἀρχόμενος, περὶ πολλοῦ ἡμῖν τυγχάνει ὂν τόνδε τὸν νεανίσκον σοφόν τε καὶ ἀγαθὸν γενέσθαι.

283. Ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα εἶπον, ὦ Κρίτων· τῷ δὲ μετὰ τοῦτο ἐσομένῳ πάνυ σφόδρα προσεῖχον τὸν νοῦν, καὶ ἐπεσκόπουν[3]), τίνα ποτὲ τρόπον ἅψοιντο[4]) τοῦ λόγου καὶ ὁπόθεν ἄρξοιντο παρακελευόμενοι τῷ νεανίσκῳ σοφίαν τε καὶ ἀρετὴν ἀσκεῖν. ὁ οὖν πρεσβύτερος αὐτῶν, ὁ Διονυσόδωρος, πρότερος ἤρχετο τοῦ λόγου, καὶ ἡμεῖς πάντες ἐβλέπομεν πρὸς αὐτὸν ὡς αὐτίκα μάλα ἀκουσόμενοι θαυμασίους τινὰς λόγους. ὅπερ οὖν καὶ συνέβη ἡμῖν· θαυμαστὸν γάρ τινα, ὦ Κρίτων, ἀνὴρ κατῆρχε
B λόγον, οὗ σοὶ ἄξιον ἀκοῦσαι, ὡς παρακελευστικὸς ὁ λόγος ἦν ἐπ' ἀρετήν.

Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι, ὅσοι φατὲ ἐπιθυμεῖν τόνδε τὸν νεανίσκον σοφὸν γενέσθαι, πότερον παίζετε ταῦτα λέγοντες ἢ ὡς ἀληθῶς ἐπιθυμεῖτε καὶ σπουδάζετε; Κἀγὼ διενοήθην, ὅτι ᾠηθήτην ἄρα ἡμᾶς τὸ πρότερον παίζειν, ἡνίκα ἐκελεύομεν διαλεχθῆναι τῷ νεανίσκῳ αὐτώ, καὶ διὰ ταῦτα προσε-
C παισάτην τε καὶ οὐκ ἐσπουδασάτην. ταῦτα οὖν διανοηθεὶς ἔτι μᾶλλον εἶπον, ὅτι θαυμαστῶς σπουδάζοιμεν. Καὶ ὁ Διονυσόδωρος, Σκόπει μήν, ἔφη, ὦ Σώκρατες,

[1]) μόγις b.

[2]) γὰρ fehlt in den meisten Hdschrr.

[3]) Mit s z für ἐσκόπουν.

11. Als ich dieses zu meiner Freude gehört, sprach ich, Dies ist mein Beispiel, Dionysodoros und Euthydemos, wie ich wünsche daß ermahnende Reden seien, vielleicht ein recht ungeschicktes und nur mit Mühe weitläuftig zu Stande gebrachtes; von euch beiden aber mag wer will eben dasselbe nach den Regeln der Kunst thun und sich uns damit zeigen. Wenn ihr dieses aber nicht wollt, so zeiget von da an, wo ich stehen geblieben, dem jungen Menschen weiter, ob er sich jede Wissenschaft erwerben müsse, oder ob es eine einzelne sei, in deren Besitz zu sein er nöthig habe, um glückselig und ein guter Mann zu sein, und welche dies sei. Denn wie ich schon am Anfang erklärte, es liegt uns viel daran, daß dieser Jüngling weise und gut werde.

Dieses also sagte ich, Kriton; auf das aber, was darauf 283.
folgen würde, gab ich gar sehr Acht und war gespannt, auf welche Weise sie die Rede angreifen und womit sie anfangen würden, den Jüngling zu ermuntern, daß er Weisheit und Tugend übe. Der ältere von ihnen also, Dionysodoros, fing zuerst zu sprechen an, und wir alle sahen auf ihn in der Erwartung, sogleich wunderbare Dinge zu vernehmen. Und das begegnete uns denn auch; denn eine bewundernswerthe Rede, Kriton, begann der Mann, welche zu hören dir der Mühe lohnt, wie anregend zur Tugend die Rede war.

Sage mir, sprach er, Sokrates und ihr übrigen, die ihr den Wunsch äußert, daß dieser Jüngling weise werde, scherzet ihr nur, indem ihr dieses saget, oder wünschet ihr es in Wahrheit und ist es euer Ernst damit? Hierbei dachte ich, sie hätten sichtlich geglaubt, daß wir früher scherzten, als wir sie aufforderten, sich mit dem Jüngling zu unterreden, und sie hätten deswegen mit ihm ihren Scherz getrieben und keinen Ernst gemacht. Da ich dies nun dachte, versicherte ich noch mehr, daß es uns durchaus Ernst damit wäre. Da sagte Dionysodoros, Ueberlege dir es ja, Sokrates, damit du nicht später

[4]) Mit Heindorf b s z für ἅψαιντο.

ὅπως μὴ ἔξαρνος ἔσει ἃ νῦν λέγεις. Ἔσκεμμαι, ἦν δ' ἐγώ· οὐ γὰρ μή ποτ' ἔξαρνος γένωμαι. Τί οὖν; ἔφη· φατὲ βούλεσθαι[1]) αὐτὸν σοφὸν γενέσθαι; Πάνυ μὲν οὖν. Νῦν δέ, ἦ δ' ὅς, Κλεινίας πότερον σοφός ἐστιν ἢ οὔ; Οὔκουν φησί γέ πω· ἔστι δὲ οὐκ[2]) ἀλαζών. Ὑμεῖς δέ, ἔφη, βούλεσθε γενέσθαι αὐτὸν σοφόν, ἀμαθῆ δὲ μὴ
D εἶναι; Ὡμολογοῦμεν. Οὐκοῦν ὃς μὲν οὐκ ἔστι, βούλεσθε αὐτὸν γενέσθαι, ὃς δ' ἔστι νῦν, μηκέτι εἶναι. Καὶ ἐγὼ ἀκούσας ἐθορυβήθην. Ὁ δέ μου[3]) θορυβουμένου ὑπολαβών, Ἄλλο τι οὖν, ἔφη, ἐπεὶ βούλεσθε αὐτόν, ὃς νῦν ἐστί, μηκέτι εἶναι, βούλεσθε αὐτόν, ὡς ἔοικεν, ἀπολωλέναι; καίτοι πολλοῦ ἂν ἄξιοι οἱ τοιοῦτοι εἶεν φίλοι τε καὶ ἐρασταί, οἵτινες τὰ παιδικὰ περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιντο ἐξολωλέναι.

E **12.** Καὶ ὁ Κτήσιππος ἀκούσας ἠγανάκτησέ τε ὑπὲρ τῶν παιδικῶν καὶ εἶπεν· Ὦ ξένε Θούριε, εἰ μὴ ἀγροικότερον, ἔφη, ἦν εἰπεῖν, εἶπον ἄν, Σοὶ εἰς κεφαλήν, ὅ τι μαθὼν ἐμοῦ[4]) καὶ τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πρᾶγμα, ὃ ἐγὼ οἶμαι οὐδ' ὅσιον εἶναι λέγειν, ὡς ἐγὼ τόνδε βουλοίμην ἂν ἐξολωλέναι. Τί δέ, ἔφη, ὦ Κτήσιππε, ὁ Εὐθύδημος, ἦ δοκεῖ σοι οἷόν τ' εἶναι ψεύδεσθαι; Νὴ Δία, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαί γε. Πότερον
284. λέγοντα τὸ πρᾶγμα, περὶ οὗ ἂν ὁ λόγος ᾖ, ἢ μὴ λέγοντα; Λέγοντα, ἔφη. Οὐκοῦν εἴπερ λέγει αὐτό, οὐκ ἄλλο λέγει τῶν ὄντων ἢ ἐκεῖνο, ὅπερ λέγει. Πῶς γὰρ ἄν[5]); ἔφη ὁ Κτήσιππος. Ἓν μὴν κἀκεῖνό γ' ἐστὶ τῶν ὄντων, ὃ λέγει, χωρὶς τῶν ἄλλων. Πάνυ γε. Οὐκοῦν ὁ ἐκεῖνο λέγων τὸ ὄν, ἔφη, λέγει; Ναί. Ἀλλὰ μὴν ὅ γε τὸ ὂν λέγων καὶ τὰ ὄντα τἀληθῆ λέγει· ὥστε ὁ Διονυσόδωρος, εἴπερ λέγει τὰ ὄντα, λέγει τἀληθῆ καὶ οὐδὲν

[1]) Mit s z für τί οὖν, ἔφη, φατέ, βούλεσθε.

[2]) Mit s z für ἔστι δέ, ἦν δ' ἐγώ, οὐκ.

[3]) δ' ἐμοῦ b mit Heindorf.

[4]) μαθὼν ἐμοῦ b s mit Heindorf für das handschriftliche μαθών μου.

in Abrede stellst, was du jetzt sagst. Ich habe mir es überlegt, sprach ich; niemals werde ich es in Abrede stellen. Wie also? sprach er; sagt ihr, daß es euer Wille sei, daß er weise werde? Allerdings. Wie steht es aber jetzt, sprach er, mit dem Kleinias? ist er weise oder nicht? Gewiß noch nicht, wie er selbst sagt; er ist aber kein Prahler. Und ihr wollt, sprach er, daß er weise werde, und nicht unwissend sei? Das gaben wir zu. Also der er nicht ist, wollt ihr daß er werde, der er aber jetzt ist, daß er nicht mehr sei. Als ich das vernahm, gerieth ich in Bestürzung. Er aber nahm, während ich in Bestürzung gerieth, das Wort und sagte, Da ihr wollt, daß er nicht mehr sei, der er jetzt ist, wollt ihr da, wie es scheint, etwas anderes, als daß er untergehe? Jedoch von großem Werthe wären solche Freunde und Verehrer, die es über alles schätzten, daß ihr Liebling untergehe.

12. Als Ktesippos das hörte, war er aufgebracht seines Lieblings wegen und sagte: Thurischer Fremdling, wenn es nicht zu ungebildet klänge, so würde ich sagen, das falle auf dein Haupt zurück, deswegen weil du mir und den Andern eine solche Sache anlügst, welche, wie ich glaube, schon zu sagen frevelhaft ist, daß ich nämlich wollte, dieser käme um. Wie aber, Ktesippos, sprach Euthydemos, glaubst du denn, es sei möglich zu lügen? Ja beim Zeus, entgegnete er, wenn ich nicht rasend bin. Etwa indem man die Sache ausspricht, von der die Rede ist, oder indem man sie nicht ausspricht? Indem man sie ausspricht, sagte er. Wenn man sie nun aus- 284.
spricht, spricht man doch nichts anderes aus von dem was ist, als eben jenes, was man ausspricht. Wie anders? sprach Ktesippos. Und jenes, was man ausspricht, ist doch auch Eins von dem was ist, getrennt von dem Uebrigen. Allerdings. Wer also jenes ausspricht, sagte er, spricht aus was ist? Ja. Aber wer spricht was ist, spricht auch das, was wahr ist; so daß Dionysodoros, wenn er spricht was ist, das

[5]) s z aus den besten Hdschrr. für ἂν ἄλλως.

κατὰ σοῦ ψεύδεται. Ναί, ἔφη· ἀλλ' ὁ ταῦτα λέγων,
B ἔφη ὁ Κτήσιππος, ὦ Εὐθύδημε, οὐ τὰ ὄντα λέγει. Καὶ
ὁ Εὐθύδημος, Τὰ δὲ μὴ ὄντα, ἔφη, ἄλλο τι ἢ οὐκ ἔστιν;
Οὐκ ἔστιν. Ἄλλο τι οὖν οὐδαμοῦ τά γε μὴ ὄντα ὄντα
ἐστίν; Οὐδαμοῦ. Ἔστιν οὖν ὅπως περὶ ταῦτα τὰ μὴ
ὄντα πράξειεν ἄν τίς τι, ὥστ' ἐκεῖνα[1]) ποιήσειεν ἂν
καὶ ὁστιοῦν, τὰ μηδαμοῦ ὄντα; Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη
ὁ Κτήσιππος. Τί οὖν; οἱ ῥήτορες ὅταν λέγωσιν ἐν τῷ
δήμῳ, οὐδὲν πράττουσιν; Πράττουσι μὲν οὖν, ἦ δ' ὅς.
Οὐκοῦν εἴπερ πράττουσι, καὶ ποιοῦσιν; Ναί. Τὸ λέγειν
C ἄρα πράττειν τε καὶ ποιεῖν ἐστίν; Ὡμολόγησεν. Οὐκ
ἄρα τά γε μὴ ὄντ', ἔφη, λέγει οὐδείς. ποιοῖ γὰρ ἂν
ἤδη τι[2]). σὺ δὲ ὡμολόγηκας τὸ μὴ ὂν[3]) μὴ οἷόν τ'
εἶναι μηδὲ ποιεῖν· ὥστε κατὰ τὸν σὸν λόγον οὐδεὶς
ψευδῆ λέγει, ἀλλ' εἴπερ λέγει Διονυσόδωρος, τἀληθῆ τε
καὶ τὰ ὄντα λέγει. Νὴ Δία, ἔφη ὁ Κτήσιππος, ὦ Εὐ-
θύδημε· ἀλλὰ τὰ ὄντα μὲν τρόπον τινὰ λέγει, οὐ μέν-
τοι ὥς γε ἔχει. Πῶς λέγεις, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος, ὦ
Κτήσιππε; εἰσὶ γάρ τινες, οἳ λέγουσι τὰ πράγματα ὡς
D ἔχει; Εἰσὶ μέντοι, ἔφη, οἱ καλοί τε κἀγαθοὶ καὶ οἱ τἀ-
ληθῆ λέγοντες. Τί οὖν; ἦ δ' ὅς· τἀγαθὰ οὐκ εὖ, ἔφη,
ἔχει, τὰ δὲ κακὰ κακῶς; Συνεχώρει. Τοὺς δὲ καλούς τε
κἀγαθοὺς ὁμολογεῖς λέγειν ὡς ἔχει τὰ πράγματα; Ὁμο-
λογῶ. Κακῶς ἄρα, ἔφη, λέγουσιν, ὦ Κτήσιππε, οἱ ἀγα-
θοὶ τὰ κακά, εἴπερ ὡς ἔχει λέγουσι. Ναὶ μὰ Δία, ἦ δ'
ὅς, σφόδρα γε, τοὺς γοῦν κακοὺς ἀνθρώπους· ὧν σύ,
ἐάν μοι πείθῃ, εὐλαβήσει εἶναι, ἵνα μή σε οἱ ἀγαθοὶ
E κακῶς λέγωσιν. ὡς εὖ ἴσθ' ὅτι κακῶς λέγουσιν οἱ ἀγα-
θοὶ τοὺς κακούς. Ἦ καὶ τοὺς μεγάλους, ἔφη ὁ Εὐθύ-

[1]) Die meisten und besten Hdschrr haben ὥς γε κλεινίᾳ; andere: ὥστε ἐκεῖνά γε κλεινίᾳ. b s (Goth.): ὥστ' ἐκεῖνά γε Κλεινίᾳ. Winckelmann: ὥστε Κλεινίᾳ.

[2]) Heindorf schlägt vor τι zu tilgen oder dafür αὐτά zu schreiben.

Wahre spricht und nichts gegen dich lügt. Ja, sagte er; aber wer das spricht, Euthydemos, sagte Ktesippos, der sagt nicht was ist. Darauf erwiederte Euthydemos, Aber das Nichtseiende, nicht wahr, das ist nicht? Das ist nicht. Nicht wahr also, das Nichtseiende ist nirgend seiend? Nirgend. Ist es daher möglich, daß Jemand mit diesem Nichtseienden etwas thue, so daß er jenes mache, wer es auch sei, das nirgend Seiende? Mir scheint es nicht, sprach Ktesippos. Wie nun, wann die Redner vor dem Volke sprechen, thun sie da nichts? Sie thun allerdings etwas, sagte er. Also wenn sie etwas thun, machen sie auch etwas? Ja. Das Sprechen ist somit ein Thun und Machen? Das gab er zu. Also spricht Niemand das was nicht ist, sagte er; denn er machte es dann. Du aber hast zugegeben, daß das was nicht ist, auch nicht möglich ist zu machen; so daß nach deiner Rede Niemand Falsches spricht, sondern wenn Dionysodoros spricht, so spricht er das Wahre und das was ist. Ja beim Zeus, Euthydemos, sagte Ktesippos; er spricht gewissermaßen von dem was ist, jedoch nicht wie es sich verhält. Wie meinst du, Ktesippos, sagte Dionysodoros? Gibt es denn welche, die von den Dingen so sprechen wie sie sich verhalten? Allerdings gibt es welche, entgegnete er, die Biederen und die die Wahrheit reden. Wie nun? sagte er, verhält sich das Gute nicht gut, und das Schlechte schlecht? Das gab er zu. Von den Biederen aber gestehst du zu, daß sie von den Dingen sprechen, wie sie sich verhalten? Das gestehe ich zu. Schlecht also, Ktesippos, sagte er, sprechen die Guten vom Schlechten, wenn sie so davon sprechen, wie es sich verhält. Ja, beim Zeus, antwortete er, recht sehr, von den schlechten Menschen wenigstens, zu denen du, wenn du auf mich hörst, dich hüten wirst zu gehören, damit die Guten nicht schlecht von dir sprechen. Denn das wisse, daß die Guten schlecht sprechen von den Schlechten. Sprechen sie etwa auch, sagte Euthydemos, von den Großen

[3]) Mit s z für τὰ μὴ ὄντα. Mit denselben μηδὲ für μηδένα. Beides aus Hdschrr.

δημος, μεγάλως λέγουσι καὶ τοὺς θερμοὺς θερμῶς; Μάλιστα δήπου, ἔφη ὁ Κτήσιππος· τοὺς γοῦν ψυχροὺς ψυχρῶς λέγουσί τε καὶ φασὶ διαλέγεσθαι. Σὺ μέν, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος, λοιδορεῖ, ὦ Κτήσιππε, λοιδορεῖ. Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε, ἦ δ' ὅς, ὦ Διονυσόδωρε, ἐπεὶ φιλῶ σε, ἀλλὰ νουθετῶ σ' ὡς ἑταῖρον, καὶ πειρῶμαι πείθειν μηδέποτε ἐναντίον ἐμοῦ οὕτως ἀγροίκως λέγειν, ὅτι ἐγὼ
285. τούτους βούλομαι ἐξολωλέναι, οὓς περὶ πλείστου ποιοῦμαι.

13. Ἐγὼ οὖν, ἐπειδή μοι ἐδόκουν ἀγριωτέρως πρὸς ἀλλήλους ἔχειν, προσέπαιζόν τε τὸν Κτήσιππον καὶ εἶπον, ὅτι Ὦ Κτήσιππε, ἐμοὶ μὲν δοκεῖ χρῆναι ἡμᾶς παρὰ τῶν ξένων δέχεσθαι ἃ λέγουσιν, ἐὰν ἐθέλωσι διδόναι[1]), καὶ μὴ ὀνόματι διαφέρεσθαι. εἰ γὰρ ἐπίστανται οὕτως ἐξολλύναι ἀνθρώπους, ὥστ' ἐκ πονηρῶν τε καὶ ἀφρόνων χρηστούς τε καὶ ἔμφρονας ποιεῖν, καὶ
B τοῦτο εἴτε αὐτὼ εὑρήκατον εἴτε καὶ παρ' ἄλλου του ἐμαθέτην φθόρον τινὰ καὶ ὄλεθρον τοιοῦτον, ὥστε ἀπολέσαντες πονηρὸν ὄντα χρηστὸν πάλιν ἀποφῆναι, — εἰ τοῦτο ἐπίστασθον (δῆλον δέ, ὅτι ἐπίστασθον· ἐφάτην γοῦν τὴν τέχνην σφῶν εἶναι τὴν νεωστὶ εὑρημένην ἀγαθοὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους ἐκ πονηρῶν) συγχωρήσωμεν οὖν αὐτοῖν αὐτό· ἀπολεσάντων ἡμῖν τὸ μειράκιον καὶ φρόνιμον ποιησάντων, καὶ ἅπαντάς γε ἡμᾶς τοὺς ἄλλους. εἰ δὲ ὑμεῖς οἱ νέοι φοβεῖσθε, ὥσπερ ἐν Καρὶ
C ἐν ἐμοὶ ἔστω ὁ κίνδυνος· ὡς ἐγώ, ἐπειδὴ καὶ πρεσβύτης εἰμί, παρακινδυνεύειν ἕτοιμος καὶ παραδίδωμι ἐμαυτὸν Διονυσοδώρῳ τούτῳ ὥσπερ τῇ Μηδείᾳ τῇ Κόλχῳ· ἀπολλύτω με, καὶ εἰ μὲν βούλεται, ἑψέτω, εἰ δ', ὅ τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω· μόνον χρηστὸν ἀποφηνάτω. Καὶ ὁ Κτήσιππος, Ἐγὼ μέν, ἔφη, καὶ αὐτός, ὦ Σώκρατες, ἕτοιμός εἰμι παρέχειν ἐμαυτὸν τοῖς ξένοις, καὶ ἐὰν βούλωνται δέρειν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν δέρουσιν, εἴ μοι ἡ

[1]) Mit s z für μεταδιδόναι. Es wird auf das Sprichwort δέχεσθαι τὸ διδόμενον angespielt.

groß und von den Warmen warm? Jedenfalls doch wol, sprach Ktesippos; von den Frostigen wenigstens sprechen sie frostig und sagen, daß sie sich so unterhalten. Du schimpfst, Ktesippos, sprach Dionysodoros, du schimpfst. Beim Zeus, Dionysodoros, ich nicht, sprach er, denn ich habe dich lieb, sondern ich ermahne dich nur als Freund und gebe mir Mühe dich zu überreden, in meiner Gegenwart nie wieder so grob zu behaupten, ich wollte, daß diese umkämen, welche ich am 285.
höchsten schätze.

13. Da es mir nun schien, als wenn sie zu leidenschaftlich gegen einander wären, so machte ich einen Scherz mit dem Ktesippos und sagte, Mir scheint, wir müssen von den Fremden annehmen, was sie sagen, wenn sie mittheilen wollen, und nicht um ein Wort streiten. Denn wenn sie verstehen, Menschen auf diese Weise zu vernichten, daß sie aus schlechten und unvernünftigen brave und vernünftige machen, und mögen sie dieses selbst erfunden oder auch von einem Andern einen solchen Untergang und Tod gelernt haben, daß sie einen als einen Schlechten vernichten und als einen Guten wieder auferstehen lassen —; wenn sie dies verstehen (offenbar aber verstehen sie es; denn sie sagten, dies wäre ihre neuerdings erfundene Kunst, die Menschen gut aus schlechten zu machen), so wollen wir ihnen dieses zugestehen; sie mögen uns den jungen Menschen vernichten und dann vernünftig machen, und uns übrige zusammen. Wenn ihr jungen Leute aber euch fürchtet, so soll wie an einem Karier an mir der Versuch gemacht werden; denn ich, der ich ja alt bin, bin bereit mich der Gefahr zu unterziehen und übergebe mich diesem Dionysodoros wie der Kolchischen Medeia; er vernichte mich, ja er koche mich, wenn er will, oder mache das, was er will, nur lasse er mich als einen braven hervorgehen. Darauf sagte Ktesippos, Auch ich selbst, Sokrates, bin bereit mich den Fremden hinzugeben, ja, wenn sie wollen, mögen sie mich noch

D δορὰ μὴ εἰς ἀσκὸν τελευτήσει ὥσπερ ἡ τοῦ Μαρσύου, ἀλλ' εἰς ἀρετήν. καίτοι με οἴεται Διονυσόδωρος οὑτοσὶ χαλεπαίνειν αὐτῷ· ἐγὼ δὲ οὐ χαλεπαίνω, ἀλλ' ἀντιλέγω πρὸς ταῦτα ἅ μοι δοκεῖ πρός με μὴ καλῶς λέγειν. ἀλλὰ σὺ τὸ ἀντιλέγειν, ἔφη, ὦ γενναῖε Διονυσόδωρε, μὴ κάλει λοιδορεῖσθαι· ἕτερον γάρ τί ἐστι τὸ λοιδορεῖσθαι.

14. Καὶ ὁ Διονυσόδωρος, Ὡς ὄντος, ἔφη, τοῦ ἀντιλέγειν, ὦ Κτήσιππε, ποιεῖ τοὺς λόγους; Πάντως
E δήπου, ἔφη, καὶ σφόδρα γε. ἢ σύ, ὦ Διονυσόδωρε, οὐκ οἴει εἶναι ἀντιλέγειν; Οὔκουν σύ γ' ἄν, ἔφη, ἀποδείξαις πώποτε ἀκούσας οὐδενὸς ἀντιλέγοντος ἑτέρου ἑτέρῳ. Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη, ἀλλὰ ἀκούωμεν νῦν, εἴ σοι ἀποδείκνυμι, ἀντιλέγοντος Κτησίππου Διονυσοδώρῳ. Ἦ καὶ ὑπόσχοις ἂν τούτου λόγον; Πάνυ, ἔφη. Τί οὖν; ἦ δ' ὅς· εἰσὶν ἑκάστῳ τῶν ὄντων λόγοι; Πάνυ γε. Οὐκοῦν
286. ὡς ἔστιν ἕκαστον ἢ ὡς οὐκ ἔστιν; Ὡς ἔστιν. Εἰ γὰρ μέμνησαι, ἔφη, ὦ Κτήσιππε, καὶ ἄρτι ἐπεδείξαμεν μηδένα λέγοντα ὡς οὐκ ἔστι· τὸ γὰρ μὴ ὂν οὐδεὶς ἐφάνη λέγων. Τί οὖν δὴ τοῦτο; ἦ δ' ὃς ὁ Κτήσιππος· ἧττόν τι ἀντιλέγομεν ἐγώ τε καὶ σύ; Πότερον οὖν, ἦ δ' ὅς, ἀντιλέγοιμεν ἂν τοῦ[1]) αὐτοῦ πράγματος λόγον ἀμφότεροι γνόντες[2]) ἢ οὕτω μὲν ἂν δήπου ταὐτὰ λέγοιμεν; Συνεχώρει. Ἀλλ' ὅταν μηδέτερος, ἔφη, τὸν τοῦ πρά-
B γματος λόγον λέγῃ, τότε ἀντιλέγοιμεν ἄν; ἢ οὕτω γε τὸ παράπαν οὐδ' ἂν μεμνημένος εἴη τοῦ πράγματος οὐδέτερος ἡμῶν; Καὶ τοῦτο συνωμολόγει. Ἀλλ' ἄρα, ἔφη, ὅταν[3]) ἐγὼ μὲν τὸν τοῦ πράγματος λόγον λέγω, σὺ δὲ ἄλλου τινός, ἄρα τότε ἀντιλέγομεν; ἢ ἐγὼ λέγω μὲν τὸ πρᾶγμα, σὺ δὲ οὐδὲ λέγεις τὸ παράπαν; ὁ δὲ μὴ λέγων τῷ λέγοντι πῶς ἂν ἀντιλέγοι[4]);

[1]) τὸν τοῦ Heindorf.

[2]) λέγοντες s.

[3]) ἄρα, ὅταν z.

[4]) πῶς ἀντιλέγοι s.

mehr schinden als jetzt, wenn nur nicht mein Fell zuletzt zum Schlauche wird wie das des Marsyas, sondern zur Tugend. Jedoch glaubt Dionysodoros hier, daß ich ihm zürne; ich zürne aber nicht, sondern widerspreche nur dem, was er mir nicht schön gegen mich zu sagen scheint. Aber, edler Dionysodoros, sagte er, nenne du das Widersprechen nicht Schimpfen; denn etwas anderes ist schimpfen.

14. Darauf sagte Dionysodoros, Du sprichst, Ktesippos, als wäre das Widersprechen wirklich vorhanden? Allerdings, erwiederte er, recht sehr. Oder glaubst du nicht, Dionysodoros, daß ein Widersprechen vorhanden sei? Du wirst gewiß niemals beweisen können, entgegnete er, daß du Einen dem Andern widersprechen gehört hast. Du hast recht, sagte er; aber laß uns jetzt hören, ob ich es dir beweise, da Ktesippos dem Dionysodoros widerspricht. Wirst du auch darüber Rede stehen können? Allerdings, sagte er. Wie nun? sprach er; kann man über alle Dinge sprechen? Freilich. Also wie jedes ist oder wie es nicht ist? Wie es ist. Denn wenn du dich erinnerst, Ktesippos, sagte er, so haben wir nur eben gezeigt, 286.
daß Niemand spricht, wie etwas nicht ist; denn es hat sich gezeigt, daß Niemand von dem spricht, was nicht ist. Was meinst du damit? sagte Ktesippos; widersprechen wir einander deshalb weniger, ich und du? Würden wir nun, fragte jener, einander widersprechen, wenn wir beide wissen, was über dieselbe Sache zu sagen ist, oder würden wir so jedenfalls dasselbe sagen? Das gab er zu. Aber wenn keiner von uns beiden, sprach er, sagt, was über die Sache zu sagen ist, würden wir dann einander widersprechen? oder würde so überhaupt keiner von uns beiden die Sache nicht einmal erwähnen? Auch das gestand er zu. Aber, sprach er, wenn ich sage, was über diese Sache zu sagen ist, du aber was über eine andere, widersprechen wir uns etwa dann? Oder spreche ich zwar von der Sache, du aber sprichst ganz und gar nicht davon? Wie möchte aber der, welcher nicht von etwas spricht, dem der davon spricht, widersprechen?

15. Καὶ ὁ μὲν Κτήσιππος ἐσίγησεν· ἐγὼ δὲ θαυμάσας τὸν λόγον, Πῶς, ἔφην, ὦ Διονυσόδωρε, λέγεις;
C οὐ γάρ τοι ἀλλὰ τοῦτόν γε τὸν λόγον πολλῶν δὴ καὶ πολλάκις ἀκηκοὼς ἀεὶ θαυμάζω. καὶ γὰρ οἱ ἀμφὶ Πρωταγόραν σφόδρα ἐχρῶντο αὐτῷ καὶ οἱ ἔτι παλαιότεροι· ἐμοὶ δὲ ἀεὶ θαυμαστός τις δοκεῖ εἶναι καὶ τούς τε ἄλλους ἀνατρέπων[1]) καὶ αὐτὸς αὑτόν. οἶμαι δὲ αὐτοῦ τὴν ἀλήθειαν παρὰ σοῦ κάλλιστα πεύσεσθαι. ἄλλο τι ἢ ψευδῆ[2]) λέγειν οὐκ ἔστι; τοῦτο γὰρ δύναται ὁ λόγος· ἢ γάρ; ἀλλ' ἢ λέγοντ' ἀληθῆ[3]) λέγειν ἢ μὴ λέγειν;
D Συνεχώρει. Πότερον οὖν ψευδῆ μὲν λέγειν[4]) οὐκ ἔστι, δοξάζειν μέντοι ἔστιν; Οὐδὲ δοξάζειν, ἔφη. Οὐδ' ἄρα ψευδής, ἦν δ' ἐγώ, δόξα ἔστι τὸ παράπαν. Οὐκ ἔφη. Οὐδ' ἄρα ἀμαθία οὐδ' ἀμαθεῖς ἄνθρωποι. ἢ οὐ τοῦτ' ἂν εἴη ἀμαθία, εἴπερ εἴη, τὸ ψεύδεσθαι τῶν πραγμάτων; Πάνυ γε, ἔφη. Ἀλλὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν, ἦν δ' ἐγώ. Οὐκ ἔφη. Λόγου ἕνεκα, ὦ Διονυσόδωρε, λέγεις τὸν λόγον, ἵνα δὴ ἄτοπον λέγῃς, ἢ ὡς ἀληθῶς δοκεῖ σοι
E οὐδεὶς εἶναι ἀμαθὴς ἀνθρώπων; Ἀλλὰ σύ, ἔφη, ἔλεγξον. Ἦ καὶ ἔστι τοῦτο κατὰ τὸν σὸν λόγον, ἐξελέγξαι, μηδενὸς ψευδομένου; Οὐκ ἔστιν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος. Οὐδ' ἄρα ἐκέλευον, ἔφη, ἐγὼ νῦν δή, ὁ Διονυσόδωρος, ἐξελέγξαι· τὸ γὰρ μὴ ὂν πῶς ἄν τις κελεύσαι; Ὦ Εὐθύδημε, ἦν δ' ἐγώ, τὰ σοφὰ ταῦτα καὶ τὰ εὖ ἔχοντα οὐ πάνυ τι μανθάνω, ἀλλὰ παχέως[5]) πως ἐννοῶ. ἴσως μὲν οὖν φορτικώτερόν τι ἐρήσομαι· ἀλλὰ συγγίγνωσκε. ὅρα δέ· εἰ γὰρ μήτε ψεύδεσθαι ἔστι μήτε ψευδῆ δοξά-
287. ζειν μήτε ἀμαθῆ εἶναι, ἄλλο τι οὐδ' ἐξαμαρτάνειν ἔστιν, ὅταν τίς τι πράττῃ; πράττοντα γὰρ οὐκ ἔστιν ἁμαρτάνειν τούτου ὃ πράττει. οὐχ οὕτω λέγετε; Πάνυ γ',

[1]) ἀνατρέπειν b mit Heindorf.

[2]) ἄλλο τι ψευδῆ b s.

[3]) Mit s z für λέγοντα τἀληθῆ.

[4]) λέγειν μὲν b s.

[5]) Mit s z für ταχέως.

15. Da schwieg Ktesippos; ich aber wunderte mich über den Ausspruch und sprach, Wie meinst du das, Dionysodoros? denn ich habe ja diesen Ausspruch schon von vielen und öfter gehört, und wundere mich immer darüber. Denn auch die Schule des Protagoras bediente sich desselben sehr und die noch älteren; mir aber kommt er immer wunderbar vor, da er ja nicht nur die andern umstößt, sondern auch sich selbst. Ich glaube aber, daß ich das wahre Verhältniß desselben durch dich am besten erfahren werde. Nicht wahr, Falsches zu sprechen ist nicht möglich? Das bedeutet ja der Ausspruch. Ist es nicht so? Sondern man muß entweder, wenn man spricht, Wahres sprechen oder gar nicht sprechen. Das gab er zu. Ist nun Falsches zu sprechen nicht möglich, wol aber vorzustellen? Auch nicht vorzustellen, erwiederte er. Somit, sprach ich, gibt es auch durchaus keine falsche Vorstellung. Nein, sagte er. Also auch keinen Unverstand und unverständige Menschen. Oder wäre nicht das Unverstand, wenn es nämlich welchen gäbe, sich an den Gegenständen zu irren? Allerdings, sprach er. Aber das findet nicht Statt, sagte ich. Nein, sagte er. Sprichst du nur um etwas zu sagen so, Dionysodoros, und um eben etwas Wunderliches vorzubringen, oder scheint dir in der That kein Mensch unverständig zu sein? So widerlege du es doch, sagte er. Ist denn auch das möglich nach deiner Behauptung, nämlich zu widerlegen, wenn sich Niemand irrt? Es ist nicht möglich, sagte Euthydemos. Auch trug ich dir jetzt, sagte Dionysodoros, nicht auf mich zu widerlegen; denn wie möchte Jemand auftragen was nicht ist? O Euthydemos, sprach ich, diese weisen Dinge, sogar die, mit welchen es seine Richtigkeit hat, verstehe ich gar nicht recht, sondern bemerke sie nur so in meiner Einfalt. Vielleicht werde ich daher etwas ungeschlachtes fragen; aber nimm es nicht übel. Sieh aber: wenn man nämlich sich weder irren noch sich Falsches vorstellen noch unverständig sein kann, nicht 287.
wahr da kann man auch nicht fehlen, wenn man etwas thut? Denn was man thut, das kann man doch nicht verfehlen, indem man es thut. Meint ihr nicht so? Allerdings, sprach

ἔφη. Τοῦτό ἐστιν ἤδη, ἦν δ᾽ ἐγώ, τὸ φορτικὸν ἐρώτημα. εἰ γὰρ μὴ ἁμαρτάνομεν μήτε πράττοντες μήτε λέγοντες μήτε διανοούμενοι, ὑμεῖς, ὦ πρὸς Διός, εἰ ταῦτα οὕτως ἔχει, τίνος διδάσκαλοι ἥκετε; ἢ οὐκ ἄρτι
B ἔφατε ἀρετὴν κάλλιστ᾽ ἂν παραδοῦναι ἀνθρώπων τῷ ἐθέλοντι μανθάνειν;

16. Εἶτ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Διονυσόδωρος ὑπολαβών, οὕτως εἶ Κρόνος [1]), ὥστε ἃ τὸ πρῶτον εἴπομεν, νῦν ἀναμιμνήσκει, καὶ εἴ τι πέρυσιν εἶπον, νῦν ἀναμνησθήσει, τοῖς δ᾽ ἐν τῷ παρόντι λεγομένοις οὐχ ἕξεις ὅ τι χρῇ; Καὶ γάρ, ἔφην ἐγώ, χαλεποί [2]) εἰσι πάνυ, εἰκότως· παρὰ σοφῶν γὰρ λέγονται· ἐπεὶ καὶ τούτῳ τῷ τελευταίῳ παγχάλεπον χρήσασθαί ἐστιν, ᾧ λέγεις. τὸ γὰρ οὐκ ἔχω ὅ τι χρῶμαι ὅ τί ποτε [3]) λέγεις, ὦ Διονυσόδωρε; ἢ δῆλον ὅτι, ὡς οὐκ ἔχω ἐξελέγξαι
C αὐτόν; ἐπεὶ εἰπέ, τί σοι ἄλλο ἐννοεῖ [4]) τοῦτο τὸ ῥῆμα, τὸ οὐκ ἔχω ὅ τι χρήσομαι [5]) τοῖς λόγοις; Ἀλλ᾽ ὃ σὺ λέγεις, ἔφη, τούτῳ τοι [6]) πάνυ χαλεπὸν χρῆσθαι· ἐπεὶ ἀπόκριναι. Πρὶν σὲ ἀποκρίνασθαι, ἦν δ᾽ ἐγώ, ὦ Διονυσόδωρε; Οὐκ ἀποκρίνει [7]); ἔφη. Ἦ καὶ δίκαιον; Δίκαιον μέντοι, ἔφη. Κατὰ τίνα λόγον; ἦν δ᾽ ἐγώ· ἢ δῆλον, ὅτι κατὰ τόνδε, ὅτι σὺ νῦν πάνσοφός τις
D ἡμῖν ἀφῖξαι περὶ λόγους, καὶ οἶσθ᾽ ὅτε δεῖ ἀποκρίνασθαι καὶ ὅτε μή; καὶ νῦν οὐδ᾽ ἂν ὁτιοῦν ἀποκρινεῖ [8]), ἅτε γιγνώσκων ὅτι οὐ δεῖ; Λαλεῖς, ἔφη, ἀμελήσας ἀποκρίνασθαι. ἀλλ᾽, ὦ ᾽γαθέ, πείθου καὶ ἀποκρίνου, ἐπειδὴ καὶ ὁμολογεῖς με σοφὸν εἶναι. Πειστέον τοίνυν, ἦν δ᾽ ἐγώ, καὶ ἀνάγκη, ὡς ἔοικε· σὺ γὰρ ἄρχεις. ἀλλ᾽ ἐρώτα.

[1]) Die besten Hdschrr. κενός.

[2]) Siehe die Anmerkung.

[3]) τί ποτε b mit Heindorf. Falsch!

[4]) νοεῖ schlägt s vor.

[5]) So mit s z für χρήσωμαι.

[6]) So z nach der Verbesserung eines Gelehrten; τούτῳ τῷ codd.; τοῦτο τὸ edd.

er. Nun aber kommt, sprach ich, meine ungeschlachte Frage. Wenn wir nämlich nicht fehlen weder im Handeln noch im Sprechen noch im Denken, als wessen Lehrer, beim Zeus, seid ihr denn da, wenn das so ist, hieher gekommen? Oder sagtet ihr nicht eben, daß ihr unter allen am besten die Tugend jedem, der sie nur lernen will, mittheilen könntet?

16. Also, Sokrates, sprach Dionysodoros das Wort nehmend, bist du so altfränkisch, daß du das, was wir zuerst sagten, jetzt wieder in Erinnerung bringst, und wenn ich etwas vorm Jahre gesagt hätte, dich jetzt dessen wieder erinnern würdest, mit dem aber, was alleweile gesprochen wird, nicht weißt, was du anfangen sollst? Es ist auch, sprach ich, sehr schwer, und natürlich; denn es wird von weisen Männern gesprochen; ja auch mit diesem letzten ist sehr schwer etwas anzufangen, was du sagst. Dieses nämlich, ich weiß nichts damit anzufangen, wie meinst du dieses, Dionysodoros? offenbar doch, daß ich es nicht zu widerlegen weiß? Denn sage, was diese Redensart dir sonst sagen soll, ich weiß nicht was ich anfangen soll mit diesen Worten? Aber, was du sagst, sprach er, damit ist wahrlich sehr schwer etwas anzufangen; indessen antworte. Bevor du geantwortet hast, Dionysodoros? fragte ich. Antwortest du nicht? sagte er. Ist das auch recht? Recht allerdings, antwortete er. Aus welchem Grunde? sagte ich; oder offenbar aus dem, daß du jetzt als ein ganz weiser Mann im Reden zu uns gekommen bist, und weißt, wann es nöthig ist zu antworten und wann nicht? und jetzt willst du auch nicht das geringste antworten, da du nämlich weißt, daß es nicht nöthig ist? Du schwatzest, sagte er, und kümmerst dich nicht um's Antworten. Aber, Guter, folge und antworte, da du ja zugestehst, ich sei weise. Demgemäß muß ich folgen, sprach ich, und es ist Nothwendigkeit, wie es scheint; denn du hast zu befehlen. So frage denn.

[7]) ἀποκρινεῖ b z mit Heindorf.

[8]) ἀποκρίνει s.

*Πότερον οὖν ψυχὴν ἔχοντα νοεῖ τὰ νοοῦντα, ἢ καὶ τὰ
ἄψυχα; Τὰ ψυχὴν ἔχοντα. Οἶσθα οὖν τι[1]), ἔφη, ῥῆμα
E ψυχὴν ἔχον; Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε. Τί οὖν ἄρτι ἤρου, ὅ
τί μοι νοοῖ τὸ ῥῆμα; Τί ἄλλο γε, ἦν δ' ἐγώ, ἢ ἐξή-
μαρτον διὰ τὴν βλακείαν; ἢ οὐκ ἐξήμαρτον, ἀλλὰ καὶ
τοῦτο ὀρθῶς εἶπον, εἰπὼν ὅτι νοεῖ τὰ ῥήματα; πότερα
φὴς ἐξαμαρτάνειν με ἢ οὔ; εἰ γὰρ μὴ ἐξήμαρτον, οὐδὲ
σὺ ἐξελέγξεις, καίπερ σοφὸς ὤν, οὐδ' ἔχεις ὅ τι χρῇ
τῷ λόγῳ· εἰ δ' ἐξήμαρτον, οὐδ' οὕτως ὀρθῶς λέγεις,
288. φάσκων οὐκ εἶναι ἐξαμαρτάνειν· καὶ ταῦτα οὐ πρὸς ἃ
πέρυσιν ἔλεγες λέγω. ἀλλὰ ἔοικεν, ἔφην ἐγώ, ὦ Διονυ-
σόδωρέ τε καὶ Εὐθύδημε, οὗτος μὲν ὁ λόγος ἐν ταὐτῷ
μένειν, καὶ ἔτι ὥσπερ τὸ παλαιὸν καταβαλὼν πίπτειν,
καὶ ὥστε τοῦτο μὴ πάσχειν, οὐδ' ὑπὸ τῆς ὑμετέρας
που τέχνης ἐξευρῆσθαι, καὶ ταῦτα οὑτωσὶ θαυμαστῆς
οὔσης εἰς ἀκρίβειαν λόγων. Καὶ ὁ Κτήσιππος, Θαυ-
B μάσιά γε λέγετ', ἔφη, ὦ ἄνδρες Θούριοι εἴτε Χῖοι εἴθ'
ὁπόθεν καὶ ὅπῃ χαίρετον ὀνομαζόμενοι· ὡς οὐδὲν ὑμῖν
μέλει τοῦ παραληρεῖν. Καὶ ἐγὼ φοβηθείς, μὴ λοιδορία
γένηται, πάλιν κατεπράϋνον τὸν Κτήσιππον καὶ εἶπον·
Ὦ Κτήσιππε, καὶ νῦν δὴ ἃ πρὸς Κλεινίαν ἔλεγον, καὶ
πρὸς σὲ ταὐτὰ ταῦτα λέγω, ὅτι οὐ γιγνώσκεις τῶν
ξένων τὴν σοφίαν, ὅτι θαυμασία ἐστίν· ἀλλ' οὐκ ἐθέ-
λετον ἡμῖν ἐπιδείξασθαι σπουδάζοντε, ἀλλὰ τὸν Πρωτέα
C μιμεῖσθον τὸν Αἰγύπτιον σοφιστὴν γοητεύοντε ἡμᾶς.
ἡμεῖς οὖν τὸν Μενέλαον μιμώμεθα, καὶ μὴ ἀφιώμεθα
τοῖν ἀνδροῖν, ἕως ἂν ἡμῖν ἐκφανῆτον ἐφ' ᾧ αὐτὼ σπου-
δάζετον· οἶμαι γάρ τι αὐτοῖν πάγκαλον φανεῖσθαι, ἐπει-
δὰν ἄρξωνται σπουδάζειν. ἀλλὰ δεώμεθα καὶ παραμυ-
θώμεθα καὶ προσευχώμεθα αὐτοῖν ἐκφανῆναι. ἐγὼ οὖν
μοι δοκῶ καὶ αὐτὸς πάλιν ὑφηγήσασθαι, οἵω προσεύ-*

[1]) ὅ τι d. i. ὁτιοῦν Baiter, denn die besten Handschrr. haben ὅτι.

Muß also das, was etwas sagen will, eine Seele haben, oder ist das auch das Unbeseelte im Stande? Es muß eine Seele haben. Weißt du nun, sprach er, eine Redensart, die eine Seele hat? Beim Zeus, ich nicht. Warum fragtest du nun eben, was mir die Redensart sagen wolle? Aus welchem andern Grunde, antwortete ich, als weil ich fehlte aus Dummheit? oder fehlte ich nicht, sondern sagte ich auch das recht, indem ich sagte, daß die Redensart etwas sagen wolle? Worin, meinst du, fehlte ich oder nicht? Denn wenn ich nicht fehlte, so wirst auch du mich nicht widerlegen, obgleich du weise bist, und weißt auch nichts mit der Rede anzufangen; fehlte ich aber, so sprichst du auch so nicht recht, indem du behauptest, man könne nicht fehlen. Und dieses sage ich nicht gegen das, 288.
was du vorm Jahre sagtest. Aber es scheint, sprach ich, Dionysodoros und Euthydemos, der Ausspruch auf demselben Flecke zu bleiben und noch jetzt wie vordem indem er umwirft mitzufallen; und damit ihm das nicht widerfährt, scheint nicht einmal von euerer Kunst etwas ausfindig gemacht worden zu sein, die doch so bewundernswerth ist in Bezug auf Genauigkeit in Reden. Darauf sprach Ktesippos, Wunderliche Dinge redet ihr Männer aus Thurii oder von Chios oder woher ihr sonst und wie ihr euch gern nennen hört; denn euch verschlägt es nichts närrisches Zeug zu schwatzen. Da besänftigte ich aus Besorgniß, es möchte zu Schimpfreden kommen, den Ktesippos wieder und sagte, O Ktesippos, was ich nur eben zum Kleinias sagte, eben dasselbe sage ich auch zu dir, daß du die Weisheit dieser Fremden nicht begreifst, wie bewundernswerth sie ist; aber sie wollen nicht Ernst machen und sich uns damit zeigen, sondern machen es dem Proteus nach, dem ägyptischen Sophisten, und bezaubern uns. Wir also wollen es dem Menelaos nachmachen, und von den Männern nicht ablassen, bis sie sich uns mit dem zeigen, womit es ihnen Ernst ist; denn ich glaube, daß etwas ganz schönes von ihnen zum Vorschein kommen wird, sobald sie anfangen Ernst zu machen. Wir wollen sie also bitten, ermuntern und anflehen, damit hervorzutreten. Ich will daher auch selbst wieder den

χομαι αὐτὼ φανῆναί μοι. ὅθεν γὰρ τὸ πρότερον ἀπέ-
D λιπον, τὸ ἑξῆς τούτοις πειράσομαι, ὅπως ἂν δύνωμαι, διελθεῖν, ἐάν πως ἐκκαλέσωμαι καὶ ἐλεήσαντέ με καὶ οἰκτείραντε συντεταμένον καὶ σπουδάζοντα καὶ αὐτὼ σπουδάσητον.

17. Σὺ δέ, ὦ Κλεινία, ἔφην, ἀνάμνησόν με, πόθεν τότ᾽ ἀπελίπομεν. ὡς μὲν οὖν ἐγᾦμαι, ἐνθένδε ποθέν. φιλοσοφητέον ὡμολογήσαμεν τελευτῶντες. ἦ γάρ; Ναί, ἦ δ᾽ ὅς. Ἡ δέ γε φιλοσοφία κτῆσις ἐπιστή-
E μης. οὐχ οὕτως; ἔφην. Ναί, ἔφη. Τίνα ποτ᾽ οὖν ἂν κτησάμενοι ἐπιστήμην ὀρθῶς κτησαίμεθα; ἆρ᾽ οὐ τοῦτο μὲν ἁπλοῦν, [ὅτι ταύτην[1]),] ἥτις ἡμᾶς ὀνήσει; Πάνυ γ᾽, ἔφη. Ἆρ᾽ οὖν ἄν τι ἡμᾶς ὀνήσειεν, εἰ ἐπισταίμεθα γιγνώσκειν περιιόντες, ὅπου τῆς γῆς χρυσίον πλεῖστον κατορώρυκται; Ἴσως, ἔφη. Ἀλλὰ τὸ πρότερον, ἦν δ᾽ ἐγώ, τοῦτό γε ἐξηλέγξαμεν, ὅτι οὐδὲν πλέον, οὐδ᾽ εἰ ἄνευ πραγμάτων καὶ τοῦ ὀρύττειν τὴν γῆν τὸ πᾶν ἡμῖν
289. χρυσίον γένοιτο· ὥστε οὐδ᾽ εἰ τὰς πέτρας χρυσᾶς ἐπισταίμεθα ποιεῖν, οὐδενὸς ἂν ἀξία ἡ ἐπιστήμη εἴη. εἰ γὰρ μὴ καὶ χρῆσθαι[2]) ἐπιστησόμεθα τῷ χρυσίῳ, οὐδὲν ὄφελος αὐτοῦ[3]) ἐφάνη ὄν. ἢ οὐ μέμνησαι; ἔφην ἐγώ. Πάνυ γ᾽, ἔφη, μέμνημαι. Οὐδέ γε, ὡς ἔοικε, τῆς ἄλλης ἐπιστήμης ὄφελος γίγνεται οὐδέν, οὔτε χρηματιστικῆς οὔτε ἰατρικῆς οὔτε ἄλλης οὐδεμιᾶς, ἥτις ποιεῖν τι ἐπίσταται, χρῆσθαι δὲ μὴ ᾧ ἂν ποιήσῃ. οὐχ οὕτως;
B Συνέφη. Οὐδέ γε εἴ τις ἔστιν ἐπιστήμη, ὥστε ἀθανάτους ποιεῖν ἄνευ τοῦ ἐπίστασθαι τῇ ἀθανασίᾳ χρῆσθαι, οὐδὲ ταύτης ἔοικεν ὄφελος οὐδέν, εἴ τι δεῖ τοῖς πρόσθεν ὡμολογημένοις τεκμαίρεσθαι. Συνεδόκει ἡμῖν πάντα ταῦτα. Τοιαύτης τινὸς ἄρα ἡμῖν ἐπιστήμης δεῖ,

[1]) Diese Worte sind mit z geklammert worden, da sie in den beiden besten Hdschrr. fehlen.

[2]) So mit z nach Heindorf für das handschr. κεχρῆσθαι.

Weg zeigen, wie ich wünsche, daß sie mir erscheinen. Wo ich nämlich vorher stehen geblieben bin, von da will ich nach Kräften versuchen das darauf Folgende durchzunehmen, wenn ich sie irgendwie damit herausforderе und sie aus Mitleid und Erbarmen mit mir, der ich mich anstrenge und Ernst damit mache, auch selbst Ernst machen.

17. Du aber, Kleinias, sprach ich, erinnere mich, wo wir damals stehen blieben. Wie ich nun glaube, ohngefähr dabei: man müsse philosophiren, dahin kamen wir überein. Nicht wahr? Ja, antwortete er. Die Philosophie aber ist der Besitz einer Wissenschaft. Ist es nicht so? sagte ich. Ja, antwortete er. Welche Wissenschaft müssen wir uns nun wol erwerben, um die rechte zu erwerben? Steht nicht das unbedingt fest, daß es diejenige ist, welche uns nützt? Allerdings, erwiederte er. Möchte es uns nun etwas nützen, wenn wir verständen herumzugehen und zu bemerken, wo das meiste Gold vergraben ist? Vielleicht, sagte er. Aber vorher, sprach ich, haben wir doch das dargethan, daß es uns nichts nützte, selbst wenn uns ohne Schwierigkeiten und ohne in der Erde zu graben alles Gold zu Theil würde; so daß, selbst wenn wir die Steine zu Gold zu machen wüßten, diese Wissenschaft von 289.
keinem Werth wäre. Denn wenn wir nicht auch das Gold zu gebrauchen wissen, so hat es, wie sich gezeigt hat, keinen Nutzen. Oder erinnerst du dich nicht? fragte ich. Ja wohl, sagte er, erinnere ich mich. Auch hat, wie es scheint, keine andere Wissenschaft einen Nutzen, weder die Erwerbkunst noch die Arzneikunst noch sonst eine andere, welche etwas zu machen weiß, nicht aber auch das zu gebrauchen, was sie gemacht. Ist es nicht so? Er gab es zu. Ja auch wenn es eine Wissenschaft gibt, unsterblich zu machen, ohne aber zu wissen die Unsterblichkeit zu gebrauchen, nicht einmal diese scheint einen Nutzen zu haben, wenn man aus dem vorher Zugestandenen schließen darf. Ueber alles dieses stimmten wir überein. Sonach bedürfen wir einer solchen Wissenschaft, schöner Knabe,

[3]) αὐτὸ s mit Winckelmann.

ὦ καλὲ παῖ, ἦν δ' ἐγώ, ἐν ᾗ συμπέπτωκεν ἅμα τό τε
ποιεῖν καὶ τὸ ἐπίστασθαι χρῆσθαι τούτῳ, ὃ ἂν ποιῇ.
Φαίνεται, ἔφη. Πολλοῦ ἄρα δεῖ, ὡς ἔοικεν, ἡμᾶς λυρο-
ποιοὺς δεινοὺς[1] εἶναι καὶ τοιαύτης τινὸς ἐπιστήμης
C ἐπηβόλους. ἐνταῦθα γὰρ δὴ χωρὶς μὲν ἡ ποιοῦσα τέ-
χνη, χωρὶς δὲ ἡ χρωμένη, διῄρηται δὲ τοῦ[2] αὐτοῦ
πέρι. ἡ γὰρ λυροποιικὴ καὶ ἡ κιθαριστικὴ πολὺ δια-
φέρετον ἀλλήλοιν. οὐχ οὕτως; Συνέφη. Οὐδὲ μὴν
αὐλοποιικῆς γε δῆλον ὅτι δεόμεθα· καὶ γὰρ αὕτη ἑτέρα
τοιαύτη. Συνεδόκει. Ἀλλὰ πρὸς θεῶν, ἔφην ἐγώ, εἰ
τὴν λογοποιικὴν τέχνην μάθοιμεν, ἆρά ἐστιν αὕτη, ἣν
ἔδει κεκτημένους ἡμᾶς εὐδαίμονας εἶναι; Οὐκ οἶμαι,
D ἔφη, ἐγώ, ὁ Κλεινίας ὑπολαβών. Τίνι τεκμηρίῳ, ἦν δ'
ἐγώ, χρῇ; Ὁρῶ, ἔφη, τινὰς λογοποιούς, οἳ τοῖς ἰδίοις
λόγοις, οἷς αὐτοὶ ποιοῦσιν, οὐκ ἐπίστανται χρῆσθαι,
ὥσπερ οἱ λυροποιοὶ ταῖς λύραις, ἀλλὰ καὶ ἐνταῦθα
ἄλλοι δυνατοὶ χρῆσθαι οἷς ἐκεῖνοι εἰργάσαντο, οἱ λογο-
ποιεῖν[3] αὐτοὶ ἀδύνατοι. δῆλον οὖν, ὅτι καὶ περὶ λό-
γους χωρὶς ἡ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ ἡ τοῦ χρῆσθαι.
Ἱκανόν μοι δοκεῖς, ἔφην ἐγώ, τεκμήριον λέγειν, ὅτι οὐχ
αὕτη ἐστὶν ἡ τῶν λογοποιῶν τέχνη, ἣν ἂν κτησάμενός
τις εὐδαίμων εἴη. καίτοι ἐγὼ ᾤμην ἐνταῦθά που φα-
E νήσεσθαι τὴν ἐπιστήμην, ἣν δὴ πάλαι ζητοῦμεν. καὶ
γάρ μοι οἵ τε ἄνδρες αὐτοὶ οἱ λογοποιοί, ὅταν συγγέ-
νωμαι αὐτοῖς, ὑπέρσοφοι, ὦ Κλεινία, δοκοῦσιν εἶναι
καὶ αὐτὴ ἡ τέχνη αὐτῶν θεσπεσία τις καὶ ὑψηλή. καὶ
μέντοι οὐδὲν θαυμαστόν· ἔστι γὰρ τῆς τῶν ἐπῳδῶν
290. τέχνης μόριον σμικρῷ τε ἐκείνης ὑποδεεστέρα. ἡ μὲν
γὰρ τῶν ἐπῳδῶν ἔχεών τε καὶ φαλαγγίων καὶ σκορπίων
καὶ τῶν ἄλλων θηρίων τε καὶ νόσων κήλησίς ἐστιν, ἡ
δὲ δικαστῶν τε καὶ ἐκκλησιαστῶν καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων

[1] Siehe die Anm.

[2] So mit s z für ἡ χρωμένη διῄρηται τοῦ

[3] b s z nach der Verbesserung Routh's für das handschriftliche λυροποιεῖν.

sprach ich, in welcher das Machen und Wissen, dasjenige zu gebrauchen, was man macht, zugleich zusammenfällt. Offenbar, sprach er. Weit gefehlt also, wie es scheint, daß wir als geschickte Leierverfertiger auch im Besitz einer solchen Wissenschaft sind. Denn hier ist ja die machende Kunst für sich und die gebrauchende auch für sich, beide getrennt von einander rücksichtlich desselben Gegenstandes. Denn die Kunst eine Leier zu machen und die, sie zu spielen, sind weit von einander verschieden. Ist es nicht so? Er stimmte bei. Ja auch der Kunst Flöten zu machen bedürfen wir offenbar nicht; denn damit steht es eben wieder so. Das billigte er auch. Aber bei den Göttern, sagte ich, wenn wir die Kunst Reden zu machen lernten, ist denn das die, in deren Besitz wir sein müßten, um glückselig zu sein? Ich glaube nicht, fiel mir Kleinias in das Wort. Was hast du dafür für einen Beweis? sagte ich. Ich sehe, sprach er, einige Redenmacher, welche ihre eignen Reden, die sie selbst machen, nicht zu gebrauchen verstehen, ebenso wie die Leiermacher ihre Leiern, sondern auch hier sind andere geschickt, die (Reden), welche jene gemacht haben, zu gebrauchen, nämlich die, welche selbst Reden zu machen unfähig sind. Offenbar also ist auch in Bezug auf Reden die Kunst des Machens getrennt von der des Gebrauchens. Du scheinst mir, sprach ich, einen hinreichenden Beweis anzuführen, daß die Kunst der Redenmacher nicht die sein kann, durch deren Besitz Jemand glückselig würde. Jedoch meinte ich, hier würde vielleicht die Wissenschaft zum Vorschein kommen, die wir ja schon lange suchen. Denn sowol die Männer selbst, die Redenmacher, kommen mir, Kleinias, wenn ich unter ihnen bin, überweise vor, als auch ihre Kunst als eine ganz herrliche und erhabene. Und das ist auch kein Wunder; sie ist nämlich ein Theil der Beschwörungskunst und steht jener um weniges nach. Denn die Beschwörungs- 290.
kunst ist eine Besänftigung der Nattern, Spinnen, Skorpione und sonstiger Thiere und Krankheiten, diese aber eine Besänftigung und Begütigung der Richter, Ekklesiasten und anderer

κήλησίς τε καὶ παραμυθία τυγχάνει οὖσα. ἢ σοι, ἔφην ἐγώ, ἄλλως πως δοκεῖ; Οὔκ, ἀλλ' οὕτω μοι φαίνεται, ἔφη, ὡς σὺ λέγεις. Ποῖ οὖν, ἔφην ἐγώ, τραποίμεθ' ἂν ἔτι; ἐπὶ[1]) ποίαν τέχνην; Ἐγὼ μὲν οὐκ εὐπορῶ, ἔφη. Ἀλλ', ἦν δ' ἐγώ, ἐμὲ οἶμαι εὑρηκέναι. Τίνα; ἔφη ὁ
B Κλεινίας. Ἡ στρατηγική μοι δοκεῖ, ἔφην ἐγώ[2]), τέχνη παντὸς μᾶλλον εἶναι, ἣν ἄν τις κτησάμενος εὐδαίμων εἴη. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ. Πῶς; ἦν δ' ἐγώ. Θηρευτική τις ἥδε γέ ἐστι τέχνη ἀνθρώπων. Τί δὴ οὖν; ἔφην ἐγώ. Οὐδεμία, ἔφη, τῆς θηρευτικῆς αὐτῆς[3]) ἐπὶ πλέον ἐστὶν ἢ ὅσον θηρεῦσαι καὶ χειρώσασθαι. ἐπειδὰν δὲ χειρώσωνται τοῦτο, ὃ ἂν θηρεύωνται, οὐ δύνανται τούτῳ χρῆσθαι, ἀλλ' οἱ μὲν κυνηγέται καὶ οἱ ἁλιεῖς τοῖς ὀψοποιοῖς παραδιδόασιν, οἱ δ' αὖ γεωμέτραι καὶ οἱ ἀστρονόμοι καὶ οἱ λογιστικοί — θηρευτικοὶ γάρ εἰσι
C καὶ οὗτοι· οὐ γὰρ ποιοῦσι τὰ διαγράμματα ἕκαστοι τούτων, ἀλλὰ τὰ ὄντα ἀνευρίσκουσιν — ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι, ἀλλὰ θηρεῦσαι μόνον, παραδιδόασι δήπου τοῖς διαλεκτικοῖς καταχρῆσθαι αὐτῶν τοῖς εὑρήμασιν, ὅσοι γε αὐτῶν μὴ παντάπασιν ἀνόητοί εἰσιν. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ κάλλιστε καὶ[4]) σοφώτατε Κλεινία· τοῦτο οὕτως ἔχει; Πάνυ μὲν οὖν. καὶ οἵ γε στρατηγοί, ἔφη, οὕτω τὸν αὐτὸν τρόπον, ἐπειδὰν
D ἢ πόλιν τινὰ θηρεύσωνται ἢ στρατόπεδον, παραδιδόασι τοῖς πολιτικοῖς ἀνδράσιν. αὐτοὶ γὰρ οὐκ ἐπίστανται χρῆσθαι τούτοις, ἃ ἐθήρευσαν· ὥσπερ, οἶμαι, οἱ ὀρτυγοθῆραι τοῖς ὀρτυγοτρόφοις παραδιδόασιν. εἰ οὖν, ἦ δ' ὅς, δεόμεθα ἐκείνης τῆς τέχνης, ἥτις ᾧ ἂν κτήσηται ἢ ποιήσασα ἢ θηρευσαμένη, αὐτὴ καὶ ἐπιστήσεται χρῆσθαι, καὶ ἡ τοιαύτη ποιήσει ἡμᾶς μακαρίους, ἄλλην δή τινα, ἔφη, ζητητέον ἀντὶ τῆς στρατηγικῆς.

E **18.** ΚΡΙΤ. Τί λέγεις σύ, ὦ Σώκρατες; ἐκεῖνο τὸ μειράκιον τοιαῦτ' ἐφθέγξατο;

[1]) So alle Herausgeber mit Stephan für das handschriftl. ἂν ὅτι ἐπί.

[2]) ἐγὼ ist von s z aus Hdschr. hinzugefügt.

Versammlungen. Oder hast du, sprach ich, irgend eine andere Meinung? Nein, sondern so kommt es mir grade vor, wie du sagst. Wohin also, sprach ich, könnten wir uns noch wenden? zu welcher Kunst? Ich weiß keinen Rath, sagte er. Aber ich, sagte ich, glaube sie gefunden zu haben. Welche? fragte Kleinias. Die Heerführungskunst scheint mir, sprach ich, vor allen die zu sein, durch deren Besitz man glückselig sein könnte. Das scheint mir nicht. Wie so? fragte ich. Diese ist ja eine Kunst, Jagd zu machen auf Menschen. Was nun weiter? sagte ich. Keine Art der Jagdkunst, sagte er, erstreckt sich weiter als eben auf das Jagen und Fangen. Haben sie aber gefangen, worauf sie Jagd machen, so können sie dieses nicht gebrauchen, sondern die Jäger und Fischer übergeben es den Köchen; die Feldmesser aber, Sternkundigen und Rechenmeister — denn Jagende sind auch diese; sie machen nämlich nicht ihre Figuren ein jeder von ihnen, sondern finden die vorhandenen auf — inwiefern sie also dieselben zu gebrauchen nicht wissen, sondern nur darnach zu jagen, so übergeben sie zweifelsohne den Dialektikern ihre Erfindungen zum Gebrauch, so viele nämlich von ihnen nicht ganz unverständig sind. Gut, sprach ich, schönster und weisester Kleinias; verhält sich dieses so? Allerdings. Und die Heerführer, sagte er, übergeben so auf dieselbe Weise, wenn sie eine Stadt oder ein Heer erjagt haben, dieselben den Staatsmännern. Denn sie selbst wissen das nicht zu gebrauchen, was sie erjagt haben, grade wie die Wachtelfänger, meine ich, den Wachtelmästern ihren Fang übergeben. Wenn wir also, sprach er, jener Kunst bedürfen, welche das, was sie durch Hervorbringen oder Erjagen erworben hat, selbst auch zu gebrauchen versteht, und eine solche uns glückselig machen kann, so müssen wir uns nach einer andern umsehen als nach der Heerführungskunst.

18. Krit. Was sagst du, Sokrates? jener junge Mensch hat solches gesprochen?

[3]) Siehe die Anm.
[4]) κάλλιστέ τε καὶ Winckelmann.

ΣΩΚΡ. Οὐκ οἴει, ὦ Κρίτων;

ΚΡΙΤ. Μὰ Δί' οὐ μέντοι. οἶμαι γὰρ αὐτὸν ἐγώ, εἰ ταῦτ' εἶπεν, οὔτ' Εὐθυδήμου οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἔτ' ἀνθρώπου δεῖσθαι εἰς παιδείαν.

ΣΩΚΡ. Ἀλλ' ἄρα, ὦ πρὸς Διός, μὴ ὁ Κτήσιππος ἦν ὁ ταῦτ' εἰπών, ἐγὼ δὲ οὐ μέμνημαι;

291. ΚΡΙΤ. Ποῖος Κτήσιππος;

ΣΩΚΡ. Ἀλλὰ μὴν τόδε γε[1]) εὖ οἶδα, ὅτι οὔτε Εὐθύδημος οὔτε Διονυσόδωρος ἦν ὁ εἰπὼν ταῦτα. ἀλλ', ὦ δαιμόνιε Κρίτων, μή τις τῶν κρειττόνων παρὼν αὐτὰ ἐφθέγξατο; ὅτι γὰρ ἤκουσά γε ταῦτα, εὖ οἶδα.

ΚΡΙΤ. Ναὶ μὰ Δία, ὦ Σώκρατες· τῶν κρειττόνων μέντοι τις ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ πολύ γε. ἀλλὰ μετὰ τοῦτο ἔτι τινὰ[2]) ἐζητήσατε τέχνην; καὶ εὕρετε ἐκείνην ἢ οὐχ εὕρετε, ἧς ἕνεκα ἐζητεῖτε;

B ΣΩΚΡ. Πόθεν, ὦ μακάριε, εὕρομεν; ἀλλ' ἦμεν πάνυ γελοῖοι, ὥσπερ τὰ παιδία τὰ τοὺς κορύδους[3]) διώκοντα· ἀεὶ ᾠόμεθα ἑκάστην τῶν ἐπιστημῶν αὐτίκα λήψεσθαι, αἱ δ' ἀεὶ ὑπεξέφυγον. τὰ μὲν οὖν πολλὰ[4]) τί ἄν σοι λέγοιμι; ἐπὶ δὲ δὴ τὴν βασιλικὴν ἐλθόντες τέχνην καὶ διασκοπούμενοι αὐτήν, εἰ αὕτη εἴη ἡ τὴν εὐδαιμονίαν ἀπεργαζομένη[5]), ἐνταῦθα ὥσπερ εἰς λαβύρινθον ἐμπεσόντες, οἰόμενοι ἤδη ἐπὶ τέλει εἶναι, περικάμψαντες πάλιν ὥσπερ ἐν ἀρχῇ τῆς ζητήσεως ἀνεφά-
C νημεν ὄντες καὶ τοῦ ἴσου δεόμενοι, ὅσουπερ ὅτε τὸ πρῶτον ἐζητοῦμεν.

ΚΡΙΤ. Πῶς δὴ τοῦτο ὑμῖν συνέβη, ὦ Σώκρατες;

ΣΩΚΡ. Ἐγὼ φράσω. ἔδοξε γὰρ δὴ ἡμῖν ἡ πολιτικὴ καὶ ἡ βασιλικὴ τέχνη ἡ αὐτὴ εἶναι.

[1]) So mit Bernhardy. τό γε vulgo. τόδε s.

[2]) τινὰ z mit Heindorf für τίνα.

[3]) Mit z aus Bodl. und Vat. Θ für κορυδούς.

[4]) Mit s z aus denselben Handschriften für τὰς μὲν οὖν πολλὰς.

Sokr. Das glaubst du nicht, Kriton?

Krit. Nein, beim Zeus. Denn ich glaube, daß, wenn er das gesagt, er weder des Euthydemos noch sonst eines Menschen mehr zur Unterweisung bedürfe.

Sokr. Aber es war doch nicht etwa, beim Zeus, Ktesippos, der das sprach, und ich erinnere mich nur nicht?

Krit. Was willst du mit dem Ktesippos? 291.

Sokr. Aber so viel weiß ich gewiß, daß es weder Euthydemos noch Dionysodoros war, der das sagte. Oder, trefflicher Kriton, es war doch nicht einer der Besseren zugegen, der das gesprochen hat? Denn daß ich es wenigstens gehört habe, weiß ich gewiß.

Krit. Ja, beim Zeus, Sokrates, von den Besseren freilich scheint es mir einer zu sein, und ein weit Besserer. Aber habt ihr nach diesem euch noch nach einer Kunst umgesehen? und habt ihr jene gefunden oder habt ihr sie nicht gefunden, nach der ihr euch umsahet?

Sokr. Woher, Bester, hätten wir sie finden sollen? Sondern wir machten uns durchaus lächerlich, wie die Kinder, welche den Kuppenlerchen nachlaufen; immer glaubten wir jeder Wissenschaft gleich habhaft zu sein, sie aber entgingen uns stets. Was soll ich dir nun das Viele (was wir gesprochen) erzählen? Als wir aber zur königlichen Kunst kamen und dieselbe betrachteten, ob sie es wäre, welche die Glückseligkeit schafft, so geriethen wir hier gleichsam in ein Labyrinth, und indem wir meinten bereits am Ende zu sein, mußten wir wieder umbeugen, und es zeigte sich, daß wir uns wie am Anfang der Untersuchung befanden und uns noch eben so viel fehlte, als da wir zuerst die Untersuchung begannen.

Krit. Wie ist euch das denn begegnet, Sokrates?

Sokr. Das will ich dir sagen. Wir glaubten nämlich, die Staatskunst und die königliche Kunst wären eine und dieselbe.

[5]) Mit z aus denselben Hdschrr. für παρέχουσά τε καὶ ἀπεργαζομένη.

ΚΡΙΤ. Τί οὖν δή;

ΣΩΚΡ. Ταύτῃ τῇ τέχνῃ ἥ τε στρατηγικὴ καὶ αἱ ἄλλαι παραδιδόναι ἄρχειν τῶν ἔργων, ὧν αὐταὶ[1]) δημιουργοί εἰσιν, ὡς μόνῃ ἐπισταμένῃ χρῆσθαι. σαφῶς οὖν ἐδόκει ἡμῖν αὕτη εἶναι, ἣν ἐζητοῦμεν, καὶ ἡ αἰτία
D τοῦ ὀρθῶς πράττειν ἐν τῇ πόλει, καὶ ἀτεχνῶς κατὰ τὸ Αἰσχύλου ἰαμβεῖον μόνη ἐν τῇ πρύμνῃ καθῆσθαι τῆς πόλεως, πάντα κυβερνῶσα καὶ πάντων ἄρχουσα πάντα χρήσιμα ποιεῖν.

ΚΡΙΤ. Οὐκοῦν καλῶς ὑμῖν ἐδόκει, ὦ Σώκρατες;

19. ΣΩΚΡ. Σὺ κρινεῖς, ὦ Κρίτων, ἐὰν βούλῃ ἀκούειν καὶ τὰ μετὰ ταῦτα συμβάντα ἡμῖν. αὖθις γὰρ δὴ πάλιν ἐσκοποῦμεν ὧδέ πως· Φέρε, πάντων ἄρχουσα ἡ βασιλικὴ τέχνη τι[2]) ἡμῖν ἀπεργάζεται ἔργον, ἢ οὐδέν;
E Πάντως δήπου, ἡμεῖς ἔφαμεν πρὸς ἀλλήλους. Οὐ καὶ σὺ ἂν ταῦτα φαίης, ὦ Κρίτων;

ΚΡΙΤ. Ἔγωγε.

ΣΩΚΡ. Τί οὖν ἂν φαίης αὐτῆς ἔργον εἶναι; ὥσπερ εἰ σὲ ἐγὼ[3]) ἐρωτῴην, πάντων ἄρχουσα ἡ ἰατρική, ὧν ἄρχει, τί ἔργον παρέχεται; οὐ τὴν ὑγίειαν[4]) φαίης;

ΣΩΚΡ. Ἔγωγε.

ΣΩΚΡ. Τί δέ; ἡ ὑμετέρα τέχνη ἡ γεωργία, πάντων ἄρχουσα, ὧν ἄρχει, τί ἔργον ἀπεργάζεται; οὐ τὴν
292. τροφὴν ἂν φαίης τὴν ἐκ τῆς γῆς παρέχειν ἡμῖν;

ΚΡΙΤ. Ἔγωγε.

ΣΩΚΡ. Τί δέ; ἡ βασιλικὴ πάντων ἄρχουσα, ὧν ἄρχει, τί ἀπεργάζεται; ἴσως οὐ πάνυ γ᾽ εὐπορεῖς.

ΚΡΙΤ. Μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες.

ΣΩΚΡ. Οὐδὲ γὰρ ἡμεῖς, ὦ Κρίτων. ἀλλὰ τοσόνδε γε οἶσθα, ὅτι εἴπερ ἐστὶν αὕτη ἣν ἡμεῖς ζητοῦμεν, ὠφέλιμον αὐτὴν δεῖ εἶναι.

ΚΡΙΤ. Πάνυ γε.

[1]) So mit b s z nach Heindorf für αὗται.
[2]) τί vulgo und b.
[3]) So mit s z für ἐγώ σε.

Krit. Wie nun weiter?

Sokr. Und dieser Kunst übergäben die Heerführungskunst und die übrigen die Herrschaft über die Werke, die sie selbst schaffen, inwiefern sie allein wisse sie zu gebrauchen. Offenbar also schien uns diese es zu sein, die wir suchten, und die Ursache des Richtighandelns im Staate und so recht nach des Aeschylos Vers am Steuer des Staats zu sitzen alles lenkend und über alles herrschend alles nützlich zu machen.

Krit. Und glaubtet ihr nicht recht also, Sokrates?

19. Sokr. Du sollst darüber urtheilen, Kriton, wenn du auch mit anhören willst, was uns hierauf begegnete. Wir überlegten nämlich die Sache wiederum folgendermaßen. Wolan, die über alles herrschende königliche Kunst schafft sie uns ein Werk, oder keines? Jedenfalls doch wol, sagten wir zu einander. Würdest nicht auch du das sagen, Kriton?

Krit. Ich gewiß.

Sokr. Was also würdest du sagen wäre ihr Werk? Wie wenn ich dich fragte, die Heilkunst, da sie über alles herrscht, worüber sie zu herrschen hat, was für ein Werk bringt sie hervor? Würdest du nicht sagen, die Gesundheit?

Krit. Das würde ich.

Sokr. Wie aber? Eure Kunst, der Landbau, da er über alles herrscht, worüber er zu herrschen hat, was für ein Werk schafft der? Würdest du nicht antworten, er schaffe 292.
uns die Nahrung aus der Erde?

Krit. Ich gewiß.

Sokr. Wie steht es aber mit der königlichen Kunst? da sie über alles herrscht, worüber sie zu herrschen hat, was schafft die? Vielleicht weißt du da nicht recht zu antworten.

Krit. Nein, beim Zeus, Sokrates.

Sokr. Auch wir nicht, Kriton. Aber soviel weißt du doch, daß, wenn diese es ist, die wir suchen, sie nützlich sein muß.

Krit. Gewiß.

*) ὑγίειαν ἂν Ast.

ΣΩΚΡ. Οὐκοῦν ἀγαθόν γέ τι δεῖ ἡμῖν αὐτὴν παραδιδόναι;

ΚΡΙΤ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

B ΣΩΚΡ. Ἀγαθὸν δέ γέ που ὡμολογήσαμεν ἀλλήλοις ἐγώ τε καὶ Κλεινίας οὐδὲν εἶναι ἄλλο ἢ ἐπιστήμην τινά.

ΚΡΙΤ. Ναί, οὕτως ἔλεγες.

ΣΩΚΡ. Οὐκοῦν τὰ μὲν ἄλλα ἔργα, ἃ φαίη ἄν τις πολιτικῆς εἶναι — πολλὰ δέ που ταῦτ᾽ ἂν εἴη, οἷον πλουσίους τοὺς πολίτας παρέχειν καὶ ἐλευθέρους καὶ ἀστασιάστους — πάντα ταῦτα οὔτε κακὰ οὔτε ἀγαθὰ ἐφάνη, ἔδει δὲ σοφοὺς ποιεῖν καὶ ἐπιστήμης μεταδιδόναι, εἴπερ ἔμελλεν αὕτη εἶναι ἡ ὠφελοῦσά τε καὶ εὐδαίμονας ποιοῦσα.

C ΚΡΙΤ. Ἔστι ταῦτα· τότε γοῦν οὕτως ὑμῖν ὡμολογήθη, ὡς σὺ τοὺς λόγους ἀπήγγειλας.

ΣΩΚΡ. Ἆρ᾽ οὖν ἡ βασιλικὴ σοφοὺς ποιεῖ τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἀγαθούς;

ΚΡΙΤ. Τί γὰρ κωλύει, ὦ Σώκρατες;

ΣΩΚΡ. Ἀλλ᾽ ἆρα πάντας καὶ πάντα ἀγαθούς; καὶ πᾶσαν ἐπιστήμην, [σκυτοτομικήν τε καὶ τεκτονικὴν καὶ τὰς ἄλλας ἁπάσας, αὕτη ἡ παραδιδοῦσά ἐστιν;

ΚΡΙΤ. Οὐκ οἶμαι ἔγωγε, ὦ Σώκρατες.

D ΣΩΚΡ. Ἀλλὰ τίνα δὴ ἐπιστήμην; ἢ τί χρησόμεθα; τῶν μὲν γὰρ ἔργων οὐδενὸς δεῖ αὐτὴν δημιουργὸν εἶναι τῶν μήτε κακῶν μήτε ἀγαθῶν, ἐπιστήμην δὲ παραδιδόναι μηδεμίαν ἄλλην ἢ αὐτὴν ἑαυτήν. λέγωμεν δὴ οὖν, τίς ποτε ἔστιν αὕτη, ἢ τί χρησόμεθα; βούλει φῶμεν, ὦ Κρίτων, ᾗ ἄλλους ἀγαθοὺς ποιήσομεν;

ΚΡΙΤ. Πάνυ γε.

ΣΩΚΡ. Οἳ τί ἔσονται ἡμῖν ἀγαθοὶ καὶ τί χρήσιμοι; ἢ ἔτι λέγωμεν, ὅτι ἄλλους ποιήσουσιν, οἱ δὲ ἄλλοι ἐκεῖνοι ἄλλους; ὅ τι δέ ποτε [ἀγαθοί εἰσιν, οὐδαμοῦ E ἡμῖν φαίνονται, ἐπειδήπερ τὰ ἔργα τὰ λεγόμενα εἶναι

Sokr. Also etwas Gutes muß sie uns doch liefern?

Krit. Nothwendig, Sokrates.

Sokr. Gut aber, darüber waren wir unter einander übereingekommen, ich und Kleinias, sei doch wol nichts anderes als eine gewisse Wissenschaft.

Krit. Ja, so sagtest du.

Sokr. Also die anderen Werke, die man der Staatskunst zuschreiben könnte — und deren möchte es wol viele geben, wie die Bürger reich, frei und friedfertig zu machen — alle diese hatten sich weder als schlecht noch als gut gezeigt, weise aber mußte sie uns machen und Wissenschaft mittheilen, wenn sie die sein soll, die Nutzen schafft und glückselige Menschen macht.

Krit. So ist es. Wenigstens waret ihr damals darüber übereingekommen, dem zufolge was du von dem Gespräch erzähltest.

Sokr. Macht also die königliche Kunst die Menschen weise und gut?

Krit. Warum denn nicht, Sokrates?

Sokr. Aber alle und in allem gut? und ist sie es, die jede Wissenschaft, die Schusterei, Zimmerei und die übrigen alle verleiht?

Krit. Das glaube ich nicht, Sokrates.

Sokr. Aber was denn für eine Wissenschaft? mit der wir was anfangen? Denn keines von den Werken, die weder schlecht noch gut sind, soll sie schaffen, und auch keine andere Wissenschaft verleihen als nur sich selbst. Sollen wir also nun sagen, welches diese wol ist, und was wir mit ihr anfangen? Willst du, daß wir sagen, Kriton, diejenige, durch welche wir Andere gut machen werden?

Krit. Gewiß.

Sokr. Und wozu sollen uns diese gut und wozu nützlich sein? Oder sollen wir noch sagen, diese sollen Andere dazu machen, und die wieder Andere? Worin sie aber in aller Welt gut sind, damit zeigen sie sich uns nirgends, da wir ja die Werke, die der Staatskunst zugeschrieben werden,

τῆς πολιτικῆς ἠτιμάσαμεν, ἀλλ' ἀτεχνῶς τὸ λεγόμενον ὁ Διὸς Κόρινθος γίγνεται, καὶ ὅπερ ἔλεγον, τοῦ ἴσου ἡμῖν ἐνδεῖ ἢ ἔτι πλέονος πρὸς τὸ εἰδέναι, τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη, ἣ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσει[1]);

ΚΡΙΤ. Νὴ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, εἰς πολλήν γε ἀπορίαν, ὡς ἔοικεν, ἀφίκεσθε.

ΣΩΚΡ. Ἔγωγε οὖν καὶ αὐτός, ὦ Κρίτων, ἐπειδὴ
293. ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκη[2]), πᾶσαν ἤδη φωνὴν ἠφίειν[3]), δεόμενος τοῖν ξένοιν ὥσπερ Διοσκούρων[4]) ἐπικαλούμενος σῶσαι ἡμᾶς, ἐμέ τε καὶ τὸ μειράκιον, ἐκ τῆς τρικυμίας τοῦ λόγου, καὶ παντὶ τρόπῳ σπουδάσαι, καὶ σπουδάσαντας ἐπιδεῖξαι, τίς ποτ' ἔστιν ἡ ἐπιστήμη, ἧς τυχόντες ἂν καλῶς τὸν ἐπίλοιπον βίον διέλθοιμεν.

ΚΡΙΤ. Τί οὖν; ἠθέλησέ τι ὑμῖν ἐπιδεῖξαι ὁ Εὐθύδημος;

ΣΩΚΡ. Πῶς γὰρ οὔ; καὶ ἤρξατό γε, ὦ ἑταῖρε, πάνυ μεγαλοφρόνως τοῦ λόγου ὧδε·

B **20.** Πότερον δή σε, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ταύτην τὴν ἐπιστήμην, περὶ ἣν πάλαι ἀπορεῖτε, διδάξω, ἢ ἐπιδείξω ἔχοντα; Ὦ μακάριε, ἦν δ' ἐγώ, ἔστι δὲ ἐπὶ σοὶ τοῦτο; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Ἐπίδειξον τοίνυν[5]) νὴ Δί', ἔφην ἐγώ, ἔχοντα· πολὺ γὰρ ῥᾷον ἢ μανθάνειν τηλικόνδε ἄνδρα. Φέρε δή μοι ἀπόκριναι, ἔφη· ἔστιν ὅ τι ἐπίστασαι; Πάνυ γε, ἦν δ' ἐγώ, καὶ πολλά, σμικρά γε. Ἀρκεῖ, ἔφη. ἆρ' οὖν δοκεῖς οἷόν τέ τι τῶν ὄντων τοῦτο, ὃ τυγχάνει ὄν, αὐτὸ τοῦτο μὴ εἶναι; Ἀλλὰ
C μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε. Οὐκοῦν σὺ ἔφης ἐπίστασθαί τι[6]); Ἔγωγε. Οὐκοῦν ἐπιστήμων εἶ, εἴπερ ἐπίστασαι; Πάνυ γε, τούτου γε αὐτοῦ. Οὐδὲν διαφέρει. ἀλλ' οὐκ ἀνάγκη

[1]) So mit Heindorf und z für ποιήσειε.

[2]) b s z für ἐνεπεπτώκειν.

[3]) ἠφίην b.

[4]) Διοσκόρῳ b. Διοσκούρῳ vulgo.

verworfen haben, sondern es findet ganz und gar „Zeus' Sohn Korinthos", wie es im Sprichwort heißt, Statt, und es fehlt uns, wie gesagt, eben so viel oder noch mehr als zuvor daran, um zu wissen, welches jene Wissenschaft ist, die uns glückselig machen werde.

Krit. Ja, beim Zeus, Sokrates, in große Verlegenheit, wie es scheint, seid ihr gerathen.

Sokr. Deswegen auch, Kriton, weil ich mich in dieser Verlegenheit befand, ließ ich nichts unversucht und bat die Fremdlinge, indem ich sie wie die Dioskuren anrief, uns zu 293.
retten, mich und den jungen Menschen, aus der Brandung des Gesprächs, und auf alle Weise Ernst zu machen und im Ernst zu zeigen, welches wol die Wissenschaft ist, durch deren Besitz wir das übrige Leben schön zurücklegen könnten.

Krit. Wie nun? war Euthydemos bereit euch etwas zu zeigen?

Sokr. Wie sollte er nicht? und er begann, Freund, ganz vornehm seine Rede also:

20. Soll ich dich, Sokrates, sprach er, diese Wissenschaft, rücksichtlich der ihr schon lange in Verlegenheit seid, lehren, oder dir zeigen, daß du sie hast? O Glückseliger, sagte ich, steht denn das bei dir? Allerdings, antwortete er. Nun so zeige mir, beim Zeus, sprach ich, daß ich sie habe; denn das ist viel leichter, als wenn ich bejahrter Mann sie noch lernen soll. Wohlan nun, antworte mir, sprach er. Weißt du etwas? Allerdings, erwiederte ich, und zwar vieles, geringfügiges wenigstens. Das reicht hin, sprach er. Hältst du es nun für möglich, daß irgend etwas das, was es ist, zugleich auch nicht sei? Nein, beim Zeus, ich nicht. Sagtest du nicht, daß du etwas wüßtest? Das sagte ich. Also bist du wissend, wenn du weißt? Allerdings, um eben dieses. Das ist einerlei. Aber bist du nicht gezwungen, daß du alles

[5]) So mit z aus Bodl. und Vat. Θ für *τοίνυν με.*

[6]) So mit b s. *σύ, ἔφης, ἐπίστασαί τι* z. *σὺ, ἔφη, ἐπίστασαί τι* vulgo. *σύ, φῄς, ἐπίστασαί τι* Baiter.

σε ἔχει πάντα ἐπίστασθαι ἐπιστήμονά γε ὄντα; Μὰ Δί', ἔφην ἐγώ· ἐπεὶ πολλὰ ἄλλ' οὐκ ἐπίσταμαι. Οὐκοῦν εἴ τι μὴ ἐπίστασαι, οὐκ ἐπιστήμων εἶ. Ἐκείνου γε, ὦ φίλε, ἦν δ' ἐγώ. Ἧττον οὖν τι, ἔφη, οὐκ ἐπιστήμων εἶ; ἄρτι δὲ ἐπιστήμων ἔφησθα εἶναι. καὶ οὕτω τυγ-
D χάνεις ὢν αὐτὸς οὗτος, ὃς εἶ, καὶ αὖ πάλιν οὐκ εἶ, κατὰ ταὐτὰ ἅμα. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ, Εὐθύδημε· τὸ γὰρ λεγόμενον, καλὰ δὴ παταγεῖς[1]). πῶς οὖν ἐπίσταμαι ἐκείνην τὴν ἐπιστήμην, ἣν ἐζητοῦμεν; ὡς δὴ τοῦτο ἀδύνατόν ἐστι τὸ αὐτὸ εἶναί τε καὶ μή· εἴπερ ἓν ἐπίσταμαι, ἅπαντα ἐπίσταμαι· οὐ γὰρ ἂν εἴην ἐπιστήμων τε καὶ ἀνεπιστήμων ἅμα· ἐπεὶ δὲ πάντα ἐπίσταμαι, κἀκείνην δὴ τὴν ἐπιστήμην ἔχω· ἆρα οὕτω[2]) λέγεις, καὶ
E τοῦτό ἐστι τὸ σοφόν; Αὐτὸς σαυτόν γε δὴ ἐξελέγχεις, ἔφη, ὦ Σώκρατες. Τί δέ, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Εὐθύδημε, σὺ οὐ πέπονθας τοῦτο τὸ αὐτὸ πάθος; ἐγὼ γάρ τοι μετὰ σοῦ ὁτιοῦν ἂν πάσχων καὶ μετὰ Διονυσοδώρου τοῦδε, φίλης κεφαλῆς, οὐκ ἂν πάνυ ἀγανακτοίην. εἰπέ μοι, σφὼ οὐχὶ τὰ μὲν ἐπίστασθον τῶν ὄντων, τὰ δὲ οὐκ ἐπίστασθον; Ἥκιστά γε, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Διονυσόδωρος. Πῶς λέγετον; ἔφην ἐγώ· ἀλλ' οὐδὲν ἄρα ἐπί-
294. στασθον; Καὶ μάλα, ἦ δ' ὅς. Πάντ' ἄρα, ἔφην ἐγώ, ἐπίστασθον, ἐπειδήπερ καὶ ὁτιοῦν; Πάντ', ἔφη. καὶ σύ γε πρός, εἴπερ καὶ ἓν ἐπίστασαι, πάντα ἐπίστασαι. Ὦ Ζεῦ, ἔφην ἐγώ, ὡς θαυμαστὸν λέγεις καὶ ἀγαθὸν μέγα πεφάνθαι. μῶν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πάντ' ἐπίστανται, ἢ οὐδέν; οὐ γὰρ δήπου, ἔφην[3]), τὰ μὲν ἐπίστανται, τὰ δ' οὐκ ἐπίστανται, καὶ εἰσὶν ἅμα ἐπιστήμονές τε καὶ ἀνεπιστήμονες. ἀλλὰ τί; ἦν δ' ἐγώ.
B Πάντες, ἦ δ' ὅς, πάντα ἐπίστανται, εἴπερ καὶ ἕν. Ὦ πρὸς τῶν θεῶν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Διονυσόδωρε· δῆλοι γάρ μοί ἐστον ἤδη, ὅτι σπουδάζετον, καὶ μόλις[4]) ὑμᾶς

[1]) So mit s z nach Abresch's Verbesserung. πάντ' ἄγεις schol. πάντα λέγεις vulgo.

[2]) οὕτως z.

weißt, wenn du wissend bist? Nein, beim Zeus, sagte ich; denn vieles Andere weiß ich nicht. Also, wenn du etwas nicht weißt, bist du nichtwissend. Um jenes eben, Freund, sprach ich. Bist du nun, sprach er, weniger nichtwissend? eben aber sagtest du, du wärest wissend. Und so bist du eben der, der du bist, und bist es auch wieder nicht, zugleich in derselben Hinsicht. Gut, sprach ich, Euthydemos; denn es klingt ja schön bei dir, wie es im Sprichwort heißt. Wie weiß ich also jene Wissenschaft, die wir suchten? Denn das ist ja doch (nach deiner Meinung) unmöglich, dasselbe zu sein und nicht zu sein; wenn ich nämlich Eins weiß, weiß ich Alles; denn ich möchte wol nicht wissend und nichtwissend zugleich sein können; da ich aber Alles weiß, so habe ich also auch jene Wissenschaft. Meinst du es so, und ist das deine Weisheit? Du widerlegst dich ja selbst, Sokrates, sprach er. Wie aber, Euthydemos, sagte ich, befindest du dich nicht ganz in derselben Lage? Ich würde mich ja, wenn mir mit dir was da wollte begegnete und mit dem Dionysodoros da, dem theuren Haupte, gar nicht ärgern. Sage mir, wißt ihr nicht auch Einiges, Anderes aber nicht? Keineswegs, Sokrates, sprach Dionysodoros. Was sagt ihr? fragte ich. Wißt ihr etwa nichts? O doch, erwiederte er. Alles also, sagte ich, wißt ihr, wenn 294.
nur irgend etwas? Alles, sprach er; und auch du, wenn du nur Eins weißt, weißt Alles. O Zeus, sagte ich, was sprichst du da Wunderbares und welch großes Gut kommt an's Licht. Verstehen auch alle andern Menschen Alles, oder nichts? Denn doch wol nicht, fuhr ich fort, wissen sie Einiges, Anderes aber wissen sie nicht, und sind zugleich wissende und nichtwissende. Aber wie weiter? sagte ich. Alle, sprach er, wissen Alles, wenn sie nur Eins wissen. Um der Götter willen, Dionysodoros, sprach ich; denn nun ist es mir offenbar, daß ihr Ernst machet, und daß ich euch endlich veranlaßt habe, Ernst

[3]) So mit z aus den besten Hdschrr. für ἔφη.

[4]) μόγις b.

προὐκαλεσάμην σπουδάζειν· αὐτὼ τῷ ὄντι πάντα ἐπίστασθον; οἷον τεκτονικὴν καὶ σκυτικήν; Πάνυ γ', ἔφη. Ἦ καὶ νευρορραφεῖν δυνατώ[1]) ἐστον; Καὶ ναὶ μὰ Δία καττύειν, ἔφη. Ἦ καὶ τὰ τοιαῦτα, τοὺς ἀστέρας, ὁπόσοι εἰσί, καὶ τὴν ἄμμον; Πάνυ γε, ἦ δ' ὅς· εἶτ' οὐκ ἂν οἴει ὁμολογῆσαι ἡμᾶς;

C **21.** Καὶ ὁ Κτήσιππος ὑπολαβών· Πρὸς Διός, ἔφη, Διονυσόδωρε, τεκμήριόν τί μοι τούτων ἐπιδείξατον τοιόνδε, ᾧ εἴσομαι, ὅτι ἀληθῆ λέγετον. Τί ἐπιδείξω; ἔφη. Οἶσθα Εὐθύδημον, ὁπόσους ὀδόντας ἔχει, καὶ ὁ Εὐθύδημος, ὁπόσους σύ; Οὐκ ἐξαρκεῖ σοι, ἔφη, ἀκοῦσαι, ὅτι πάντα ἐπιστάμεθα; Μηδαμῶς, ἦ δ' ὅς, ἀλλὰ τοῦτο ἔτι ἡμῖν μόνον εἴπατον καὶ ἐπιδείξατον, ὅτι ἀληθῆ λέγετον. καὶ ἐὰν εἴπητον, ὁπόσους ἑκάτερος ἔχει ὑμῶν, καὶ φαίνησθε γνόντες ἡμῶν ἀριθμησάντων, ἤδη πεισόμεθα ὑμῖν καὶ τἆλλα. Ἡγουμένω οὖν σκώπτεσθαι
D οὐκ ἠθελέτην, ἀλλ' ὡμολογησάτην πάντα χρήματα ἐπίστασθαι, καθ' ἓν ἕκαστον ἐρωτώμενοι ὑπὸ Κτησίππου. ὁ γὰρ Κτήσιππος πάνυ ἀπαρακαλύπτως οὐδὲν ὅ τι οὐκ ἠρώτα τελευτῶν, καὶ τὰ αἴσχιστα, εἰ ἐπισταίσθην. τὼ δὲ ἀνδρειότατα ὁμόσε ἤτην[2]) τοῖς ἐρωτήμασιν, ὁμολογοῦντες εἰδέναι, ὥσπερ οἱ κάπροι οἱ πρὸς τὴν πληγὴν ὁμόσε ὠθούμενοι. ὥστ' ἔγωγε καὶ αὐτός, ὦ Κρίτων, ὑπ' ἀπιστίας ἠναγκάσθην τελευτῶν ἐρέσθαι τὸν Εὐθύ-
E δημον, εἰ καὶ ὀρχεῖσθαι ἐπίσταιτο ὁ Διονυσόδωρος. Ὁ δέ, Πάνυ, ἔφη. Οὐ δήπου, ἦν δ' ἐγώ, καὶ ἐς μαχαίρας γε κυβιστᾶν καὶ ἐπὶ τροχοῦ δινεῖσθαι τηλικοῦτος ὤν· οὕτω[3]) πόρρω σοφίας ἥκεις[4]); Οὐδέν, ἔφη, ὅ τι οὔ. Πότερον δέ, ἦν δ' ἐγώ, πάντα νῦν μόνον ἐπίστασθον ἢ καὶ ἀεί; Καὶ ἀεί, ἔφη. Καὶ ὅτε παιδία ἤστην[5]) καὶ εὐθὺς γενόμενοι ἠπίστασθε; Πάντα, ἐφάτην ἅμα ἀμφο-

[1]) So mit s z für αὖ δυνατώ.

[2]) ἤτην b s z mit Buttmann für ἴτην.

[3]) ἢ οὕτω Heusde.

zu machen. Ihr beide wißt in Wirklichkeit Alles, wie Zimmern und Schustern? Allerdings, erwiederte er. Seid ihr auch im Stande zusammen zu nähen? Auch, beim Zeus, zu besohlen, sagte er. Etwa auch Derartiges, wie viel Sterne es gibt und wie viel Sand? Allerdings, sagte er. Glaubst du denn, wir würden dies nicht zugeben?

21. Da nahm Ktesippos das Wort und sagte: Beim Zeus, Dionysodoros, zeiget mir doch einen Beweis davon, wodurch ich einsehen kann, daß ihr wahr redet. Was soll ich dir zeigen? sprach er. Weißt du, wie viele Zähne Euthydemos hat, und Euthydemos, wie viele du? Genügt es dir nicht, sagte er, zu hören, daß wir Alles wissen? Keineswegs, erwiederte er, sondern dieses nur sagt uns noch, und zeiget, daß ihr wahr sprechet. Und wenn ihr angebt, wie viele jeder von euch beiden hat, und es sich zeigt, daß ihr es wußtet, nachdem wir gezählt, dann wollen wir euch auch das Uebrige glauben. In der Meinung nun verhöhnt zu werden wollten sie nicht, sondern behaupteten einstimmig alle Dinge zu wissen, wie sie über jedes einzeln vom Ktesippos befragt wurden. Denn Ktesippos fragte sie zuletzt ganz unverholen über alles mögliche, auch über das Schimpflichste, ob sie es wüßten. Sie aber gingen ganz muthig den Fragen entgegen, und behaupteten, sie wüßten es, wie die Eber, welche dem Stoße entgegen stürzen. So daß auch ich selbst, Kriton, aus Unglauben zuletzt nicht umhin konnte den Euthydemos zu fragen, ob Dionysodoros auch zu tanzen verstände. Und er antwortete, Allerdings. Doch nicht auch, fuhr ich fort, sich auf Schwerter zu stürzen und sich auf der Scheibe drehen zu lassen in seinem Alter; hat er es soweit in seiner Weisheit gebracht? Nichts gibt es, sagte er, was er nicht verstände. Versteht ihr aber, sprach ich, Alles nur jetzt, oder auch immer? Auch immer, sagte er. Auch als ihr Kinder waret und gleich nach eurer Geburt wußtet ihr es? Auch da Alles, sagten sie beide

[4]) Siehe die Anm.

[5]) ἥστον b.

295. τέρω. Καὶ ἡμῖν μὲν ἄπιστον ἐδόκει τὸ πρᾶγμα εἶναι.
Ὁ δ' Εὐθύδημος, Ἀπιστεῖς, ἔφη, ὦ Σώκρατες; Πλήν
γ' ὅ τι[1], ἦν δ' ἐγώ, εἰκὸς ὑμᾶς ἐστὶ σοφοὺς εἶναι.
Ἀλλ' ἤν, ἔφη, ἐθελήσῃς μοι ἀποκρίνεσθαι, ἐγὼ ἐπιδείξω
καὶ σὲ ταῦτα τὰ θαυμαστὰ ὁμολογοῦντα. Ἀλλὰ μήν,
ἦν δ' ἐγώ, ἥδιστα ταῦτα ἐξελέγχομαι. εἰ γάρ τοι λέ-
ληθα ἐμαυτὸν σοφὸς ὤν, σὺ δὲ τοῦτο ἐπιδείξεις ὡς
πάντα ἐπίσταμαι καὶ ἀεί, τί μεῖζον ἕρμαιον αὐτοῦ ἂν
εὕροιμι ἐν παντὶ τῷ βίῳ;

B **22.** Ἀποκρίνου δή, ἔφη. Ὡς ἀποκρινουμένου
ἐρώτα. Ἆρ' οὖν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐπιστήμων του εἶ
ἢ οὔ; Ἔγωγε. Πότερον οὖν ᾧ ἐπιστήμων εἶ, τούτῳ καὶ
ἐπίστασαι, ἢ ἄλλῳ τῳ; Ὧι ἐπιστήμων. οἶμαι γάρ σε
τὴν ψυχὴν λέγειν. ἢ οὐ τοῦτο λέγεις; Οὐκ αἰσχύνει,
ἔφη, ὦ Σώκρατες; ἐρωτώμενος ἀντερωτᾷς; Εἶεν, ἦν δ'
ἐγώ· ἀλλὰ πῶς ποιῶ; οὕτω γὰρ ποιήσω, ὅπως ἂν σὺ
κελεύῃς. ὅταν μὴ εἰδῶ ὅ τι ἐρωτᾷς, κελεύεις με ὅμως
ἀποκρίνεσθαι, ἀλλὰ μὴ ἐπανερέσθαι; Ὑπολαμβάνεις γάρ
C δήπου τι, ἔφη, ὃ λέγω; Ἔγωγε, ἦν δ' ἐγώ. Πρὸς
τοῦτο τοίνυν ἀποκρίνου, ὃ ὑπολαμβάνεις. Τί οὖν,
ἔφην, ἂν σὺ μὲν ἄλλῃ ἐρωτᾷς διανοούμενος, ἐγὼ δὲ ἄλλῃ
ὑπολάβω, ἔπειτα πρὸς τοῦτο ἀποκρίνωμαι, ἐξαρκεῖ σοι,
ἐὰν μηδὲν πρὸς ἔπος ἀποκρίνωμαι; Ἔμοιγε, ἦ δ' ὅς·
οὐ μέντοι σοί γε, ὡς ἐγᾦμαι. Οὐ τοίνυν μὰ Δία ἀπο-
κρινοῦμαι, ἦν δ' ἐγώ, πρότερον, πρὶν ἂν πύθωμαι.
Οὐκ ἀποκρινεῖ, ἔφη, πρὸς ἃ ἂν ἀεὶ ὑπολαμβάνῃς, ὅτι
D ἔχων φλυαρεῖς καὶ ἀρχαιότερος εἶ τοῦ δέοντος. Κἀγὼ
ἔγνων αὐτὸν ὅτι μοι χαλεπαίνοι διαστέλλοντι τὰ λεγό-
μενα, βουλόμενός με θηρεῦσαι τὰ ὀνόματα περιστήσας.
ἀνεμνήσθην οὖν τοῦ Κόννου, ὅτι μοι κἀκεῖνος χαλε-
παίνει ἑκάστοτε, ὅταν αὐτῷ μὴ ὑπείκω, ἔπειτά μου ἧτ-

[1]) ὅ τι s z nach Winckelmann für ὅτι. — ἦν δ' fehlt in allen Hdschrr.

zugleich. Und uns schien die Sache unglaublich zu sein. 295.
Euthydemos aber sprach, Du glaubst es wol nicht, Sokrates? Das ausgenommen, sagte ich, worin es wahrscheinlich ist, daß ihr weise seid. Aber, sprach er, wenn du mir antworten willst, will ich zeigen, daß auch du diese wunderbaren Dinge von dir zugestehest. Wahrlich, sprach ich, dessen werde ich mich mit sehr großem Vergnügen überführen lassen. Denn wenn ich, ohne es zu wissen, weise bin, und du das zeigen kannst, daß ich Alles weiß und immer, welchen größeren Fund als diesen könnte ich thun in meinem ganzen Leben?

22. So antworte denn, sagte er. Frage nur, in der Voraussetzung, daß ich antworten werde. Bist du also, sprach er, Sokrates, um etwas wissend, oder nicht? Das bin ich. Womit du nun wissend bist, weißt du mit diesem auch, oder mit etwas anderem? Womit ich wissend bin. Denn ich glaube, du meinst die Seele. Oder meinst du nicht so? Schämst du dich nicht, Sokrates? sprach er. Du bist der Gefragte und thust Gegenfragen? Gut, sagte ich; aber wie soll ich es machen? Ich will es ja so machen, wie du befiehlst. Wenn ich nicht weiß, was du fragst, befiehlst du mir da dennoch zu antworten und nicht danach zu fragen? Du denkst dir doch wol etwas, sagte er, bei dem was ich sage? Allerdings, sprach ich. Nun so antworte nach dem, was du dir denkst. Wie nun, sagte ich, wenn du bei deiner Frage etwas anderes im Sinne hast, und ich mir wieder etwas anderes dabei denke, und dann in Bezug darauf antworte, bist du da damit zufrieden, wenn ich ungereimt antworte? Ich, ja, antwortete er, jedoch nicht du, wie ich glaube. Nun da werde ich, beim Zeus, nicht eher antworten, sagte ich, als bis ich es erforscht habe. Du willst, sprach er, nicht so antworten, wie du dir es jedesmal denkst, weil du ein Schwätzer und thörichter bist als es sich schickt. Da merkte ich, daß er auf mich zürnte, weil ich das Gesagte zerlegte, da er mich durch Umstellen mit Worten fangen wollte. Ich erinnerte mich daher an den Konnos, wie der auch jedesmal auf mich zürnt, wenn ich mich ihm nicht füge, und sich dann weniger um mich als einen Un-

τον ἐπιμελεῖται ὡς ἀμαθοῦς ὄντος. ἐπεὶ δὲ οὖν διενενοήμην[1]) καὶ παρὰ τοῦτον φοιτᾶν, ᾠήθην δεῖν ὑπείκειν, μή με σκαιὸν ἡγησάμενος[2]) φοιτητὴν μὴ προσδέχοιτο[2]). εἶπον οὖν· Ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, Εὐθύδημε,
E οὕτω ποιεῖν, ποιητέον· σὺ γὰρ πάντως που κάλλιον ἐπίστασαι διαλέγεσθαι ἢ ἐγώ, τέχνην ἔχων ἰδιώτου ἀνθρώπου. ἐρώτα οὖν πάλιν ἐξ ἀρχῆς. Ἀποκρίνου δή, ἔφη, πάλιν, πότερον ἐπίστασαί τῳ ἃ ἐπίστασαι, ἢ οὔ;
296. Ἔγωγε, ἔφην, τῇ γε ψυχῇ. Οὗτος αὖ, ἔφη, προσαποκρίνεται τοῖς ἐρωτωμένοις. οὐ γὰρ ἔγωγε ἐρωτῶ ὅτῳ, ἀλλ' εἰ ἐπίστασαί τῳ. Πλέον αὖ, ἔφην ἐγώ, τοῦ δέοντος ἀπεκρινάμην ὑπὸ ἀπαιδευσίας. ἀλλὰ συγγίγνωσκέ μοι· ἀποκρινοῦμαι γὰρ ἤδη ἁπλῶς, ὅτι ἐπίσταμαί τῳ ἀεὶ ἃ ἐπίσταμαι. Πότερον, ἦ δ' ὅς, τῷ αὐτῷ τούτῳ γ' ἀεί, ἢ ἔστι μὲν ὅτε τούτῳ, ἔστι δὲ ὅτε ἑτέρῳ; Ἀεί, ὅταν ἐπίστωμαι[3]), ἦν δ' ἐγώ, τούτῳ. Οὐκ αὖ, ἔφη, παύσει παραφθεγγόμενος; Ἀλλ' ὅπως μή τι ἡμᾶς σφα-
B λεῖ[4]) τὸ ἀεὶ τοῦτο. Οὔκουν ἡμᾶς γε, ἔφη, ἀλλ' εἴπερ, σέ. ἀλλ' ἀποκρίνου· ἦ ἀεὶ τούτῳ ἐπίστασαι; Ἀεί, ἦν δ' ἐγώ, ἐπειδὴ δεῖ ἀφελεῖν τὸ ὅ τ α ν. Οὐκοῦν ἀεὶ μὲν τούτῳ ἐπίστασαι· ἀεὶ δ' ἐπιστάμενος πότερον τὰ μὲν τούτῳ ἐπίστασαι ᾧ ἐπίστασαι, τὰ δ' ἄλλῳ, ἢ τούτῳ πάντα; Τούτῳ, ἔφην ἐγώ, ἅπαντα, ἅ γ' ἐπίσταμαι. Τοῦτ' ἐκεῖνο, ἔφη· ἥκει τὸ αὐτὸ παράφθεγμα. Ἀλλ' ἀφαιρῶ, ἔφην ἐγώ, τὸ ἅ γ' ἐ π ί σ τ α μ α ι. Ἀλλὰ μηδὲ
C ἕν, ἔφη, ἀφέλῃς· οὐδὲν γάρ σου δέομαι. ἀλλά μοι ἀπόκριναι· δύναιο ἂν ἅπαντα ἐπίστασθαι, εἰ μὴ πάντα ἐπίσταιο; Τέρας γὰρ ἂν εἴη, ἦν δ' ἐγώ. Καὶ ὃς εἶπε· Προστίθει τοίνυν ἤδη ὅ τι βούλει· ἅπαντα γὰρ ὁμολογεῖς ἐπίστασθαι. Ἔοικα, ἔφην ἐγώ, ἐπειδήπερ γε οὐδε-

[1]) So mit s z für ἐπειδὴ οὖν διενοούμην; mit denselben τοῦτον für τούτοιν.

[2]) So mit denselben für ἡγησάμενοι und προσδέχοιντο.

[3]) ἐπιστῶμαι b.

wissenden kümmert. Da ich nun im Sinne hatte, auch bei diesem in die Schule zu gehen, so glaubte ich mich fügen zu müssen, damit er mich nicht für linkisch hielte und mich so als Schüler nicht annähme. Ich sagte daher: Nun wenn du glaubst, Euthydemos, daß ich es so machen soll, so will ich es so machen; denn du verstehst doch jedenfalls besser zu disputiren als ich, der ich blos im Besitz der Geschicklichkeit eines Laien bin. Frage also noch einmal von Anfang. So antworte denn, sprach er, noch einmal, ob du mit etwas weißt was du weißt, oder nicht? Ja wohl, sagte ich, mit der Seele Dieser setzt wieder, sagte er, zur Antwort auf die 296.
Frage hinzu. Denn ich frage ja nicht, womit, sondern ob du mit etwas weißt. Ich antwortete wieder, sprach ich, mehr als ich sollte aus Ungeschick. Aber nimm es mir nicht übel! denn ich will nun ganz einfach antworten, daß ich immer mit etwas weiß, was ich weiß. Immer, sprach er, mit eben demselben, oder bald mit diesem, bald mit etwas anderem? Immer, wenn ich weiß, sprach ich, mit diesem. Wirst du nicht wieder aufhören, sagte er, hinzuzusetzen? Daß uns nur nicht dieses immer verleitet. Uns gewiß nicht, sagte er, sondern wenn ja, dich. Aber antworte. Weißt du immer mit diesem? Immer, sprach ich, da das wenn entfernt werden soll. Also immer weißt du mit diesem; aber immer wissend weißt du Einiges mit dem, womit du weißt, Anderes aber mit etwas anderem, oder mit diesem Alles? Mit diesem, antwortete ich, Alles zusammen, was ich nur weiß. Da haben wir's, sagte er; wieder derselbe Zusatz. Nun da nehme ich wieder zurück, sprach ich, das was ich nur weiß. Aber du sollst gar nichts zurücknehmen, sagte er; denn ich verlange es gar nicht von dir. Aber antworte mir. Könntest du wol Alles zusammen wissen, wenn du nicht Alles wüßtest? Das wäre ja ein Wunder, entgegnete ich. Hierauf sagte er: So setze nun hinzu was du nur willst; denn Alles zusammen zu wissen gestehst du ein. Das scheint so, sprach ich; wenn nämlich nichts

*) So z mit Heindorf. σφήλῃ b s. σφάλῃ vulgo.

*μίαν ἔχει δύναμιν τὸ ἃ ἐπίσταμαι, πάντα δὲ ἐπίσταμαι.
Οὐκοῦν καὶ ἀεὶ ὡμολόγηκας ἐπίστασθαι τούτῳ, ᾧ ἐπί-
στασαι, εἴτε ὅταν ἐπίστῃ*[1]) *εἴτε ὅπως βούλει· ἀεὶ γὰρ*
D *ὡμολόγηκας ἐπίστασθαι καὶ ἅμα πάντα. δῆλον οὖν,
ὅτι καὶ παῖς ὢν ἠπίστω, καὶ ὅτ' ἐγίγνου, καὶ ὅτ' ἐφύου·
καὶ πρὶν αὐτὸς γενέσθαι, καὶ πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν
γενέσθαι, ἠπίστω ἅπαντα, εἴπερ ἀεὶ ἐπίστασαι. καὶ ναὶ
μὰ Δία, ἔφη, αὐτὸς ἀεὶ ἐπιστήσει καὶ ἅπαντα, ἂν ἐγὼ
βούλωμαι.*

23. *Ἀλλὰ βουληθείης, ἦν δ' ἐγώ, ὦ πολυτίμητε
Εὐθύδημε, εἰ δὴ τῷ ὄντι ἀληθῆ λέγεις. ἀλλ' οὔ σοι
πάνυ πιστεύω ἱκανῷ εἶναι, εἰ μή σοι συμβουληθείη ὁ
ἀδελφός σου οὑτοσὶ Διονυσόδωρος· οὕτω τάχα*[2]) *ἄν.*
E *εἴπετον δέ μοι, ἦν δ' ἐγώ, — τὰ μὲν γὰρ ἄλλα οὐκ
ἔχω ὑμῖν πῶς*[3]) *ἀμφισβητοίην, οὕτως εἰς σοφίαν τερα-
τώδεσιν ἀνθρώποις, ὅπως οὐ πάντα ἐγὼ ἐπίσταμαι,
ἐπειδὴ*[4]) *ὑμεῖς φατέ· τὰ δὲ τοιάδε πῶς φῶ ἐπίστα-
σθαι, Εὐθύδημε, ὡς οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες ἄδικοί εἰσι; φέρε
εἰπέ, τοῦτο ἐπίσταμαι ἢ οὐκ ἐπίσταμαι; Ἐπίστασαι
μέντοι, ἔφη. Τί; ἦν δ' ἐγώ. Ὅτι οὐκ ἄδικοί εἰσιν οἱ
ἀγαθοί. Πάνυ γε, ἦν δ' ἐγώ, πάλαι. ἀλλ' οὐ τοῦτο*
297. *ἐρωτῶ· ἀλλ' ὡς ἄδικοί εἰσιν οἱ ἀγαθοί, ποῦ ἐγὼ τοῦτο
ἔμαθον; Οὐδαμοῦ, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος. Οὐκ ἄρα ἐπί-
σταμαι, ἔφην, τοῦτο ἐγώ. Διαφθείρεις, ἔφη, τὸν λόγον,
ὁ Εὐθύδημος πρὸς τὸν Διονυσόδωρον, καὶ φανήσεται
οὑτοσὶ οὐκ ἐπιστάμενος, καὶ ἐπιστήμων ἅμα ὢν καὶ
ἀνεπιστήμων. Καὶ ὁ Διονυσόδωρος ἠρυθρίασεν. Ἀλλὰ
σύ, ἦν δ' ἐγώ, πῶς λέγεις, ὦ Εὐθύδημε; οὐ δοκεῖ σοι*
B *ὀρθῶς ἀδελφὸς*[5]) *λέγειν ὁ πάντα εἰδώς; Ἀδελφὸς γάρ,
ἔφη, ἐγώ εἰμι Εὐθυδήμου, ταχὺ ὑπολαβὼν ὁ Διονυσό-
δωρος; Κἀγὼ εἶπον, Ἔασον, ὦ 'γαθέ, ἕως ἂν Εὐθύδη-*

[1]) *ἐπιστῇ* b.
[2]) *οὕτω δὲ τάχα* vulgo und b.
[3]) *πῶς ἂν* Heindorf, Ast.

gilt das was ich weiß, sondern ich Alles weiß. Also hast du auch eingestanden, daß du immer mit diesem weißt, womit du weißt, sei es wenn du weißt oder wie du willst; denn du hast eingestanden, daß du immer weißt und auch Alles. Es ist also offenbar, daß du auch als ein Kind wußtest, und als du geboren und gezeugt wurdest; auch bevor du selbst warest, und bevor Himmel und Erde war, wußtest du Alles zusammen, wenn du immer weißt. Und beim Zeus, sprach er, immer wirst du wissen und Alles zusammen, wenn ich will.

23. Möchtest du es doch wollen, vielverehrter Euthydemos! sprach ich, wenn du sonst in der That Recht hast. Aber ich traue dir nicht recht, daß du es im Stande bist, wenn nicht dein Bruder da Dionysodoros mit will; auf diese Weise wäre es vielleicht möglich. Saget mir aber, sprach ich; denn im Uebrigen weiß ich nicht, wie ich euch das bezweifeln möchte, die ihr solche Wunder an Weisheit seid, daß ich nicht Alles weiß, da ihr es sagt; solches aber, Euthydemos, wie soll ich sagen das zu wissen, daß gute Männer ungerecht sind? Wohlan, sage, weiß ich dieses oder weiß ich es nicht? Du weißt es freilich, erwiederte er. Was? sagte ich. Daß die Guten nicht ungerecht sind. Das allerdings, sagte ich, schon
längst. Aber darnach frage ich nicht; sondern daß die Guten 297.
ungerecht sind, wo ich das gelernt habe? Nirgends, sagte Dionysodoros. Somit sprach ich, weiß ich dieses nicht. Du verdirbst das Gespräch, sagte Euthydemos zum Dionysodoros, und das Ergebniß wird sein, daß dieser nicht weiß, und daß er zugleich wissend und nichtwissend ist. Da erröthete Dionysodoros. Aber wie meinst du, Euthydemos? sprach ich. Scheint dir dein Bruder, der Alles weiß, nicht richtig zu sprechen? Bin ich denn, fragte Dionysodoros schnell das Wort nehmend, des Euthydemos Bruder? Da sagte ich, Laß das, Guter,

[4]) So mit s z für ἐπειδήπερ

[5]) So mit s z nach Bekker für ὁ ἀδελφός; codd. ἀδελφὸς.

μός με διδάξῃ, ὡς ἐπίσταμαι τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας ὅτι
ἄδικοί εἰσι, καὶ μή μοι φθονήσῃς τοῦ μαθήματος.
Φεύγεις, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Διονυσόδωρος, καὶ οὐκ
ἐθέλεις ἀποκρίνεσθαι. Εἰκότως γ', εἶπον ἐγώ· ἥττων
C γάρ εἰμι καὶ τοῦ ἑτέρου ὑμῶν, ὥστε πολλοῦ δέω μὴ
οὐ δύο γε φεύγειν. πολὺ γάρ πού εἰμι φαυλότερος
τοῦ Ἡρακλέους, ὃς οὐχ οἷός τε ἦν τῇ τε ὕδρᾳ διαμά-
χεσθαι, σοφιστρίᾳ οὔσῃ καὶ διὰ τὴν σοφίαν ἀνιείσῃ, εἰ
μίαν κεφαλὴν τοῦ λόγου τις ἀποτέμοι[1]), πολλὰς ἀντὶ
τῆς μιᾶς, καὶ καρκίνῳ τινὶ ἑτέρῳ σοφιστῇ, ἐκ θαλάττης
ἀφιγμένῳ, νεωστί, μοι δοκεῖν, καταπεπλευκότι· ὃς
ἐπειδὴ αὐτὸν ἐλύπει οὕτως ἐκ τοῦ ἐπ' ἀριστερὰ λέγων
καὶ δάκνων, τὸν Ἰόλεων τὸν ἀδελφιδοῦν βοηθὸν ἐπε-
D καλέσατο, ὁ δὲ αὐτῷ ἱκανῶς ἐβοήθησεν. ὁ δ' ἐμὸς
Ἰόλεως Πατροκλῆς εἰ ἔλθοι, πλέον ἂν θάτερον ποιή-
σειεν.

24. Ἀπόκριναι δή, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος, ὁπότε
σοι ταῦτα ὕμνηται· πότερον ὁ Ἰόλεως τοῦ Ἡρακλέους
μᾶλλον ἦν ἀδελφιδοῦς ἢ σός; Κράτιστον τοίνυν μοι, ὦ
Διονυσόδωρε, ἦν δ' ἐγώ, ἀποκρίνασθαί σοι· οὐ γὰρ
μὴ ἀνῇς ἐρωτῶν, (σχεδόν τι ἐγὼ τοῦτ' εὖ οἶδα), φθο-
νῶν καὶ διακωλύων, ἵνα μὴ διδάξῃ με Εὐθύδημος[2])
ἐκεῖνο τὸ σοφόν. Ἀποκρίνου δή, ἔφη. Ἀποκρινοῦμαι
δή, εἶπον, ὅτι τοῦ Ἡρακλέους ἦν ὁ Ἰόλεως ἀδελφιδοῦς,
E ἐμὸς δ', ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐδ' ὁπωστιοῦν. οὐ γὰρ Πα-
τροκλῆς ἦν αὐτῷ πατήρ, ὁ ἐμὸς ἀδελφός, ἀλλὰ παρα-
πλήσιον μὲν τοὔνομα Ἰφικλῆς, ὁ Ἡρακλέους ἀδελφός.
Πατροκλῆς δέ, ἦ δ' ὅς, σός; Πάνυ γ', ἔφην ἐγώ, ὁμο-
μήτριός γε, οὐ μέντοι ὁμοπάτριος. Ἀδελφὸς ἄρα ἐστί
σοι καὶ οὐκ ἀδελφός. Οὐχ ὁμοπάτριός γε, ὦ βέλτιστε,
ἔφην· ἐκείνου μὲν γὰρ Χαιρέδημος ἦν πατήρ, ἐμὸς δὲ
Σωφρονίσκος. Πατὴρ δὲ ἦν, ἔφη, Σωφρονίσκος καὶ

[1]) So z aus den besten Hdschrr. für ἀποτμηθείη τοῦ λόγου.

bis Euthydemos mich gelehrt hat, daß ich weiß, die guten Männer sind ungerecht, und mißgönne mir die Kenntniß nicht. Du ergreifst die Flucht, Sokrates, sagte Dionysodoros, und willst nicht antworten. Natürlich, sprach ich; denn ich bin selbst Einem von euch nicht gewachsen, so daß ich vor zweien zu fliehen mich genöthigt sehe. Denn ich bin doch wol um vieles schlechter als Herakles, der nicht im Stande war, mit der Hydra zu kämpfen, die eine Sophistin war und vermöge ihrer Weisheit, wenn ihr Jemand Einen Kopf von ihrem Satze abgeschnitten hatte, viele statt des Einen hervorwachsen ließ, und zugleich mit dem Krebse, einem zweiten Sophisten, der aus dem Meere kam und jüngst, wie ich glaube, anlandete; sondern als dieser ihm zu schaffen machte, indem er so von links her sprach und biß, den Joleos seinen Brudersohn zu Hilfe herbeirief, der ihm hinreichenden Beistand leistete. Wenn aber mein Joleos Patrokles käme, der würde nur das Uebel ärger machen.

24. Antworte also, sprach Dionysodoros, da du dieses zur Sprache gebracht hast, ob Joleos in höherem Grade des Herakles Brudersohn war als deiner? Es ist am besten für mich, Dionysodoros, sagte ich, dir zu antworten; denn du läßt doch nicht ab zu fragen, (das weiß ich ziemlich gewiß), aus Neid und um zu verhindern, daß Euthydemos mich nicht jenes Kunststück lehre. Antworte also, sprach er. So will ich denn antworten, sagte ich, daß Joleos des Herakles Brudersohn war, meiner aber, nach meinem Dafürhalten, durchaus nicht. Denn nicht Patrokles, mein Bruder, war sein Vater, sondern der war mit freilich ähnlichem Namen Jphikles, des Herakles Bruder. Patrokles aber, sprach er, ist deiner? Allerdings, sagte ich, von mütterlicher Seite, nicht aber von väterlicher. Bruder also ist er dir und nicht Bruder. Von Vaterseite nämlich nicht, Bester, sagte ich; denn sein Vater war Chäredemos, der meinige aber Sophroniskos. Vater aber war, sprach er, Sophroniskos und Chäredemos? Allerdings,

[2]) ὁ Εὐθύδημος b s.

Χαιρέδημος; Πάνυ γ', ἔφην· ὁ μέν γε ἐμός, ὁ δὲ ἐκεί-
298. νου. Οὐκοῦν, ἦ δ' ὅς, ἕτερος ἦν Χαιρέδημος τοῦ πατρός; Τοὐμοῦ γ', ἔφην ἐγώ. Ἆρ' οὖν πατὴρ ἦν ἕτερος ὢν πατρός; ἢ σὺ εἶ ὁ αὐτὸς τῷ λίθῳ; Δέδοικα μὲν ἔγωγ', ἔφην, μὴ φανῶ ὑπὸ σοῦ ὁ αὐτός· οὐ μέντοι μοι δοκῶ. Οὐκοῦν ἕτερος εἶ, ἔφη, τοῦ λίθου; Ἕτερος μέντοι. Ἄλλο τι οὖν ἕτερος, ἦ δ' ὅς, ὢν λίθου οὐ λίθος εἶ; καὶ ἕτερος ὢν χρυσοῦ οὐ χρυσὸς εἶ; Ἔστι ταῦτα. Οὐκοῦν καὶ ὁ Χαιρέδημος, ἔφη, ἕτερος ὢν πα-
B τρὸς οὐκ ἂν πατὴρ εἴη. Ἔοικεν, ἦν δ' ἐγώ, οὐ πατὴρ εἶναι. Εἰ γάρ δήπου, ἔφη, πατήρ ἐστιν ὁ Χαιρέδημος, ὑπολαβὼν ὁ Εὐθύδημος, πάλιν αὖ ὁ Σωφρονίσκος ἕτερος ὢν πατρὸς οὐ πατήρ ἐστιν, ὥστε σύ, ὦ Σώκρατες, ἀπάτωρ εἶ. Καὶ ὁ Κτήσιππος ἐκδεξάμενος, Ὁ δὲ ὑμέτερος, ἔφη, αὖ πατὴρ οὐ ταὐτὰ ταῦτα πέπονθεν; ἕτερός ἐστι τοὐμοῦ πατρός; Πολλοῦ γ', ἔφη, δεῖ, ὁ Εὐθύδημος. Ἀλλά, ἦ δ' ὅς, ὁ αὐτός; Ὁ αὐτὸς μέντοι. Οὐκ ἂν συμ-
C βουλοίμην. ἀλλὰ πότερον, ὦ Εὐθύδημε, ἐμὸς μόνος[1]) ἐστὶ πατὴρ ἢ καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων; Καὶ τῶν ἄλλων, ἔφη· ἢ οἴει τὸν αὐτὸν πατέρα ὄντα οὐ πατέρα εἶναι; Ὤιμην δῆτα, ἔφη ὁ Κτήσιππος. Τί δέ; ἦ δ' ὅς· χρυσὸν ὄντα μὴ χρυσὸν εἶναι; ἢ ἄνθρωπον ὄντα μὴ ἄνθρωπον; Μὴ γάρ, ἔφη ὁ Κτήσιππος, ὦ Εὐθύδημε· τὸ λεγόμενον, οὐ λίνον λίνῳ συνάπτεις. δεινὸν γὰρ λέγεις πρᾶγμα, εἰ ὁ σὸς πατὴρ πάντων ἐστὶ πατήρ. Ἀλλ' ἔστιν, ἔφη. Πότερον ἀνθρώπων; ἦ δ' ὃς ὁ Κτήσιππος,
D ἢ καὶ ἵππων καὶ[2]) τῶν ἄλλων πάντων ζῴων; Πάντων, ἔφη. Ἦ καὶ μήτηρ ἡ μήτηρ; Καὶ ἡ μήτηρ γε. Καὶ τῶν ἐχίνων ἄρα, ἔφη, ἡ σὴ μήτηρ μήτηρ ἐστὶ τῶν θαλαττίων. Καὶ ἡ σή γ', ἔφη. Καὶ σὺ ἄρα ἀδελφὸς εἶ τῶν κωβιῶν[3]) καὶ κυναρίων καὶ χοιριδίων. Καὶ γὰρ

[1]) So mit s z für μόνον.

[2]) So mit b s für ἵππων; ἢ καί.

erwiederte ich; jener der meinige, der letztere aber seiner. Also, sprach er, war Chäredemos ein anderer als Vater? Als 298.
der meinige, entgegnete ich. War er also Vater, obgleich er ein anderer war als Vater? Oder bist du einerlei mit dem Steine? Ich fürchte, sprach ich, daß ich durch dich als solcher erscheine; jedoch denke ich nicht. Also bist du ein anderer als der Stein? Ein anderer freilich. Nicht wahr also, sprach er, wenn du ein anderer bist als ein Stein, bist du nicht Stein? und wenn ein anderer als Gold, bist du nicht Gold? So ist es. Also wird auch Chäredemos, sagte er, wenn er ein anderer ist als Vater, nicht Vater sein. Er scheint, sprach ich, nicht Vater zu sein. Denn wenn Chäredemos Vater ist, nahm Euthydemos das Wort und sprach, so ist wiederum Sophroniskos ein anderer als Vater und nicht Vater, so daß du, Sokrates, vaterlos bist. Da nahm Ktesippos das Wort und sagte, Mit euerem Vater aber wieder steht es da nicht ebenso? ist er nicht ein anderer als mein Vater? Weit gefehlt, erwiederte Euthydemos. Sondern derselbe? sagte er. Derselbe freilich. Ich möchte da nicht beistimmen. Aber, Euthydemos, ist er blos mein Vater oder auch der andern Menschen? Auch der andern, entgegnete er. Oder glaubst du, derselbe sei Vater und auch nicht Vater? Das glaubte ich in der That, sagte Ktesippos. Wie aber? sagte jener; Gold also wäre auch nicht Gold, und ein Mensch auch nicht Mensch? Das sei ferne, Euthydemos, sagte Ktesippos; du knüpfst, wie es im Sprichwort heißt, nicht Faden an Faden. Es ist ja eine schreckliche Sache, wenn dein Vater aller Vater ist. Aber er ist es doch, sagte jener. Nur der Menschen? sagte Ktesippos, oder auch der Pferde und aller andern Thiere? Aller, sagte er. Auch deine Mutter die Mutter Aller? Auch die Mutter. Also auch der Meerigel Mutter, sagte er, ist deine Mutter? Auch die deinige, erwiederte er. Und du bist also Bruder der Gründlinge, jungen Hunde und Ferkel. Auch du,

[3]) Die besten Hdschrr. *βοϊδίων*. *ᾠδίων* cod. Vindob. und schol. *κωβιδίων* Winckelmann.

σύ, ἔφη. Καὶ πρὸς ἄρα σοι πατήρ ἐστι καὶ κύων. Καὶ γὰρ σοί, ἔφη. Αὐτίκα δέ γε, ἦ δ᾽ ὃς ὁ Διονυσόδωρος, ἄν μοι ἀποκρίνῃ, ὦ Κτήσιππε, ὁμολογήσεις ταῦτα. εἰπὲ γάρ μοι, ἔστι σοι κύων; Καὶ μάλα πονηρός, ἔφη ὁ
E Κτήσιππος. Ἔστιν οὖν αὐτῷ κυνίδια; Καὶ μάλ᾽, ἔφη, ἕτερα τοιαῦτα. Οὐκοῦν πατήρ ἐστιν αὐτῶν ὁ κύων; Ἔγωγέ τοι εἶδον, ἔφη, αὐτὸν ὀχεύοντα τὴν κύνα. Τί οὖν; οὐ σός ἐστιν ὁ κύων; Πάνυ γ᾽, ἔφη. Οὐκοῦν πατὴρ ὢν σός ἐστιν, ὥστε σὸς πατὴρ γίγνεται ὁ κύων καὶ σὺ κυναρίων ἀδελφός; Καὶ αὖθις ταχὺ ὑπολαβὼν ὁ Διονυσόδωρος, ἵνα μὴ πρότερόν τι εἴποι ὁ Κτήσιππος, Καὶ ἔτι γέ μοι μικρόν, ἔφη, ἀπόκριναι· τύπτεις τὸν κύνα τοῦτον;

25. Καὶ ὁ Κτήσιππος γελάσας, Νὴ τοὺς θεούς, ἔφη· οὐ γὰρ δύναμαι σέ. Οὐκοῦν τὸν σαυτοῦ πατέρα,
299. ἔφη, τύπτεις; Πολὺ μέντοι, ἔφη, δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα τύπτοιμι, ὅ τι μαθὼν σοφοὺς υἱεῖς οὕτως ἔφυσεν. ἀλλ᾽ ἦ που, ὦ Εὐθύδημε, ἔφη ὁ Κτήσιππος, πόλλ᾽ ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας σοφίας ταύτης ἀπολέλαυκεν ὁ πατὴρ ὁ ὑμέτερός τε καὶ τῶν [1]) κυνιδίων. Ἀλλ᾽ οὐδὲν δεῖται πολλῶν ἀγαθῶν, ὦ Κτήσιππε, οὔτ᾽ ἐκεῖνος οὔτε σύ. Οὐδὲ σύ, ἦ δ᾽ ὅς, ὦ Εὐθύδημε, αὐτός; Οὐδὲ ἄλλος γε οὐδεὶς ἀνθρώπων. εἰπὲ γάρ μοι, ὦ Κτήσιππε,
B εἰ ἀγαθὸν νομίζεις εἶναι ἀσθενοῦντι φάρμακον πιεῖν ἢ οὐκ ἀγαθὸν εἶναι δοκεῖ σοι, ὅταν δέηται· ἢ εἰς πόλεμον ὅταν ἴῃ, ὅπλα ἔχοντα μᾶλλον ἰέναι ἢ ἄνοπλον. Ἔμοιγε, ἔφη. καίτοι οἶμαί τί σε τῶν καλῶν ἐρεῖν. Σὺ ἄριστα εἴσει, ἔφη· ἀλλ᾽ ἀποκρίνου. ἐπειδὴ γὰρ ὡμολόγεις ἀγαθὸν εἶναι φάρμακον, ὅταν δέῃ, πίνειν ἀνθρώπῳ, ἄλλο τι τοῦτο τὸ ἀγαθὸν ὡς πλεῖστον δεῖ πίνειν, καὶ καλῶς ἐκεῖ ἕξει, ἐάν τις αὐτῷ [2]) τρίψας ἐγκεράσῃ ἐλλεβόρου ἅμαξαν; Καὶ ὁ Κτήσιππος εἶπε,

[1]) καὶ τῶν mit s aus einer Hdschr. für καὶ ὁ τῶν.

sagte er. Und außerdem also ist dein Vater auch ein Hund. Auch deiner, sagte er. Sogleich, Ktesippos, sagte Dionysodoros, sollst du das, wenn du mir antwortest, zugeben. Denn sage mir, hast du einen Hund? Und zwar einen recht bösen, antwortete Ktesippos. Hat dieser nun Junge? Ja wohl, sprach er, eben solche. Also ist deren Vater der Hund? Ich habe ja selbst gesehen, sprach er, wie er die Hündin besprang. Wie nun? ist der Hund nicht dein? Allerdings, sagte er. Also ist er als Vater dein, so daß der Hund dein Vater wird, und du der jungen Hunde Bruder? Da nahm wieder Dionysodoros sogleich das Wort, damit Ktesippos nicht zuvor etwas sagen könnte, und sprach, Beantworte mir noch das Wenige: Schlägst du diesen Hund?

25. Da lachte Ktesippos und sprach, Ja bei den Göttern; denn ich kann dich nicht. Also, sagte jener, schlägst du deinen Vater? Mit weit größerem Recht, erwiederte er, würde 299.
ich eueren Vater schlagen, weil er so weise Söhne gezeugt hat. Aber fürwahr, Euthydemos, sagte Ktesippos, viel Gutes von dieser euerer Weisheit hat euerer und der Hündchen Vater. Es braucht nicht viel Gutes, Ktesippos, weder jener noch du. Auch du selbst nicht, Euthydemos? fragte er. Auch sonst kein Mensch. Denn sage mir, Ktesippos, ob du es für gut hältst für einen Kranken Arzenei zu nehmen oder es dir nicht gut scheint, wenn er ihrer bedarf; oder wenn einer in den Krieg geht, lieber mit Waffen zu gehen als unbewaffnet. So meine ich, antwortete er. Jedoch glaube ich, du wirst wieder etwas Schönes vorbringen. Das wirst du am besten wissen, erwiederte er; aber antworte nur. Da du nämlich zugestandest, es sei gut für einen Mensch, Arzenei, wenn er ihrer bedarf, zu nehmen, muß er da nicht dieses Gut in so großer Masse als möglich nehmen, und wird es dabei nicht gut sein, wenn ihm Jemand ein ganzes Fuder von Nieswurz riebe und ein-

[2]) αὐτῷ mit z aus den beiden besten Hdschrr. für αὐτὸ.

C Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Εὐθύδημε, ἐὰν ᾖ γε ὁ πίνων ὅσος ὁ ἀνδριὰς ὁ ἐν Δελφοῖς. Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ἐν τῷ πολέμῳ ἐπειδὴ ἀγαθόν ἐστιν ὅπλα ἔχειν, ὡς πλεῖστα δεῖ ἔχειν δόρατά τε καὶ ἀσπίδας, ἐπειδήπερ ἀγαθόν ἐστιν; Μάλα δήπου, ἔφη ὁ Κτήσιππος· σὺ δ' οὐκ οἴει, ὦ Εὐθύδημε, ἀλλὰ μίαν καὶ ἓν δόρυ; Ἔγωγε. Ἦ καὶ τὸν Γηρυόνην ἄν, ἔφη, καὶ τὸν Βριάρεων οὕτω σὺ ὁπλίσαις; ἐγὼ δὲ ᾤμην σε δεινότερον εἶναι, ἅτε ὁπλομάχην ὄντα, καὶ τόνδε τὸν ἑταῖρον. Καὶ ὁ μὲν Εὐθύδημος ἐσίγησεν· ὁ δὲ Διονυσόδωρος πρὸς τὰ πρότερον ἀποκεκριμένα τῷ Κτησίππῳ ἤρετο, Οὐκοῦν καὶ χρυσίον, ἦ δ'
D
ὅς, ἀγαθὸν δοκεῖ σοι εἶναι ἔχειν; Πάνυ[1]), καὶ ταῦτά γε πολύ, ἔφη ὁ Κτήσιππος. Τί οὖν; ἀγαθὰ οὐ δοκεῖ σοι χρήματα ἀεί τ' ἔχειν καὶ πανταχοῦ; Σφόδρα γ', ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τὸ χρυσίον ἀγαθὸν ὁμολογεῖς εἶναι; Ὡμολόγηκα μὲν οὖν, ἦ δ' ὅς. Οὐκοῦν ἀεὶ δεῖ αὐτὸ ἔχειν καὶ πανταχοῦ καὶ ὡς μάλιστα ἐν ἑαυτῷ; καὶ εἴη
E ἂν εὐδαιμονέστατος, εἰ ἔχοι χρυσίου μὲν τρία τάλαντα ἐν τῇ γαστρί, τάλαντον δ' ἐν τῷ κρανίῳ, στατῆρα δὲ χρυσοῦ ἐν ἑκατέρῳ τὠφθαλμῷ; Φασί γε οὖν, ὦ Εὐθύδημε, ἔφη ὁ Κτήσιππος, τούτους εὐδαιμονεστάτους εἶναι Σκυθῶν καὶ ἀρίστους ἄνδρας, οἳ χρυσίον τε ἐν τοῖς κρανίοις ἔχουσι πολὺ τοῖς ἑαυτῶν, ὥσπερ σὺ νῦν δὴ ἔλεγες τὸν κύνα τὸν πατέρα, καὶ ὃ θαυμασιώτερόν γε ἔτι, ὅτι καὶ πίνουσιν ἐκ τῶν ἑαυτῶν κρανίων κεχρυσωμένων, καὶ ταῦτα ἐντὸς καθορῶσι, τὴν ἑαυτῶν κορυφὴν ἐν ταῖς χερσὶν ἔχοντες. Πότερον δὲ ὁρῶσιν, ἔφη
300. ὁ Εὐθύδημος, καὶ Σκύθαι τε[2]) καὶ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τὰ δυνατὰ ὁρᾶν ἢ τὰ ἀδύνατα; Τὰ δυνατὰ δήπου. Οὐκοῦν καὶ σύ, ἔφη; Κἀγώ. Ὁρᾷς οὖν τὰ ἡμέτερα ἱμάτια; Ναί. Δυνατὰ οὖν ὁρᾶν ἐστὶ ταῦτα. Ὑπερφυῶς, ἔφη ὁ Κτήσιππος. Τί δέ; ἦ δ' ὅς. Μηδέν. σὺ δ' ἴσως οὐκ οἴει αὐτὰ ὁρᾶν· οὕτως ἡδὺς εἶ. ἀλλά

[1]) πάνυ γε Heindorf.

gäbe? Hierauf sagte Ktesippos, Ganz gewiß, Euthydemos, wenn der Einnehmende so groß ist, wie die delphische Bildsäule. Also muß man, sagte jener, da es auch im Kriege gut ist Waffen zu haben, so viele Spieße und Schilder als möglich haben, da es ja gut ist? Jedenfalls, sagte Ktesippos. Du aber glaubst es wol nicht, Euthydemos, sondern nur einen Schild und einen Spieß? So glaube ich. Würdest du auch den Geryones und Briareus so bewaffnen? Ich aber meinte, darin wärest du erfahrener, als Fechtmeister, du und dieser Freund. Da schwieg Euthydemos; Dionysodoros aber fragte in Bezug auf das früher vom Ktesippos Geantwortete, Also scheint es dir auch gut, Gold zu haben? Ja wohl, und zwar viel, sagte Ktesippos. Wie nun? meinst du nicht, daß man gute Sachen immer haben muß und überall? Ei ja wohl, antwortete er. Also gibst du auch von dem Golde zu, daß es gut sei? Das habe ich allerdings zugegeben, antwortete er. Also muß man es immer haben und überall und zumeist bei sich? Und der wäre wol der glückseligste, der drei Talente Gold im Bauche, ein Talent im Schädel und einen Goldstater in jedem Auge hätte? Man sagt ja deshalb, Euthydemos, sagte Ktesippos, daß diejenigen die glückseligsten und vortrefflichsten Männer unter den Skythen seien, welche viel Gold haben in ihren Schädeln, auf die Weise wie du so eben den Hund meinen Vater nanntest; und was noch wunderbarer ist, sie trinken auch aus ihren vergoldeten Schädeln und sehen in sie hinein, indem sie ihren eigenen Schopf in der Hand halten. 300.
Sehen aber, sprach Euthydemos, die Skythen und die andern Menschen das was zu sehen fähig oder unfähig ist? Doch wol, was fähig ist. Also auch du, sagte er? Auch ich. Siehst du nun unsere Kleider? Ja. Fähig also zu sehen sind diese. Ganz ungemein, antwortete Ktesippos. Was aber? fragte jener. Nichts. Du aber vielleicht glaubst nicht, daß sie sehen (nichts); so gutherzig bist du. Aber du scheinst

[2]) τε hat b geklammert.

μοι δοκεῖς, Εὐθύδημε, οὐ καθεύδων ἐπικεκοιμῆσθαι,
B *καὶ εἰ*[1]) *οἷόν τε λέγοντα μηδὲν λέγειν, καὶ σὺ τοῦτο ποιεῖν.*

26. *Ἦ γὰρ οὐχ οἷόν τε, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος, σιγῶντα λέγειν; Οὐδ' ὁπωστιοῦν, ἦ δ' ὃς ὁ Κτήσιππος. Ἆρ' οὐδὲ λέγοντα σιγᾶν; Ἔτι ἧττον, ἔφη. Ὅταν οὖν λίθους λέγῃς καὶ ξύλα καὶ σιδήρια, οὐ σιγῶντα λέγεις; Οὔκουν, εἴ γε ἐγώ, ἔφη, παρέρχομαι ἐν τοῖς χαλκείοις, ἀλλὰ φθεγγόμενα καὶ βοῶντα μέγιστον τὰ σιδήρια λέγεται, ἐάν τις ἅψηται· ὥστε τοῦτο μὲν ὑπὸ σοφίας ἔλαθες οὐδὲν εἰπών. ἀλλ' ἔτι μοι τὸ ἕτερον ἐπιδείξατον,*
C *ὅπως αὖ ἔστι λέγοντα σιγᾶν. Καί μοι ἐδόκει ὑπεραγωνιᾶν ὁ Κτήσιππος διὰ τὰ παιδικά. Ὅταν σιγᾷς, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ πάντα σιγᾷς; Ἔγωγε, ἦ δ' ὅς. Οὐκοῦν καὶ τὰ λέγοντα σιγᾷς, εἴπερ τῶν ἁπάντων ἐστὶ τὰ λέγοντα*[2]). *Τί δέ; ἔφη ὁ Κτήσιππος, οὐ σιγᾷ πάντα*[3]); *Οὐ δήπου, ἔφη ὁ Εὐθύδημος. Ἀλλ' ἆρα*[4]), *ὦ βέλτιστε, λέγει τὰ πάντα; Τά γε δήπου λέγοντα. Ἀλλά, ἦ δ' ὅς, οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ἀλλὰ τὰ πάντα σιγᾷ ἢ λέγει; Οὐδέτερα καὶ ἀμφότερα, ἔφη ὑφαρπάσας ὁ*
D *Διονυσόδωρος· εὖ γὰρ οἶδα ὅτι τῇ ἀποκρίσει οὐχ ἕξεις ὅ τι χρῇ. Καὶ ὁ Κτήσιππος, ὥσπερ εἰώθει, μέγα πάνυ ἀνακαγχάσας, Ὦ Εὐθύδημε, ἔφη, ὁ ἀδελφός σου ἐξημφοτέρικε τὸν λόγον, καὶ ἀπόλωλέ τε καὶ ἥττηται. Καὶ ὁ Κλεινίας πάνυ ἥσθη καὶ ἐγέλασεν, ὥστε ὁ Κτήσιππος ἐγένετο πλεῖον ἢ δεκαπλάσιος. ὁ δέ μοι, πανοῦργος ὤν, ὁ Κτήσιππος, παρ' αὐτῶν τούτων αὐτὰ ταῦτα*
E *παρακηκόει· οὐ γάρ ἐστιν ἄλλων τοιαύτη σοφία τῶν νῦν ἀνθρώπων.*

[1]) *καὶ εἰ* alle Herausgeber mit Ausnahme Winckelmann's nach Stephan's Besserung. In den Hdschrr. fehlt *εἰ*.

[2]) So mit Cornarius alle Herausgg. ausser Winckelmann; codd. *λεγόμενα*.

mir, Euthydemos, dabei zu träumen, ohne zu schlafen, und wenn es möglich ist zu reden ohne etwas zu sagen, auch das zu thun.

26. Ist es denn, sprach Dionysodoros, nicht möglich für Schweigende zu reden? Durchaus nicht, sagte Ktesippos. Also auch nicht für Redende zu schweigen? Noch weniger, entgegnete er. Wenn du also für Steine, Holz und Eisen redest, redest du da nicht für Schweigende? Gewiß nicht, sagte er, wenn ich nämlich in den Schmieden herumgehe; sondern da erhebt das Eisen seine Stimme und schreit auf's lauteste, wenn man es anrührt, so daß es dir hier vor lauter Weisheit entgangen ist, daß du damit nichts sagst. Aber zeiget mir noch das Andere, wie es wieder für Redende möglich ist zu schweigen. Und Ktesippos schien mir außerordentlich in Sorge zu sein seines Lieblings wegen. Wenn du schweigst, sagte Euthydemos, schweigst du da nicht für Alle? Das thue ich, antwortete er. Also auch für Redende schweigst du, wenn zu den Allen die Redenden gehören. Wie aber? fragte Ktesippos, schweigen nicht Alle? Doch wol nicht, sagte Euthydemos. Aber reden etwa Alle, mein Bester? Ja, die Redenden. Aber, entgegnete er, nicht darnach frage ich, sondern ob Alle schweigen oder reden? Keines von beiden und beides, sagte Dionysodoros die Rede an sich reißend; denn ich weiß recht gut, daß du mit der Antwort nichts anzufangen wissen wirst. Da lachte Ktesippos, wie er pflegte, sehr laut auf und sagte, dein Bruder hat die Frage zweifach genommen, und ist verloren und besiegt. Da freute sich Kleinias sehr und lachte, so daß dem Ktesippos mehr als zehnfach der Kamm schwoll. Der schlaue Ktesippos aber hatte von ihnen selbst eben dieses abgehorcht; denn es besitzt sonst keiner unter den jetzt lebenden Menschen solche Weisheit.

[3]) τὰ πάντα Heindorf.

[4]) So mit s z für ἆρα.

27. *Κἀγὼ εἶπον, Τί γελᾷς, ὦ Κλεινία, ἐπὶ σπου-
δαίοις οὕτω πράγμασι καὶ καλοῖς; Σὺ γὰρ ἤδη τι πώ-
ποτε εἶδες, ὦ Σώκρατες, καλὸν πρᾶγμα; ἔφη ὁ Διονυ-
σόδωρος. Ἔγωγε, ἔφην, καὶ πολλά γε, ὦ Διονυσόδωρε.*
301. *Ἆρα ἕτερα ὄντα τοῦ καλοῦ, ἔφη, ἢ ταὐτὰ τῷ καλῷ;
Κἀγὼ ἐν παντὶ ἐγενόμην ὑπὸ ἀπορίας, καὶ ἡγούμην
δίκαια πεπονθέναι, ὅτι ἔγρυξα, ὅμως δὲ ἕτερα ἔφην
αὐτοῦ γε τοῦ καλοῦ· πάρεστι μέντοι ἑκάστῳ αὐτῶν
κάλλος τι. Ἐὰν οὖν, ἔφη, παραγένηταί σοι βοῦς, βοῦς
εἶ, καὶ ὅτι νῦν ἐγώ σοι πάρειμι, Διονυσόδωρος εἶ; Εὐ-
φήμει τοῦτό γε, ἦν δ' ἐγώ. Ἀλλὰ τίνα τρόπον, ἔφη,*
B *ἑτέρου ἑτέρῳ παραγενομένου τὸ ἕτερον ἕτερον ἂν εἴη;
Ἆρα τοῦτο, ἔφην ἐγώ, ἀπορεῖς; ἤδη δὲ τοῖν ἀνδροῖν
τὴν σοφίαν ἐπεχείρουν μιμεῖσθαι, ἅτε ἐπιθυμῶν αὐτῆς.
Πῶς γὰρ οὐκ ἀπορῶ, ἔφη, καὶ ἐγὼ καὶ οἱ ἄλλοι ἅπαν-
τες ἄνθρωποι ὃ μὴ ἔστιν; Τί λέγεις, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Διο-
νυσόδωρε; οὐ τὸ καλὸν καλόν ἐστι καὶ τὸ αἰσχρὸν
αἰσχρόν; Ἐὰν ἔμοιγε, ἔφη, δοκῇ. Οὐκοῦν δοκεῖ; Πάνυ
γε, ἔφη. Οὐκοῦν καὶ τὸ ταὐτὸν ταὐτὸν καὶ τὸ ἕτερον
ἕτερον. οὐ γὰρ δήπου τό γε ἕτερον ταὐτόν, ἀλλ' ἔγωγε
οὐδ' ἂν παῖδα ᾤμην τοῦτο ἀπορῆσαι ὡς οὐ τὸ ἕτερον*
C *ἕτερόν ἐστιν. ἀλλ', ὦ Διονυσόδωρε, τοῦτο μὲν ἑκὼν
παρῆκας, ἐπεὶ τὰ ἄλλα μοι δοκεῖτε ὥσπερ οἱ δημιουρ-
γοί, οἷς ἕκαστα προσήκει ἀπεργάζεσθαι, καὶ ὑμεῖς τὸ
διαλέγεσθαι παγκάλως ἀπεργάζεσθαι. Οἶσθα οὖν, ἔφη,
ὅ τι προσήκει ἑκάστοις τῶν δημιουργῶν; πρῶτον τίνα
χαλκεύειν προσήκει, οἶσθα; Ἔγωγε· ὅτι χαλκέα*[1]*). Τί*[2]*)
δὲ κεραμεύειν; Κεραμέα. Τί*[2]*) δὲ σφάττειν τε καὶ ἐκ-
δέρειν καὶ τὰ σμικρὰ κρέα*[3]*) κατακόψαντα ἕψειν*[4]*) καὶ*
D *ὀπτᾶν; Μάγειρον, ἦν δ' ἐγώ. Οὐκοῦν ἐάν τις, ἔφη,*

[1]) So s z für *προσήκει; Οἶδα ἔγωγε ὅτι χ.*

[2]) b aus zwei Handschrr. *τίνα.*

[3]) *κᾆτα σμικρὰ τὰ κρέα* Winckelmann.

27. Hierauf sagte ich, Was lachst du, Kleinias, über
so wichtige und schöne Dinge? Hast du denn schon jemals,
Sokrates, ein schönes Ding gesehen*? sagte Dionysodoros.
Allerdings, erwiederte ich, und zwar viele, Dionysodoros.
Waren sie verschieden von dem Schönen, fragte er, oder einer-
lei mit dem Schönen? Da befand ich mich in der größten 301.
Verlegenheit, und dachte, es wäre mir Recht geschehen, weil
ich gemuckst hätte, aber dennoch sagte ich, sie wären verschieden
von dem Schönen selbst; jedoch hat jedes derselben eine ge-
wisse Schönheit bei sich. Wenn du also, sagte er, einen
Ochsen bei dir hast, bist du ein Ochs, und weil jetzt ich bei
dir bin, bist du Dionysodoros? Sprich nicht so, sagte ich.
Aber auf welche Weise, fragte er, kann denn, wenn Verschie-
denes zu Verschiedenem kommt, das Verschiedene verschieden
sein? Bist du deswegen, sagte ich, in Zweifel? denn schon
versuchte ich die Weisheit der Männer nachzuahmen, inwiefern
ich Verlangen nach ihr hatte. Wie soll ich denn nicht in
Zweifel sein, sagte er, sowol ich als die andern Menschen, in
Bezug auf das was nicht ist? Was sagst du, erwiederte ich,
Dionysodoros? Ist nicht das Schöne schön und das Häß-
liche häßlich? Wenn ich es dafür halte, sagte er. Hältst du
es also dafür? Allerdings, sagte er. Also ist auch das
Einerlei einerlei und das Verschiedene verschieden. Denn das
Verschiedene ist doch wol nicht einerlei. Aber ich meinte, daß
deswegen auch nicht ein Kind in Zweifel sein würde, daß das
Verschiedene verschieden ist. Aber das hast du, Dionysodoros,
mit Willen aus der Acht gelassen; denn sonst scheint auch ihr
mir, wie jedem Handwerker seine ihm eigene Verrichtung zu-
kommt, das Disputiren ganz vortrefflich zu üben. Weißt du
also, sprach er, was jedem Handwerker zukommt? Zuerst wem
kommt das Schmieden zu? weißt du das? Ja, dem Schmiede.
Wie aber das Töpfemachen? Dem Töpfer. Und wie das
Schlachten, Abhäuten, Kleinhacken des Fleisches, das Kochen
und Braten? Dem Koch, antwortete ich. Wenn man also,

*) ἔψειν mit b z für ἑψεῖν.

τὰ προσήκοντα πράττῃ, ὀρθῶς πράξει; Μάλιστα. Προσήκει δέ γε, ὡς φής, τὸν μάγειρον κατακόπτειν καὶ ἐκδέρειν; ὡμολόγησας ταῦτα ἢ οὔ; Ὡμολόγησα, ἔφην, ἀλλὰ συγγνώμην μοι ἔχε. Δῆλον τοίνυν, ἦ δ' ὅς, ὅτι ἄν τις σφάξας τὸν μάγειρον καὶ κατακόψας ἑψήσῃ καὶ ὀπτήσῃ, τὰ προσήκοντα ποιήσει· καὶ ἐὰν τὸν χαλκέα τις αὐτὸν χαλκεύῃ καὶ τὸν κεραμέα κεραμεύῃ, καὶ οὗτος τὰ προσήκοντα πράξει.

E **28.** Ὦ Πόσειδον, ἦν δ' ἐγώ, ἤδη κολοφῶνα ἐπιτίθης τῇ σοφίᾳ. ἆρά μοί ποτε αὕτη παραγενήσεται, ὥστε μοι οἰκεία γενέσθαι; Ἐπιγνοίης ἂν αὐτήν, ὦ Σώκρατες, ἔφη, οἰκείαν γενομένην; Ἐάν σύ γε βούλῃ, ἔφην ἐγώ, δῆλον ὅτι. Τί δέ, ἦ δ' ὅς, τὰ σαυτοῦ οἴει γιγνώσκειν; Εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις· ἀπὸ σοῦ γὰρ δεῖ ἄρχεσθαι, τελευτᾶν δ' εἰς Εὐθύδημον τόνδε. Ἆρ' οὖν, ἔφη, ταῦτα ἡγεῖ σὰ εἶναι, ὧν ἂν ἄρξῃς καὶ ἐξῇ σοι
302. αὐτοῖς χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούλῃ; οἷον βοῦς καὶ πρόβατα[1]) ἆρ' ἂν ἡγοῖο ταῦτα σὰ εἶναι, ἅ σοι ἐξείη καὶ ἀποδόσθαι καὶ δοῦναι καὶ θῦσαι ὅτῳ βούλοιο θεῶν; ἃ δ' ἂν μὴ οὕτως ἔχῃ, οὐ σά; Κἀγώ, ἤδη γὰρ ὅτι ἐξ αὐτῶν καλόν τι ἀνακύψοι τὸ τῶν ἐρωτημάτων, καὶ ἅμα βουλόμενος ὅ τι τάχιστ' ἀκοῦσαι, Πάνυ μὲν οὖν, ἔφην, οὕτως ἔχει· τὰ τοιαῦτα ἐστὶ μόνα ἐμά. Τί δέ; ζῷα, ἔφη, οὐ ταῦτα καλεῖς, ἃ ἂν ψυχὴν ἔχῃ; Ναί, ἔφην.
B Ὁμολογεῖς οὖν τῶν ζῴων ταῦτα μόνα εἶναι σά, περὶ ἃ ἄν σοι ἐξουσία ᾖ πάντα ταῦτα ποιεῖν, ἃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον; Ὁμολογῶ. Καὶ ὅς, εἰρωνικῶς πάνυ ἐπισχὼν ὥς τι μέγα σκοπούμενος, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἔστι σοι Ζεὺς πατρῷος; Καὶ ἐγὼ ὑποπτεύσας ἥξειν τὸν λόγον ᾗπερ ἐτελεύτησεν, ἄπορόν τινα στροφὴν ἔφευγόν τε καὶ ἐστρεφόμην ἤδη, ὥσπερ ἐν δικτύῳ εἰλημμένος·

[1]) πρόβατον s.

sagte er, das Zukommende thut, so wird man Recht thun? Allerdings. Dem Koche aber, wie du sagst, kommt Zerhacken und Abhäuten zu? Hast du das zugegeben oder nicht? Ich habe es zugegeben, sagte ich; aber sieh es mir nach. Offenbar also, sprach er, wenn Jemand den Koch schlachtet, zerhackt, kocht und bratet, wird man das Zukommende thun; und wenn Jemand den Schmied selbst schmiedet und an dem Töpfer das Töpferhandwerk ausübt, so wird auch dieser das Zukommende thun.

28. O Poseidon, rief ich aus, jetzt setzest du deiner Weisheit die Krone auf! Wird diese mir einst zu Theil werden, so daß sie mir eigen ist? Würdest du sie wol erkennen, Sokrates, fragte er, wenn sie dir eigen wäre? Wenn du es willst, erwiederte ich, offenbar. Wie aber, sagte er, glaubst du das was dein ist zu erkennen? Wenn du nicht etwa anders meinst; denn bei dir muß man anfangen, und bei dem Euthydemos aufhören. Glaubst du also, fragte er, daß das dein ist, worüber du gebietest und womit es dir frei steht zu machen was du willst? Zum Beispiel in Bezug auf einen Stier und auf Schaafe würdest du glauben, daß diese dein 302.
wären, bei denen es dir frei stände sie zu verkaufen, wegzuschenken und zu opfern welchem Gotte du wolltest? bei denen es aber nicht so wäre, die nicht dein wären? Da sagte ich, denn ich merkte, daß daraus wieder eine von den herrlichen Fragen aufducken würde, und wollte sie baldmöglichst hören, Allerdings, so ist es; dergleichen ist allein mein. Wie aber? sagte er, nennst du nicht das Thiere, was eine Seele hat? Ja, antwortete ich. Du gibst also zu, von den Thieren seien allein die dein, mit denen es dir frei steht alles das zu thun, was ich so eben sagte? Das gebe ich zu. Da hielt er recht verstellter Weise inne, als ob er auf etwas Großes dächte, und fragte dann, Sage mir, Sokrates, hast du einen väterlichen Zeus? Hier befürchtete ich, daß die Rede dahin kommen werde, wohin sie endlich auch kam, und ich suchte durch eine keinen Ausweg findende Wendung zu entrinnen und drehte

Οὐκ ἔστιν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Διονυσόδωρε. Ταλαίπωρος
ἄρα τις σύ γε ἄνθρωπος εἶ καὶ οὐδὲ Ἀθηναῖος, ᾧ μήτε
C *θεοὶ πατρῷοί εἰσι μήτε ἱερὰ μήτε ἄλλο μηδὲν καλὸν*
καὶ ἀγαθόν. Ἔα, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Διονυσόδωρε, εὐφήμει
τε καὶ μὴ χαλεπῶς με προδίδασκε. ἔστι γὰρ ἔμοιγε
καὶ βωμοὶ[1]) *καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῷα καὶ τἆλλα*
ὅσαπερ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων. Εἶτα τοῖς
ἄλλοις, ἔφη, Ἀθηναίοις οὐκ ἔστι Ζεὺς ὁ πατρῷος; Οὐκ
ἔστιν, ἦν δ' ἐγώ, αὕτη ἡ ἐπωνυμία Ἰώνων οὐδενί,
οὔθ'[2]) *ὅσοι ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως ἀπῳκισμένοι εἰσὶν*
D *οὔθ'*[2]) *ἡμῖν, ἀλλὰ Ἀπόλλων πατρῷος διὰ τὴν τοῦ*
Ἴωνος γένεσιν· Ζεὺς δ' ἡμῖν πατρῷος μὲν οὐ καλεῖται,
ἕρκειος[3]) *δὲ καὶ φράτριος, καὶ Ἀθηναίη*[4]) *φρατρία.*
Ἀλλ' ἀρκεῖ γε, ἔφη ὁ Διονυσόδωρος· ἔστι γάρ σοι, ὡς
ἔοικεν, Ἀπόλλων τε καὶ Ζεὺς καὶ Ἀθηνᾶ. Πάνυ, ἦν δ'
ἐγώ. Οὐκοῦν καὶ οὗτοι σοὶ θεοὶ ἂν εἶεν; ἔφη. Πρό-
γονοι, ἦν δ' ἐγώ, καὶ δεσπόται. Ἀλλ' οὖν σοί γε, ἔφη.
ἢ οὐ σοὺς ὡμολόγηκας αὐτοὺς εἶναι; Ὡμολόγηκα, ἔφην·
τί γὰρ πάθω; Οὐκοῦν, ἔφη, καὶ ζῷά εἰσιν οὗτοι οἱ
E *θεοί; ὡμολόγηκας γάρ, ὅσα ψυχὴν ἔχει, ζῷα εἶναι. ἢ*
οὗτοι οἱ θεοὶ οὐκ ἔχουσι ψυχήν; Ἔχουσιν, ἦν δ' ἐγώ.
Οὐκοῦν καὶ ζῷά εἰσιν; Ζῷα, ἔφην. Τῶν δέ γε ζῴων,
ἔφη, ὡμολόγηκας ταῦτ' εἶναι σά, ὅσα ἄν σοι ἐξῇ καὶ
δοῦναι καὶ ἀποδόσθαι καὶ θῦσαι [ἂν][5]) *θεῷ ὅτῳ ἂν*
βούλῃ. Ὡμολόγηκα, ἔφην· οὐκ ἔστι γάρ μοι ἀνάδυσις,
ὦ Εὐθύδημε. Ἴθι δή μοι εὐθύς, ἦ δ' ὅς, εἰπέ· ἐπειδὴ
σὸν ὁμολογεῖς εἶναι τὸν Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεούς,
303. *ἆρα ἔξεστί σοι αὐτοὺς ἀποδόσθαι ἢ δοῦναι ἢ ἄλλ' ὅ*
τι ἂν βούλῃ χρῆσθαι ὥσπερ τοῖς ἄλλοις ζῴοις; Ἐγὼ

[1]) *καὶ βωμοὶ* fehlt in Bodl. u. Vat. Θ.

[2]) οὔθ' s z mit Bekker für *οὐδ'*.

[3]) ἕρκιος codd.

[4]) So mit s z aus Eustathios für *Ἀθηνᾶ*.

mich wie in einem Netze gefangen und sprach, Ich habe keinen, Dionysodoros. So bist du also ein elender Mensch und auch kein Athener, da du weder väterliche Götter, noch Heiliges, noch sonst etwas Schönes und Gutes hast? Laß das, Dionysodoros, sprach ich, rede nicht so und sei mein Lehrer auf eine nicht so harte Weise. Denn ich habe Altäre und Heiligthümer, häusliche und väterliche, und das Uebrige, was von der Art die andern Athener haben. Also haben die andern Athener, sagte er, keinen väterlichen Zeus? Diesen Namen, sagte ich, hat er bei keinen Joniern, weder bei denen, die aus dieser Stadt ausgewandert sind, noch bei uns, sondern Apollon heißt väterlich wegen der Erzeugung des Jon; Zeus aber wird bei uns nicht väterlich genannt, sondern vorhöfisch und brüderschaftlich, und so auch die Athene brüderschaftlich. Das ist ja genug, sagte Dionysodoros; denn da hast du doch, wie es scheint, den Apollon, Zeus und die Athene. Allerdings, erwiederte ich. Also sind auch diese deine Götter? sagte er. Ahnherrn, sprach ich, und Gebieter. Aber doch deine, sprach er. Oder hast du nicht zugestanden, daß sie dein sind? Das habe ich zugestanden, antwortete ich; denn was soll ich machen? Sind nun nicht, fragte er, diese Götter auch Thiere? denn du hast ja zugestanden, daß das, was eine Seele hat, Thier sei. Oder haben diese Götter keine Seele? Die haben sie, sagte ich. Also sind sie auch Thiere? Das sind sie. Von den Thieren aber, sagte er, hast du zugestanden, daß diejenigen dein seien, welche zu verschenken, zu verkaufen und zu opfern welchem Gotte du willst es dir frei steht. Ich habe es zugestanden, antwortete ich; denn ich kann es doch nicht mehr zurücknehmen, Euthydemos. Wohlan nun, sprach er weiter, sage mir sogleich, da du zugestehst, Zeus sei dein und die andern Götter, ob es dir freisteht sie zu verkaufen, zu verschenken 303.
oder sonst mit ihnen wie mit den andern Thieren nach deinem Belieben zu verfahren? Da lag ich nun, Kriton, wie getroffen

5) ἄν fehlt in einigen Hdschrr.

*

*μὲν οὖν, ὦ Κρίτων, ὥσπερ πληγεὶς ὑπὸ τοῦ λόγου,
ἐκείμην ἄφωνος· ὁ δὲ Κτήσιππός μοι ἰὼν ὡς βοηθήσων,
Πυππὰξ ὦ Ἡράκλεις, ἔφη, καλοῦ λόγου. Καὶ ὁ Διο-
νυσόδωρος, Πότερον οὖν, ἔφη, ὁ Ἡρακλῆς πυππάξ*[1])
ἐστιν ἢ ὁ πυππὰξ[1]) *Ἡρακλῆς; Καὶ ὁ Κτήσιππος, Ὦ
Πόσειδον, ἔφη, δεινῶν λόγων· ἀφίσταμαι· ἀμάχω τὼ
ἄνδρε.*

B **29.** *Ἐνταῦθα μέντοι, ὦ φίλε Κρίτων, οὐδεὶς ὅστις
οὐ τῶν παρόντων ὑπερεπῄνεσε τὸν λόγον καὶ τὼ ἄνδρε,
καὶ*[2]) *γελῶντε καὶ κροτοῦντε καὶ χαίροντε ὀλίγου παρε-
τάθησαν*[3]). *ἐπὶ μὲν γὰρ τοῖς ἔμπροσθεν ἐφ᾿ ἑκάστοις
πᾶσι παγκάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθυδήμου
ἐρασταί, ἐνταῦθα δὲ ὀλίγου καὶ οἱ κίονες οἱ ἐν τῷ
Λυκείῳ ἐθορύβησάν τ᾿ ἐπὶ τοῖν ἀνδροῖν καὶ ἥσθησαν.
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ αὐτὸς οὕτω διετέθην, ὥστε ὁμολογεῖν*
C *μηδένας πώποτε ἀνθρώπους ἰδεῖν οὕτω σοφούς, καὶ
παντάπασι καταδουλωθεὶς ὑπὸ τῆς σοφίας αὐτοῖν ἐπὶ
τὸ ἐπαινεῖν τε καὶ ἐγκωμιάζειν αὐτὼ ἐτραπόμην, καὶ
εἶπον· Ὦ μακάριοι σφὼ τῆς θαυμαστῆς φύσεως, οἳ το-
σοῦτον πρᾶγμα οὕτω ταχὺ καὶ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ἐξειρ-
γασθον. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ
ἔχουσιν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε· ἐν δὲ τοῖς
καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον*[4]), *ὅτι τῶν πολλῶν ἀν-
θρώπων καὶ τῶν σεμνῶν δὴ καὶ δοκούντων τι εἶναι*
D *οὐδὲν ὑμῖν μέλει, ἀλλὰ τῶν ὁμοίων ὑμῖν μόνον. ἐγὼ
γὰρ εὖ οἶδα, ὅτι τούτους τοὺς λόγους πάνυ μὲν ἂν
ὀλίγοι ἀγαπῷεν ἄνθρωποι ὅμοιοι ὑμῖν, οἱ δ᾿ ἄλλοι
οὕτω νοοῦσιν*[5]) *αὐτούς, ὥστ᾿ εὖ οἶδ᾿ ὅτι αἰσχυνθεῖεν*

[1]) *πύππαξ* s.

[2]) *καὶ* mit s z aus den besten Hdschrr. hinzugefügt.

[3]) Die besten Hdschrr. *παρετέθησαν*. Eine Handschr. *παρείθησαν*, was Winckelmann billigt.

von der Rede, sprachlos da; Ktesippos aber war im Begriff mir zu Hilfe zu kommen und sagte, Der Popanz Herakles, über die herrliche Rede! Hier sprach Dionysodoros, Ist nun Herakles Popanz oder der Popanz Herakles? Darauf sagte Ktesippos, O Poseidon! über die gewaltigen Reden! ich lasse ab; den Männern ist nicht zu widerstehen.

29. Hier jedoch, lieber Kriton, gab es keinen unter den Anwesenden, der die Rede und diese beiden Männer nicht übermäßig gelobt hätte, und letztere kamen vor Lachen, vor Beifallsklatschen und vor Freude fast um. Denn bei allem und jedem vorigen erhoben allein die Verehrer des Euthydemos ein gar schönes Beifallsgeschrei, hier aber erhoben fast auch die Säulen im Lykeion dasselbe über die Männner und freuten sich. Ich nun war auch selbst so gestimmt, daß ich gestehen mußte, niemals so weise Männer gesehen zu haben, und durchaus bezwungen von ihrer Weisheit machte ich mich daran sie zu loben und zu preisen, und sagte, O ihr glückseligen beiden über euere wunderbaren Eigenschaften, die ihr eine so große Sache so schnell und in so kurzer Zeit zu Stande gebracht habt! Euere Reden haben nun vieles andere Schöne, Euthydemos und Dionysodoros; darunter aber ist das am herrlichsten, daß ihr euch um die meisten Menschen und namentlich um die angesehenen und die, welche für etwas gelten nicht kümmert, sondern nur um die, welche euch gleich sind. Denn ich weiß recht gut, daß diese Reden nur wenige Menschen gut aufnehmen möchten, die euch gleich sind; die andern aber so gering davon denken, daß, wie ich gewiß weiß, sie

[4]) So die Hdschrr. *μεγαλοπρεπέστατον* b und Heindorf nach Stephan

[5]) So mit z aus den besten Hdschrr. *οὕτως ἀγνοοῦσιν* vulgo. *οὕτως ἀτιμάζουσιν* Stallbaum. *οὕτως ἀπωθοῦσιν* Orelli.

ἂν μᾶλλον ἐξελέγχοντες τοιούτοις λόγοις τοὺς ἄλλους ἢ
αὐτοὶ ἐξελεγχόμενοι. καὶ τόδε αὖ ἕτερον δημοτικόν τι
καὶ πρᾶον ἐν τοῖς λόγοις· ὁπόταν[1]) φῆτε μήτε καλὸν
εἶναι μηδὲν μήτε ἀγαθὸν πρᾶγμα μήτε λευκὸν μηδ᾽
ἄλλο τῶν τοιούτων μηδέν, μηδὲ[2]) τὸ παράπαν ἑτέρων
E ἕτερον, ἀτεχνῶς μὲν τῷ ὄντι ξυρράπτετε τὰ στόματα
τῶν ἀνθρώπων, ὥσπερ καὶ φατέ· ὅτι δ᾽ οὐ μόνον τὰ
τῶν ἄλλων, ἀλλὰ δόξαιτε ἂν καὶ τὰ ὑμέτερα αὐτώ,
τοῦτο πάνυ χαρίεν τέ ἐστι καὶ τὸ ἐπαχθὲς τῶν λόγων
ἀφαιρεῖται. τὸ δὲ δὴ μέγιστον, ὅτι ταῦτα οὕτως ἔχει
ὑμῖν καὶ τεχνικῶς ἐξεύρηται, ὥστε πάνυ[3]) ὀλίγῳ χρόνῳ
ὁντινοῦν ἂν μαθεῖν ἀνθρώπων. ἔγνων ἔγωγε καὶ τῷ
Κτησίππῳ τὸν νοῦν προσέχων[4]), ὡς ταχὺ ὑμᾶς ἐκ τοῦ
304. παραχρῆμα μιμεῖσθαι οἷός τ᾽ ἦν. τοῦτο μὲν οὖν τοῦ
πράγματος σφῷν πρὸς μὲν τὸ ταχὺ παραδιδόναι καλόν,
ἐναντίον δ᾽ ἀνθρώπων διαλέγεσθαι οὐκ ἐπιτήδειον, ἀλλ᾽
ἂν γ᾽ ἐμοὶ πείθησθε, εὐλαβήσεσθε μὴ πολλῶν ἐναντίον
λέγειν, ἵνα μὴ ταχὺ ἐκμαθόντες ὑμῖν μὴ εἰδῶσι χάριν,
ἀλλὰ μάλιστα μὲν αὐτὼ πρὸς ἀλλήλω μόνω διαλέγε-
σθον· εἰ δὲ μή, εἴπερ ἄλλου του ἐναντίον, ἐκείνου μό-
νου, ὃς ἂν ὑμῖν διδῷ ἀργύριον. τὰ αὐτὰ δὲ ταῦτα,
B ἐὰν σωφρονῆτε, καὶ τοῖς μαθηταῖς συμβουλεύσετε, μη-
δέποτε μηδενὶ ἀνθρώπων διαλέγεσθαι, ἀλλ᾽ ἢ ὑμῖν τε
καὶ αὑτοῖς[5]). τὸ γὰρ σπάνιον, ὦ Εὐθύδημε, τίμιον·
τὸ δὲ ὕδωρ εὐωνότατον, ἄριστον ὄν, ὡς ἔφη Πίνδαρος.
ἀλλ᾽ ἄγετε, ἦν δ᾽ ἐγώ, ὅπως κἀμὲ καὶ Κλεινίαν τόνδε
παραδέξεσθον[6]).

30. Ταῦτα, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλ᾽ ἄττα ἔτι βραχέα διαλεχθέντες ἀπῆμεν. σκόπει οὖν, ὅπως συμφοιτήσεις

[1]) So mit z aus den besten Hdschrr. für ὅτι ὅταν.

[2]) Vor s z μήτε.

[3]) ὥστε πάνυ ἐν z mit Winckelmann. ὥστ᾽ ἐν πάνυ Heindorf.

[4]) προσέχων b s z nach Heusde. codd. προσέχω.

sich mehr schämen würden mit solchen Reden die Andern zu widerlegen als selbst damit widerlegt zu werden. Auch das ist noch etwas leutseliges und freundliches in eueren Reden: wenn ihr behauptet, es sei weder etwas schön noch gut noch weiß noch sonst etwas der Art und überhaupt nichts vom Andern verschieden, so nähet ihr so recht in Wahrheit den Mund den Menschen zusammen, wie ihr auch selbst sagt; daß ihr aber das nicht nur dem der Andern, sondern auch euerem eigenen anzuthun scheinet, das ist ganz hübsch und benimmt eueren Reden das Gehässige. Das Wichtigste aber ist, daß diese Dinge so beschaffen und von euch so kunstgemäß ausgedacht sind, daß sie jedermann in ganz kurzer Zeit lernen kann. Das habe ich bemerkt, indem ich auch auf den Ktesippos Acht gab, wie schnell der aus dem Stegreif euch nachzuahmen im Stande war. Und das nun ist bei euerer Sache zum schnellen 304.
Ueberliefern recht schön, jedoch in Gegenwart vieler Menschen sich so zu unterreden ist ungeeignet; sondern, wenn ihr auf mich hört, werdet ihr euch hüten vor Vielen zu sprechen, damit sie es nicht allzuschnell erlernen und es euch so keinen Dank wissen. Sondern unterredet euch so wo möglich nur unter euch, oder wenn ja vor jemand Anderm, nur vor dem, der euch bezahlt. Eben denselben Rath, wenn ihr klug seid, müßt ihr auch eueren Schülern geben, sich niemals mit einem Menschen zu unterreden, sondern nur mit euch und unter sich. Denn das Seltene, Euthydemos, bleibt im Werth; das Wasser aber ist das wohlfeilste, obgleich es das vortrefflichste ist, wie Pindaros sagt. Aber machet, sprach ich, und nehmet auch mich und den Kleinias hier in die Lehre.

30. Als wir dieses, Kriton, und sonst noch einiges wenige gesprochen, gingen wir fort. Sieh nun zu, daß du

[5]) So mit s z für *αὐτοῖς*.

[6]) So mit b s z für *παραδέξησθον*. Viele Handschrr. *παραδέξασθον*.

C παρὰ τὼ ἄνδρε, ὡς ἐκείνω φατὸν οἵω τ' εἶναι διδάξαι
τὸν ἐθέλοντ' ἀργύριον διδόναι, καὶ οὔτε φύσιν οὔθ'
ἡλικίαν ἐξείργειν οὐδεμίαν — ὃ δὲ καὶ σοὶ μάλιστα
προσήκει ἀκοῦσαι, ὅτι οὐδὲ τοῦ[1]) χρηματίζεσθαί φατον
διακωλύειν οὐδέν —, μὴ οὐ παραλαβεῖν ὁντινοῦν εὐπε-
τῶς τὴν σφετέραν σοφίαν.

ΚΡΙΤ. Καὶ μήν, ὦ Σώκρατες, φιλήκοος μὲν ἔγωγε
καὶ ἡδέως ἄν τι μανθάνοιμι[2]), κινδυνεύω μέντοι κἀγὼ
εἷς εἶναι τῶν οὐχ ὁμοίων Εὐθυδήμῳ, ἀλλ' ἐκείνων, ὧν
D δὴ καὶ σὺ ἔλεγες, τῶν ἥδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν
τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχόντων. Ἀτὰρ γελοῖον μέν μοι
δοκεῖ εἶναι τὸ νουθετεῖν σε, ὅμως δέ, ἅ γ' ἤκουον,
ἐθέλω σοι ἀπαγγεῖλαι. τῶν ἀφ' ὑμῶν ἀπιόντων οἶσθ'
ὅτι προσελθών τίς μοι περιπατοῦντι, ἀνὴρ οἰόμενος
πάνυ εἶναι σοφός, τούτων τις τῶν περὶ τοὺς λόγους
τοὺς εἰς τὰ δικαστήρια δεινῶν, Ὦ Κρίτων, ἔφη, οὐδὲν
ἀκροᾷ τῶνδε τῶν σοφῶν; Οὐ μὰ τὸν Δία, ἦν δ' ἐγώ·
οὐ γὰρ οἷός τ' ἦ προσστὰς κατακούειν ὑπὸ τοῦ ὄχλου.
E Καὶ μήν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι. Τί δέ; ἦν δ' ἐγώ.
Ἵνα ἤκουσας ἀνδρῶν διαλεγομένων, οἳ νῦν σοφώτατοί
εἰσι τῶν περὶ τοὺς τοιούτους λόγους. Κἀγὼ εἶπον, Τί
οὖν ἐφαίνοντό σοι; Τί δὲ ἄλλο, ἦ δ' ὅς, ἢ οἷάπερ ἀεὶ
ἄν τις τῶν τοιούτων ἀκούσαι ληρούντων καὶ περὶ οὐ-
δενὸς ἀξίων ἀναξίαν σπουδὴν ποιουμένων; οὑτωσὶ γάρ
πως καὶ εἶπε τοῖς ὀνόμασι. Καὶ ἐγώ, Ἀλλὰ μέντοι,
ἔφην, χαρίεν γέ τι πρᾶγμά ἐστιν ἡ φιλοσοφία. Ποῖον,
ἔφη, χαρίεν, ὦ μακάριε; οὐδενὸς μὲν οὖν ἄξιον, ἀλλὰ
305. καὶ εἰ νῦν παρεγένου, πάνυ ἄν σε οἶμαι αἰσχυνθῆναι
ὑπὲρ τοῦ σεαυτοῦ ἑταίρου· οὕτως ἦν ἄτοπος, ἐθέλων
ἑαυτὸν παρέχειν ἀνθρώποις, οἷς οὐδὲν μέλει ὅ τι ἂν
λέγωσι, παντὸς δὲ ῥήματος ἀντέχονται. καὶ οὗτοι, ὅπερ

[1]) τὸ Stephan mit Ficinus.

auch zu diesen beiden Männern in die Schule gehst, da sie sagten, sie könnten es jeden, der Geld geben wolle, lehren, und weder irgend eine Naturanlage noch irgend ein Alter es verhindere — und was für dich von ganz besonderem Interesse ist zu hören, ist das, daß sie sagen, sie hinderten auch Niemanden an seinem Erwerb —, daß jedermann sich ihre Weisheit recht leicht aneignen könne.

Krit. In der That, Sokrates, höre ich gern zu, und es wäre mir lieb etwas zu lernen, jedoch scheine auch ich einer von denen zu sein, die dem Euthydemos nicht gleichen, sondern von jenen, von denen auch du sagtest, daß sie lieber durch derartige Reden widerlegt würden als selbst widerlegten. Indeß kommt es mir lächerlich vor dich zurechtzuweisen, aber dennoch will ich dir, was ich gehört habe, erzählen. Einer von denen, die von euch gingen, wie du weißt, trat zu mir, indem ich umher ging, ein Mann, der sich sehr weise dünkt, von denen einer die gewaltig sind in den gerichtlichen Reden, und sprach, Hörst du denn, Kriton, diesen Weisen nicht zu? Nein, beim Zeus, antwortete ich; denn ich war nicht im Stande, als ich dabei stand, etwas zu verstehen wegen des Gedränges. Jedoch, sagte er, war es der Mühe werth es zu hören. Wie so? fragte ich. Da hättest du Männer reden hören, die jetzt die weisesten sind in dergleichen Reden. Hierauf sagte ich, Wie kamen sie dir denn vor? Wie anders, antwortete er, als wie man immer solche Leute schwatzen hört, die sich mit nichtswerthen Dingen eine unwürdige Mühe geben? Denn so etwa sprach er sogar wörtlich. Hierauf sagte ich, Jedoch ist die Philosophie eine hübsche Sache. Wie doch hübsch, sagte er, du Trefflicher? Vielmehr gar nichts werth. Ja 305.
wenn du jetzt zugegen gewesen wärest, so würdest du dich, wie ich glaube, recht sehr deines Freundes wegen geschämt haben; so widersinnig war er, sich Menschen hingeben zu wollen, die es nicht kümmert, was sie sagen, die sich aber an jedes Wort

²) So mit s z für μάθοιμι.

ἄρτι ἔλεγον, ἐν τοῖς κρατίστοις εἰσὶ τῶν νῦν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Κρίτων, ἔφη, τὸ πρᾶγμα αὐτὸ καὶ οἱ ἄνθρωποι οἱ ἐπὶ τῷ πράγματι διατρίβοντες πάνυ φαῦλοί εἰσι καὶ καταγέλαστοι. Ἐμοὶ δέ, ὦ Σώκρατες, τὸ πρᾶ-
B γμα ἐδόκει οὐκ ὀρθῶς ψέγειν οὔθ᾽ οὗτος οὔτ᾽ εἴ τις ἄλλος ψέγει· τὸ μέντοι ἐθέλειν διαλέγεσθαι τοιούτοις ἐναντίον πολλῶν ἀνθρώπων ὀρθῶς μοι ἐδόκει μέμφεσθαι.

31. ΣΩΚΡ. Ὦ Κρίτων, θαυμάσιοί εἰσιν οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες. ἀτὰρ οὔπω οἶδα ὅ τι μέλλω ἐρεῖν. ποτέρων ἦν ὁ προσελθών σοι καὶ μεμφόμενος τὴν φιλοσοφίαν; πότερον τῶν ἀγωνίσασθαι δεινῶν ἐν τοῖς δικαστηρίοις, ῥήτωρ τις, ἢ τῶν τοὺς τοιούτους εἰσπεμπόντων, ποιητὴς τῶν λόγων, οἷς οἱ ῥήτορες¹) ἀγωνίζονται;

C ΚΡΙΤ. Ἥκιστα νὴ τὸν Δία ῥήτωρ· οὐδὲ οἶμαι πώποτ᾽ αὐτὸν ἐπὶ δικαστήριον ἀναβεβηκέναι, ἀλλ᾽ ἐπαΐειν αὐτόν φασι περὶ τοῦ πράγματος νὴ τὸν Δία καὶ δεινὸν εἶναι καὶ δεινοὺς λόγους συντιθέναι.

ΣΩΚΡ. Ἤδη μανθάνω· περὶ τούτων καὶ αὐτὸς νῦν δὴ ἔμελλον²) λέγειν. οὗτοι γάρ εἰσι μέν, ὦ Κρίτων, οὓς ἔφη Πρόδικος μεθόρια φιλοσόφου τε ἀνδρὸς καὶ πολιτικοῦ, οἴονται δ᾽ εἶναι πάντων σοφώτατοι ἀνθρώπων, πρὸς δὲ τῷ³) εἶναι καὶ δοκεῖν πάνυ παρὰ
D πολλοῖς, ὥστε παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν ἐμποδὼν σφίσιν εἶναι οὐδένας ἄλλους ἢ τοὺς περὶ φιλοσοφίαν ἀνθρώπους. ἡγοῦνται οὖν, ἐὰν τούτους εἰς δόξαν καταστήσωσι μηδενὸς δοκεῖν ἀξίους εἶναι, ἀναμφισβητήτως ἤδη παρὰ πᾶσι τὰ νικητήρια εἰς δόξαν⁴) οἴσεσθαι σοφίας πέρι. εἶναι μὲν γὰρ τῇ ἀληθείᾳ σφᾶς σοφωτάτους, ἐν δὲ τοῖς ἰδίοις λόγοις ὅταν ἀπποληφθῶσιν, ὑπὸ τῶν

¹) οἱ ῥήτορες will Stallbaum tilgen.

²) ἤμελλον b.

³) Die besten Hdschrr. τὸ.

hängen. Und diese, wie ich eben sagte, sind von den besten jetzt. Jedoch, Kriton, sagte er, die Sache selbst und die Menschen, die sich damit beschäftigen, sind ganz schlecht und lächerlich. Mir aber, Sokrates, schien die Sache nicht mit Recht zu tadeln weder dieser noch wer sie sonst tadelt; jedoch sich mit solchen Leuten in Gegenwart Vieler unterreden zu wollen, das schien er mir mit Recht zu mißbilligen.

31. Sokr. O Kriton, wunderlich sind derartige Männer. Indeß weiß ich noch nicht, was ich sagen soll. Zu was für Leuten gehörte der, der zu dir trat und die Philosophie tadelte? War er einer von denen, die tüchtig sind vor Gericht zu streiten, ein Redner, oder einer von denen, die solche hinschicken, ein Verfertiger der Reden, mit denen die Redner streiten?

Krit. Keineswegs ein Redner, beim Zeus; auch glaube ich nicht, daß er jemals vor Gericht aufgetreten ist; aber man sagt, daß er die Sache gehörig verstehe und tüchtig darin sei und tüchtige Reden verfertige.

Sokr. Ich verstehe schon; von diesen wollte ich eben auch selbst sprechen. Diese nämlich sind es, Kriton, von denen Prodikos sagte, sie bildeten die Grenzscheide zwischen Philosophen und Staatsmännern, und welche glauben, die weisesten unter allen Menschen zu sein und außerdem daß sie es seien bei sehr vielen auch dafür zu gelten, so daß, wenn sie nicht bei Allen in diesem Ansehen ständen, ihnen sonst niemand im Wege sei, als die Leute, welche sich mit der Philosophie beschäftigen. Sie glauben daher, daß, wenn sie diese in den Ruf bringen, nichts werth zu sein, sie dann selbst unbestritten bei Allen den Siegespreis im Rufe der Weisheit davon tragen werden. Denn sie wären in der That die weisesten; wenn sie aber in den Unterhaltungen zurückständen, so wären es Euthy-

*) εἰς δόξαν will Baiter herauswerfen.

ἀμφὶ Εὐθύδημον κολούεσθαι. σοφοὶ δὲ ἡγοῦνται εἶναι πάνυ εἰκότως[1]· μετρίως μὲν γὰρ φιλοσοφίας ἔχειν, μετρίως δὲ πολιτικῶν, πάνυ ἐξ εἰκότος λόγου· μετέχειν
E γὰρ ἀμφοτέρων ὅσον ἔδει, ἐκτὸς δὲ ὄντες κινδύνων καὶ ἀγώνων καρποῦσθαι τὴν σοφίαν.

ΚΡΙΤ. Τί οὖν; δοκοῦσί σοί τι, ὦ Σώκρατες, λέγειν; οὐ γάρ τοι ἀλλ' ὅ γε λόγος ἔχει τινὰ εὐπρέπειαν τῶν ἀνδρῶν.

ΣΩΚΡ. Καὶ γὰρ ἔχει ὄντως, ὦ Κρίτων, εὐπρέ-
306. πειαν μᾶλλον ἢ ἀλήθειαν. οὐ γὰρ ῥᾴδιον αὐτοὺς πεῖσαι, ὅτι καὶ ἄνθρωποι καὶ τἆλλα πάντα, ὅσα μεταξύ τινοῖν δυοῖν ἐστὶ καὶ ἀμφοτέροιν τυγχάνει μετέχοντα, ὅσα μὲν ἐκ κακοῦ καὶ ἀγαθοῦ, τοῦ μὲν βελτίω, τοῦ δὲ χείρω γίγνεται· ὅσα δὲ ἐκ δυοῖν[2] ἀγαθοῖν μὴ πρὸς ταὐτόν, ἀμφοῖν χείρω, πρὸς ὃ ἂν ἑκάτερον ᾖ χρηστὸν ἐκείνων, ἐξ ὧν συνετέθη· ὅσα δὲ ἐκ δυοῖν κακοῖν συντεθέντα μὴ πρὸς τὸ αὐτὸ ὄντοιν ἐν τῷ μέσῳ ἐστί,
B ταῦτα μόνα βελτίω ἑκατέρου ἐκείνων ἐστίν, ὧν ἀμφοτέρων μέρος μετέχουσιν. εἰ μὲν οὖν ἡ φιλοσοφία ἀγαθόν ἐστι καὶ ἡ πολιτικὴ πρᾶξις, πρὸς ἄλλο δὲ ἑκατέρα, οὗτοι δ' ἀμφοτέρων μετέχοντες τούτων ἐν μέσῳ εἰσίν, οὐδὲν λέγουσιν· ἀμφοτέρων γάρ εἰσι φαυλότεροι· εἰ δὲ ἀγαθὸν καὶ κακόν, τῶν μὲν βελτίους, τῶν δὲ χείρους· εἰ δὲ κακὰ ἀμφότερα, οὕτως ἄν τι λέγοιεν ἀληθές, ἄλλως δ' οὐδαμῶς. οὐκ ἂν οὖν οἶμαι αὐτοὺς ὁμολο-
C γῆσαι οὔτε κακὼ αὐτὼ ἀμφοτέρω εἶναι οὔτε τὸ μὲν κακόν, τὸ δὲ ἀγαθόν· ἀλλὰ τῷ ὄντι οὗτοι ἀμφοτέρων μετέχοντες ἀμφοτέρων ἥττους εἰσὶ πρὸς ἑκάτερον, πρὸς ὃ ἥ τε πολιτικὴ καὶ ἡ φιλοσοφία ἀξίω λόγου ἐστόν, καὶ τρίτοι ὄντες τῇ ἀληθείᾳ ζητοῦσι πρῶτοι δοκεῖν

[1]) εἶναι πάνυ· εἰκότως. s.

[2]) δυεῖν b s.

demos und seine Schüler, die sie nicht aufkommen ließen. Für weise aber halten sie sich sehr begreiflicher Weise; denn mäßig beschäftigten sie sich mit der Philosophie und mäßig mit Staatsgeschäften, und zwar aus einem recht annehmlichen Grunde; sie ließen sich nämlich auf beide ein soviel als nöthig, und könnten außerhalb aller Gefahr und alles Streites die Früchte der Weisheit ernten.

Krit. Wie nun? scheinen sie dir damit, Sokrates, etwas zu sagen? denn es hat doch jedenfalls die Rede der Männer einen recht schönen Schein.

Sokr. Allerdings hat sie, Kriton, einen schönen Schein, aber mehr den als Wahrheit. Denn es ist nicht leicht, sie zu 306.
überzeugen, daß sowol Menschen als alles Andere, was in der Mitte zwischen zwei Dingen steht und an beiden Theil hat, wenn es aus einem Uebel und einem Gut besteht, besser als das eine, aber schlechter als das andere ist; wenn aber aus zweierlei Gutem, jedem in einer andern Beziehung, schlechter als beides rücksichtlich dessen, wozu ein jedes von jenen, woraus es besteht, gut ist; und daß nur das, was aus zwei Uebeln besteht, die es nicht in derselben Beziehung sind, und sich in der Mitte derselben befindet, besser als jedes von beiden von jenen ist, an denen beiden es Theil hat. Wenn also die Philosophie gut ist und die Betreibung der Staatsgeschäfte, jede aber in einer andern Beziehung, und diese an beiden Theil haben und in der Mitte davon stehen, so sagen sie damit nichts; denn sie sind schlechter als beide: ist aber die eine gut und die andere schlecht, so sind sie besser als die Einen, aber schlechter als die Andern: sind hingegen beide schlecht, so möchten sie nur in diesem Falle etwas Wahres sagen, sonst aber durchaus nicht. Daher glaube ich nicht, daß sie zugeben werden, weder daß beide schlecht sind, noch daß die eine schlecht und nur die andere gut ist; sondern diese sind in der That, weil sie an beiden Theil haben, schlechter als beide in dem, in Bezug worauf die Staatskunst und die Philosophie der Rede werth sind, und obgleich sie in Wahrheit den dritten Platz einnehmen, suchen sie doch als die ersten

εἶναι. συγγιγνώσκειν μὲν οὖν αὐτοῖς χρὴ τῆς ἐπιθυ-
μίας καὶ μὴ χαλεπαίνειν, ἡγεῖσθαι μέντοι τοιούτους
εἶναι οἷοί εἰσι· πάντα γὰρ ἄνδρα χρὴ ἀγαπᾶν, ὅστις
D καὶ ὁτιοῦν λέγει ἐχόμενον φρονήσεως πρᾶγμα καὶ ἀν-
δρείως ἐπεξιὼν διαπονεῖται.

32. ΚΡΙΤ. Καὶ μήν, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτὸς
περὶ τῶν υἱέων, ὥσπερ ἀεὶ πρός σε λέγω, ἐν ἀπορίᾳ
εἰμί, τί δεῖ αὐτοῖς χρήσασθαι. ὁ μὲν οὖν νεώτερος
ἔτι καὶ σμικρός ἐστι, Κριτόβουλος δ᾽ ἤδη ἡλικίαν ἔχει
καὶ δεῖταί τινος, ὅστις αὐτὸν ὀνήσει. ἐγὼ μὲν οὖν
ὅταν σοὶ ξυγγένωμαι, οὕτω διατίθεμαι, ὥστε μοι δο-
κεῖν[1]) μανίαν εἶναι τὸ ἕνεκα τῶν παίδων ἄλλων μὲν
E πολλῶν σπουδὴν τοιαύτην ἐσχηκέναι, καὶ περὶ τοῦ γά-
μου, ὅπως ἐκ γενναιοτάτης ἔσονται μητρός, καὶ περὶ
τῶν χρημάτων, ὅπως ὡς πλουσιώτατοι, αὐτῶν δὲ περὶ
παιδείας ἀμελῆσαι· ὅταν δὲ εἴς τινα ἀποβλέψω τῶν
φασκόντων ἂν παιδεῦσαι ἀνθρώπους, ἐκπέπληγμαι, καί
μοι δοκεῖ εἷς ἕκαστος αὐτῶν σκοποῦντι πάνυ ἀλλόκοτος
307. εἶναι, ὥς γε πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι· ὥστε οὐκ ἔχω
ὅπως προτρέπω τὸ μειράκιον ἐπὶ φιλοσοφίαν.

ΣΩΚΡ. Ὦ φίλε Κρίτων, οὐκ οἶσθα, ὅτι ἐν παντὶ
ἐπιτηδεύματι οἱ μὲν φαῦλοι πολλοὶ καὶ οὐδενὸς ἄξιοι,
οἱ δὲ σπουδαῖοι ὀλίγοι καὶ παντὸς ἄξιοι; ἐπεὶ γυμνα-
στικὴ οὐ καλὸν δοκεῖ σοι εἶναι, καὶ χρηματιστικὴ καὶ
ῥητορικὴ καὶ στρατηγία;

ΚΡΙΤ. Ἔμοιγε πάντως δήπου.

B ΣΩΚΡ. Τί οὖν; ἐν ἑκάστῃ τούτων τοὺς πολλοὺς
πρὸς ἕκαστον τὸ ἔργον οὐ καταγελάστους ὁρᾷς;

ΚΡΙΤ. Ναὶ μὰ τὸν Δία, καὶ μάλα ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩΚΡ. Ἦ οὖν τούτου ἕνεκα αὐτός τε φεύξει πάντα
τὰ ἐπιτηδεύματα καὶ τῷ υἱεῖ οὐκ ἐπιτρέψεις;

[1]) δοκεῖ s mit Winckelmann.

zu erscheinen. Man darf ihnen also ihr Verlangen nicht übel nehmen und nicht böse auf sie sein, jedoch muß man sie für das halten, was sie sind. Denn man muß mit jedem zufrieden sein, der nur irgend eine vernünftige Sache vorbringt und sie tüchtig durchführt und durcharbeitet.

32. Krit. Nun aber bin ich, Sokrates, auch selbst wegen meiner Söhne, wie ich dir immer sagte, in Verlegenheit, was ich mit ihnen anfangen soll. Der jüngere zwar ist noch sehr klein, Kritobulos aber ist schon herangewachsen und hat Einen nöthig, der ihm forthilft. Wann ich nun mit dir zusammenkomme, bin ich in einer solchen Stimmung, daß es mir Wahnsinn zu sein scheint, meiner Kinder wegen für vieles Andere solche Sorge getragen zu haben, sowol für meine Verheirathung, damit sie von einer recht edeln Mutter geboren würden, als auch für das Vermögen, um sie so reich als möglich zu machen, sie selbst aber rücksichtlich ihrer Bildung zu vernachlässigen. Wann ich aber auf einen von denen hinblicke, welche sich für Jugendlehrer ausgeben, so bin ich ganz verdutzt, und es scheint mir ein jeder von ihnen, wenn ich ihn recht betrachte, ganz verdreht zu sein, um gegen dich die Wahrheit zu reden. Daher weiß ich nicht, wie ich den 307.
jungen Menschen zur Philosophie ermuntern soll.

Sokr. Lieber Kriton, weißt du nicht, daß bei jedem Geschäft die Schlechten in großer Anzahl vorhanden und nichts werth, die Vortrefflichen aber in geringer Anzahl vorhanden und Alles werth sind? Denn scheint dir die Turnkunst nicht etwas Schönes zu sein, und die Erwerbkunst, Redekunst und Feldherrnkunst?

Krit. Durchaus scheint es mir so.

Sokr. Wie nun? Siehst du nicht, wie sich bei jeder derselben die Meisten zu jedem Geschäft recht lächerlich anstellen?

Krit. Ja beim Zeus, da hast du sehr recht.

Sokr. Wirst du nun deswegen sowol selbst alle Geschäfte meiden als sie auch deinem Sohne nicht gestatten?

ΚΡΙΤ. Οὔκουν δίκαιόν γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩΚΡ. Μὴ τοίνυν ὅ γε οὐ χρὴ ποίει, ὦ Κρίτων, ἀλλ' ἐάσας χαίρειν τοὺς ἐπιτηδεύοντας φιλοσοφίαν, εἴτε χρηστοί εἰσιν εἴτε πονηροί, αὐτὸ τὸ πρᾶγμα βα-
C σανίσας καλῶς τε καὶ εὖ, ἐὰν μέν σοι φαίνηται φαῦλον ὄν, πάντ' ἄνδρα ἀπότρεπε, μὴ μόνον τοὺς υἱεῖς· ἐὰν δὲ φαίνηται οἷον οἶμαι αὐτὸ ἐγὼ εἶναι, θαρρῶν δίωκε καὶ ἄσκει, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο, αὐτός τε καὶ τὰ παιδία.

Krit. Das wäre gewiß nicht recht, Sokrates.

Sokr. Also thue nicht, was sich nicht ziemt, Kriton, sondern laß die, welche sich der Philosophie befleißigen, bei Seite, sie mögen gut oder schlecht sein, prüfe nur die Sache selbst gehörig und gut, und wenn sie dir schlecht erscheint, so mahne jeden davon ab, nicht blos deine Söhne; erscheint sie dir aber so, wie sie nach meiner Meinung ist, dann verfolge und übe sie getrost, du selbst, wie man zu sagen pflegt, und deine Kinder.

Anmerkungen.

Kriton] S. z. Phädon p. 59 B S. 175. — Euthydemos und dessen älterer Bruder Dionysodoros waren gebürtig von Chios, hielten sich dann einige Zeit zu Thurii auf und begaben sich dann, von da vertrieben, nach Athen, wo sie als Sophisten auftraten. Zur Sophistik, in der sie jedenfalls den Unterricht des Protagoras genossen, wendeten sie sich erst in späterem Alter, nachdem sie vorher Unterricht in der Fechtkunst ertheilt hatten, und erwarben sich als Eristiker bei ihren Zeitgenossen keinen unbedeutenden Namen, wie aus ihrer Erwähnung bei andern Schriftstellern hervorgeht. Vgl. Hermann's Gesch. u. System der Plat. Philosoph. S. 628. Anm. 359. — Ueber den Kleinias s. zu p. 275 A und zu Alkibiades I. — Ueber Ktesippos s. zu Lysis S. 55.

p. 271 A. Lykeion] S. zu Euthyphron S. 98.

p. 271 B. der junge Sohn des Axiochos] d. i. Kleinias. — Ueber Kritobulos s. z. Phädon S. 175. — Im Folgenden kann ich nicht umhin ἐκεῖνος auf einen Andern als mit Winckelmann auf den Euthydemos zu beziehen, οὗτος hingegen auf den Kleinias. Stallbaum will ἐκεῖνος vom Kleinias verstanden wissen; aber dann würde zu ihm, der ja ein Jüngling von schönem Aeußeren war, das Beiwort σκληφρός wol nicht gut passen. Das darauf folgende οὗτος bezieht sich auf den Kleinias, und mit dessen sonstiger Beschreibung stimmen die Worte προφερὴς καὶ καλὸς καὶ ἀγαθὸς τὴν ὄψιν durchaus überein. Ueber die Bedeutung der Wörter σκληφρός und προφερής etwas hier zu erwähnen, halten wir für unnöthig, da die neueren Wörterbücher hierüber den nöthigen Aufschluß geben.

p. 271 C. nach Thurii] Im Jahre 443 v. Chr. (Ol. 84, 2) gründete der Rest der alten Einwohner von Sybaris, welches 510 v. Chr. (Ol. 67, 3) von den Krotoniaten zerstört worden war, verstärkt durch Kolonisten aus Griechenland, namentlich aus Attika, denen sich wahrscheinlich auch Chier angeschlossen hatten, in der Nähe jener zerstörten Stadt eine neue, die sie nach der nahen Quelle Thurias Thurii oder Θούριοι nannten. Nach 32 Jahren (411 v. Chr., Ol. 92, 2) aber mußten in Folge des unglücklichen Ausgangs der athenischen Expedition nach Sicilien und der in den griechischen Städten Italiens entstandenen Bewegungen die attisch Gesinnten, worunter auch Lysias, Thurii wieder verlassen und nach Athen zurückkehren. Hierauf beziehen sich wahrscheinlich, wie Schleiermacher schon bemerkt hat, die Worte des Textes.

p. 271 D. in der Kampfart, durch die] Zu verstehen von der Hoplomachie, über die zu Laches S. 70.

p. 272 C. Konnos] S. zu Menexen. p. 236 A S. 45.

p. 272 E. das gewohnte göttliche Zeichen] S. zu Phädr. S. 160. „Offenbar treibt Sokrates hier selbst etwas Scherz mit seinem göttlichen Zeichen, daß es ihn abgehalten vom Gehen, ehe die weisen Männer hereingekommen, als würde ihm sonst ein großes Glück entgangen sein.“ **Schleiermacher.**

p. 275 B. des ältern Alkibiades] Dieser, der sein Geschlecht von Eurysakes, dem Sohne des Telamoniers Aeas, ableitete, hatte zwei Söhne, den Kleinias, den Vater des berühmten Alkibiades und Kleinias, und den Axiochos, den Vater unseres Kleinias.

p. 276 D. drehte, wie die guten Tänzer ꝛc.] Daß hier auf eine Tanzart, διπλῆ genannt, angespielt werde, ist klar. Von welcher Beschaffenheit sie aber gewesen sei, davon wissen wir nichts. Vgl. Fritzsche zu Aristoph. Thesmoph. S. 395, dem unsere Stelle hier entgangen ist.

p. 277 D. wie du wissen wirst, wenn du eingeweiht bist] So glaube ich die griechischen Worte εἴ ἄρα καὶ σὺ τετέλεσαι am besten übersetzt und zugleich erklärt zu haben.

p. 278 A. verstehen als lernen] Anders läßt sich das Griechische nicht gut wiedergeben. Schleiermacher hat ξυν-

ιέναι mit „erfahren" übersetzt. Wir haben im Deutschen keine entsprechende synonym gebrauchte Wörter.

p. 280 C. wohl befinden und wohl handeln] Diese Uebersetzung von *εὖ πράττειν* habe ich von Schleiermacher entlehnt. Derselbe hat dabei die richtige Bemerkung gemacht: „So mußte sich die Uebersetzung hier helfen, da in diesem Zusammenhange das *εὖ πράττειν* zu bestimmt auf das Handeln hinweiset."

p. 281 D. scheint es, Kl., daß bei Allem zusammen ꝛc.] Im Griechischen findet hier ein Anakoluth statt. Regelrecht würde es, wie schon Heindorf bemerkt, etwa also heißen müssen: *κινδυνεύει σύμπαντα, ἃ τὸ πρῶτον ἔφαμεν ἀγαθὰ εἶναι, οὐ ταύτῃ σκοπεῖσθαι δεῖν κτέ.*

p. 282 D. wie ich wünsche daß ꝛc.] Die Konstruktion der griechischen Worte ist folgende: *τὸ μὲν ἐμὸν παράδειγμα τοιοῦτον τῶν προτρεπτικῶν λόγων, οἵων ἐπιθυμῶ εἶναι.*

p. 284 A. B. aber wer das spricht — der sagt nicht was ist] Mit Unrecht sind diese Worte von allen Erklärern vor Stallbaum auf den Dionysodoros bezogen worden, während sie doch, wie letzterer richtig bemerkt, auf den Euthydemos selbst gehen. Der Sinn ist also: wer behauptet, daß Dionysodoros nichts gegen mich lüge, und der bist du, Euthydemos, der sagt nicht was ist.

ibid. E. von den Frostigen wenigstens] Heindorf macht hier die richtige Bemerkung: *Ψυχρόν*, **frigidum appellat Euthydemum Ctesippus ob vanum illud acumina et dicteria captandi studium, in quo deridendum se praebet per totum hunc sermonem homo insulsissimus.**

p. 285 C. wie an einem Karier] d. i. machet an mir als einem geringen und unbedeutenden Gegenstande den Versuch; glückt es nicht, so macht es da auch weiter nichts aus. S. zu Laches p. 187 B. S. 72 f.

ibid. wie der Kolchischen Medeia] Der Scholiast zu dieser Stelle sagt: *αὕτη γὰρ συνεβούλευσεν ἀπὸ Κόλχων μετὰ Ἰάσονος εἰς Ἰωλκὸν ἐλθοῦσα ταῖς Πελίου θυγατράσιν, ἵνα, εἰ τοῦτον βούλοιντο νέον γενέσθαι, ἑψηθῇ.* Vgl. Cic. de senect. 23, 83: quo quidem me proficiscentem

haud facile quis retraxerit nec tamquam Pelim recoxerit.

ibid. D. wie das des Marsyas] Marsyas, ein Phryger, zeichnete sich im Flötenspiel aus (s. z. Gastm. S. 147) und ließ sich in Folge dessen mit dem Apollon, der die Kithara spielte, in einen Wettstreit ein, in dem er besiegt wurde. Beide waren dahin übereingekommen, daß der Sieger mit dem Besiegten anfangen könne was er wolle. Marsyas wurde nun entweder von Apollon selbst oder auf dessen Befehl von einem skythischen Sklaven lebendig geschunden und aus seiner Haut ein Schlauch gemacht, den man zu Kelänä in Phrygien zeigte.

p. 286 C. und die noch älteren] Parmenides und seine Schüler. Vgl. Cratyl. p. 429 C. D. Sophist. p. 260 C.

p. 287 B. Es ist auch sehr schwer] Das Masculinum *χαλεποί* bezieht sich nur dem Sinne nach auf das vorhergehende *τοῖς λεγομένοις*, was soviel bedeutet als *τοῖς λόγοις*. Unnöthig ist es mit Heindorf *λόγοις* nach *λεγομένοις* einzuschalten oder gar mit Baiter *λόγοις* für *λεγομένοις* zu setzen.

p. 288 B. ihr Männer aus Thurii rc.] „**Lepide ad notissimam illam deorum *πολυωνυμίαν* alludens sophistas carpit, quod ex aliis in alias urbes commigraverint nec certam habeant rerum suarum sedem ac domicilium.**" **Stallbaum.**

ibid. dem Proteus] Siehe zu Ion S. 51 und Euthyphr. p. 15 D.

p. 288 C. wieder den Weg zeigen] Vgl. p. 278 C.

p. 289 B. daß wir als geschickte Leierverfertiger] Merkwürdiger Weise hat den Erklärern mit Ausnahme Winckelmanns diese Stelle viel Noth gemacht. Es ist weder mit Heindorf, dem Bekker und Schleiermacher zu folgen für gut befunden haben, *δεινούς* in *δεῖν* zu ändern nöthig, noch mit Stallbaum *ὄντας* nach *δεινούς* einzuschalten, was zuerst Winckelmann an die Hand gab. Der Sinn der Worte ist ja aus dem Vorhergehenden ganz klar. Sokrates sagt nämlich zur Erklärung des Vorangegangenen: Wenn jemand ein geschickter Leierverfertiger ist, so ist er noch keineswegs auch im Besitz derjenigen Wissenschaft, welche dieses Instrument nicht blos zu verfertigen, sondern auch zu gebrauchen versteht, somit noch

kein Leierspieler. Der Infinitiv *εἶναι* ist mit Betonung vorangestellt und deswegen nicht nach *ἐπηβόλους* gesetzt.

p. 290 B. Keine Art der Jagdkunst] Die Stelle ist so im Deutschen wiedergegeben worden, wie es der Zusammenhang verlangt. Daß im Griechischen ein Fehler, namentlich *αὐτῆς* falsch sei, leuchtet ein. Verbesserungsvorschläge sind mehre gemacht worden. Heindorf will für *αὐτῆς* entweder *δύναμις* oder *ἁπάσης*, Orelli *ἄσκησις* lesen.

ibid. D. grade wie die Wachtelfänger] „Schwerlich steht dieses Gleichniß hier ohne eine strafende Rücksicht auf das Verfahren der mächtigeren griechischen Staaten gegen die kleineren, die sich in einer Abhängigkeit von ihnen befanden.“ **Schleiermacher.**

p. 291 A. von den Besseren freilich] In den Worten des Sokrates sind die Besseren, *οἱ κρείττονες*, von den Göttern zu verstehen, Kriton aber, wie man sieht, nimmt das Wort nicht so.

ibid. D. nach des Aeschylos Vers] Sept. adv. Theb. zu Anfang, wo es heißt:

Κάδμου πολῖται, χρὴ λέγειν τὰ καίρια
Ὅστις φυλάσσει πρᾶγος ἐν πρύμνῃ πόλεως
Οἴακα νωμῶν, βλέφαρα μὴ κοιμῶν ὕπνῳ.

Ihr Bürger Kadmos, sagen muß das Dienliche
Er, der in Obhut alles hält, am Bord des Staats
Das Steuer lenkend, nie die Wimpern laß von Schlaf.
Voß.

ibid. E. Euere Kunst, der Landbau] S. Böckh's Staatshaush. der Athener 1 Th. S. 44 f.

p. 292 E. Zeus' Sohn Korinthos] „Korinthos Sohn des Zeus nannten die Korinther, und nur sie, einen Stammvater ihrer Stadt. Als die Megarer das Joch der Mutterstadt Korinth abgeschüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthischer Herold, der sie zur Rückkehr auffoderte, unter beständigen Ausrufungen: „sonst wird Zeus' Sohn Korinthos euch bestrafen.“ Die erzürnten Megarer riefen endlich: „Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus Sohn Korinthos!“ den Herold nämlich. Dies ward zum Sprichwort von nichtigen Schwätzern,

oder von solchen, die immer von neuem die alte Leier anstimmten." **Voß** zu Aristophan. Fröschen V. 440. Vgl. das Schol. zu unserer Stelle.

p. 294 E. sich auf Schwerter zu stürzen] Die Erklärung davon gibt Xenoph. conviv. 2, 11: *μετὰ δὲ τοῦτο κύκλος εἰσενέχθη περίμεστος ξιφῶν ὀρθῶν. εἰς οὖν ταῦτα ἡ ὀρχηστρὶς ἐκυβίστα τε καὶ ἐξεκυβίστα ὑπὲρ αὐτῶν, ὥστε οἱ μὲν θεώμενοι ἐφοβοῦντο, μή τι πάθοι, ἡ δὲ θαρρούντως τε καὶ ἀσφαλῶς ταῦτα διεπράττετο.* Wie die Worte *ἐπὶ τροχοῦ δινεῖσθαι* verstanden werden müssen, scheint Xenoph. ebendas. 7, 2 anzugeben: *εἰσεφέρετο τῇ ὀρχηστρίδι τροχὸς τῶν κεραμεικῶν, ἐφ' οὗ ἔμελλε θαυμασιουργήσειν.* Worauf Sokrates sagt: *καὶ μὴν τό γε ἐπὶ τοῦ τροχοῦ ἅμα περιδινουμένου γράφειν τε καὶ ἀναγιγνώσκειν θαῦμα μὲν ἴσως τί ἐστιν, ἡδονὴν δὲ οὐδὲ ταῦτα δύναμαι γνῶναι τίν' ἂν παράσχοι.* Vergl. Becker's Charikles 2. S. 244. 287. Anders scheint es Krause: Die Gymnastik u. Agonistik der Hellenen 1. S. 320. zu verstehen. — Was das Kritische der Stelle anlangt, so ist mit allen Herausgebern bis auf die Zürcher *ἥκει*, wie auch Ficinus wahrscheinlich gelesen, für das handschriftliche *ἥκεις* aufgenommen worden. Winckelmann sucht letzteres vergebens dadurch zu vertheidigen, daß er die vorhergehenden Worte: *ὁ δέ, πάνυ, ἔφη,* dem Dionysodoros in den Mund legt.

p. 296 C. sei es wenn du weißt rc.] Richtig ist die Bemerkung Stallbaum's zu diesen Worten: **h. e. sive addas tuum istud** *ὅταν ἐπίστωμαι*, **sive quid aliud volueris, veluti, quo paulo ante utebaris,** *ἅ γε ἐπίσταμαι.*

p. 297 C. als Herakles, der nicht im Stande war mit der Hydra zu kämpfen — und zugleich mit dem Krebse] Vgl. das Sprichwort *πρὸς δύο οὐδ' Ἡρακλῆς* Plat. Phaed. p. 89 C. das. die Anmerk. S. 200. Daß hier mit der Hydra und dem Krebse die beiden Sophisten gemeint seien, leuchtet ein. Vgl. den Anfang des Gesprächs und das. die Anm. Bei den Worten: so von links her wird man sich erinnern, daß Dionysodoros dem Sokrates zur Linken saß.

ibid. D. mein Joleos Patrokles] Dieser Patrokles, der Bruder des Sokrates, wird sonst nirgends erwähnt. Es ist unbegreiflich, wie manche Erklärer diesen Patrokles für den Sohn des im folgenden erwähnten halten konnten, da es ja

bekannt ist, daß die Griechen ihren Kindern gewöhnlich den Namen des Großvaters gaben.

ibid. jenes Kunststück] ὅτι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες ἄδικοί εἰσιν.

p 298 A. Oder bist du einerlei mit dem Steine] „Pungit Socratem hujus exempli commemoratione, siquidem Graeci lapidis nomine significarunt hominem stupidum. Socrates vero ita respondet, ut vocabulo alio sensu accepto de silentio cogitare videatur, ad quod metuendum sit ne istis cavillationibus redigatur.“ **Stallbaum.**

p. 299 C. den Geryones und Briareos] Plat. de legg. 7. p. 795 C.: *Γηρυόνου δέ γε εἴ τις φύσιν ἔχων ἢ καὶ Βριάρεω φύοιτο, ταῖς ἑκατὸν χερσὶν ἑκατὸν δεῖ βέλη ῥίπτειν δυνατὸν εἶναι.* Geryones, der Sohn des Chrysaor und der Kallirrhoë, war ein aus drei Körpern bestehender Riese auf Erytheia, einer Insel im Ozean, bekannt namentlich aus der Heraklesmythe; Briareos war ebenfalls ein Riese, und zwar mit hundert Händen und funfzig Köpfen.

p. 299 E welche viel Gold haben in ihren Schädeln] „Von den Köpfen ihrer bittersten Feinde schneiden sie [die Skythen] die Hirnschale ab. Die Armen überziehen diese außen mit Ochsenleder und gebrauchen sie so als Becher, Reiche vergolden sie inwendig. Eben so machen sie es mit den Schädeln ihrer Verwandten, wenn sie mit ihnen Streit gehabt und bei dem Könige über sie gesiegt haben. Wenn Fremde, die sie achten, zu ihnen kommen, bringen sie diese Schädel, erzählen die Geschichte derselben und rühmen sich damit.“ Ukert Geographie der Griechen und Römer Th. 3 Abth. 2 S. 302.

p. 300 A. das was zu sehen fähig oder unfähig ist] Die Zweideutigkeit der griechischen Worte läßt sich im Deutschen nicht so wiedergeben. Schleiermacher hat übersetzt: Was für Dinge sehen aber wol die Skythen ... die sich zeigen lassen oder die sich nicht zeigen lassen? mit der Bemerkung: „Ganz ohne Veränderung konnte es bei diesem Wortspiel nicht abgehen, wenn doch die Hauptsache, die Verwechselung des aktiven und passiven und einigermaßen der Inhalt des Beispiels sollten beibehalten werdin.“ Im Folgenden ist es im Deutschen ebenfalls nicht möglich, das griechische *σιγῶντα λέγειν* mit derselben Amphibolie

auszudrücken. Denn zuerst bedeutet es „schweigend redend“ und dann „von etwas reden, was schweigt.“ Schleiermacher hat sich ebenfalls mit dem Wörtchen „für“ geholfen.

p. 302 C. Diesen Namen hat er bei keinen Joniern rc.] Darüber, wie Sokrates dieses sagen könne, sind von den Erklärern verschiedene Meinungen vorgebracht worden, da es doch bekannt ist, daß πατρῷος als Beiwort des Zeus bei den Attikern nicht selten vorkommt. Das Richtige hierüber hat in der neueren Zeit erst Lobeck (Aglaoph. p. 770 f.) gefunden, und diesem ist daher mit Recht Stallbaum gefolgt. Letzterer sagt: Socratem putamus toto hoc loco imitando ridere sophistarum artificium maxime e vocularum ambiguitate argutas conclusiunculas elicientium, id quod ipse p. 301 B. significavit. Quocirca eum verisimile est etiam nunc Dionysodorum ita in fraudem inducere studere, ut Jovis πατρῴου nomen in alium sensum detorqueat atque ille exspectavisset. Jam vero Jupiter πατρῷος dupliciter dici potuit. Aut enim fuit Jupiter, qui iustitiam et pietatem adversus parentes tuebatur, quem utique ab Atheniensibus omnibus cultum et adoratum esse certissimis documentis constat: aut intelligi potuit Jupiter auctor universae gentis. Posteriore ratione nunc Socrates cognomen illud intelligit ideoque sophistae fallaciam declinaturus captiose negat Jovem πατρῷον ab Atheniensibus atque Jonibus adorari solere. Enimvero Athenienses cum Jonibus Apollinem tanquam stirpis suae auctorem venerabantur, quum Jon Apollinis ex Creusa filius fuisse crederetur. Winckelmanns Erklärungsweise wollen wir als gänzlich unhaltbar gar nicht erst erwähnen. Ueber die Beiwörter ἑρκεῖος und φράτριος siehe die Wörterbücher.

p. 304 B. wie Pindaros sagt] Olymp. Ges. 1. z. A.

p. 304 D. ein Mann der sich sehr weise dünkt rc.] Wer hier gemeint sei, ist sehr zweifelhaft. Die meisten Erklärer denken an den Isokrates; andere an den Lysias. Aber ersteren zu verstehen, verhindert schon das was Sokrates von ihm im Phädros p. 279 A. sagt. Winckelmann (prolegg. p. XXXV) will den Thrasymachos von Chalkedon (s. zu Phädr. S. 175) verstanden wissen. Sauppe endlich meint, es sei an den Theodoros von Byzantion zu denken. Allein alle diese Vermuthungen widerlegt Stallbaum (Einleit. S. 47 ff.) mit Recht, und nimmt selbst an, daß an keinen bestimmten zu

denken sei, sondern die ganze Klasse jener Leute durchgezogen werde. Vgl. Hermann's Gesch. u. Syst. der Platon. Philosoph. S. 628 ff., der an Polykrates denkt.

ibid. von denen einer, die gewaltig sind in gerichtlichen Reden] Bei den gerichtlichen Verhandlungen in Athen wurde, nachdem die betreffende Behörde und die Geschworenen sich des Morgens versammelt hatten, mit der Vorladung der Parteien der Anfang gemacht. Hierauf las der Schreiber die Klage und Gegenschrift vor, und nachdem dieses geschehen, forderte man die Parteien zum Sprechen auf. Diese mußten selbst stets persönlich zugegen sein, wovon nur äußerst selten eine Ausnahme gestattet war. Da nun die Streitenden, wie natürlich, sehr oft nicht im Stande waren, ihre Sache selbst gehörig aus dem Stegreif zu vertheidigen, so wandte man sich an solche, die ein Geschäft daraus machten, derartige Reden für Geld auszuarbeiten, die dann auswendig gelernt und vor Gericht hergesagt wurden. Bei der großen Prozeßsucht der Athener bildete sich daraus ein eigenes ziemlich einträgliches Gewerbe, das der λογογράφοι oder wie sie in unserem Gespräch heißen, λογοποιοί. Der erste, der eine solche Redefabrik anlegte, war Antiphon aus Rhamnus.

p. 305 C. Prodikos] Siehe z. Verth. des Sokr. S. 74 z. A. und zu Phädros S. 174.

p. 306 D. wegen meiner Söhne] Nach Diogenes 2, 121. hatte Kriton vier Söhne: Kritobulos, Hermogenes, Epigenes und Ktesippos, aber er ist, wie unsere Stelle zeigt, im Irrthum, der wahrscheinlich durch Phädon p. 59 B entstanden ist.

Druckfehler.

S. 19. Z. 9 v. u. muß es heißen **Ball** für **Beifall**.

Druck der Ph. Reclam'schen Offizin in Leipzig.

Platons Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Dreizehnter Theil.

Protagoras.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1851.